

FRAGETEUFEL

Überlegungen ohne Denkbarrieren

Gedankensammlung

*Weil es in anderen „Kulturen“
auch „lustig“¹ zugeht,
ist die christianisch-jüdische Diktatur
nicht die gute Diktatur.*

Ich habe lange überlegt, ob ich den „Frageteufel“ in den Faszikel gebe. Am Ende musste ich mir eingestehen, dass gerade er die Vielfalt der Gedanken, ihre innere Geradlinigkeit und Widersprüchlichkeit, ihren festen und dialektischen Zug am besten wiedergibt und hoffentlich verhindern wird, etwas in meine Gedankenwelt hineinzulesen, was es nicht hineinzulesen gibt. Wer achtet, dass ich mich als Suchender verstehe, versteht auch meine Sturheit. Gerade die unbekleideten, spontanen Notizen geben die Möglichkeit, sie weiterzudenken. Sie sind „Überlebende“ einer verwirrenden Zettelwirtschaft, bevor sie der Papierkorb nahm. Das meiste ist bereits verarbeitet. Die Reihenfolge hat keinen tiefsinnigen Grund.

Ich lege alles zum kreativen bearbeiten auf den Amboss. Es selbst zu schmieden brauchte ich mehr als die sieben Leben einer Katze.

Aufrecht

Drei Dinge darfst du nicht scheuen,
greifst du zum Schwert.

Blessuren,
den Schliff erneuern
und endliche Not.

26. Dezember 1982

¹ "Alle waren lustig, nur die Traurigkeit dessen, der gekenkt werden sollte, störte die allgemeine Heiterkeit." Henri Sanson, Tagebücher des Henkers von Paris

1. Wir Menschen unterscheiden uns bestimmt in irgend etwas Wesentlichem. Aber es sind mit Sicherheit nicht die Weltanschauungen. Trotzdem kommt organisierte physische und psychische Gewalt mit Anschauungskämpfen an die Oberfläche. Das verhärtet die Hypothese: organisierte Anschauungen sind Giftküchen der Gewalt. Sollte das Gen der Weltanschauung gefunden werden, nehme ich diese Anschuldigung zurück.
2. Es gibt gutes und böses Kapital, also progressives und gesellschaftsfeindliches. Wir Menschen sind alle mehr oder weniger willfährig gemachte Diener weniger skrupelloser Banden, die uns heute im Übermut sogar ihre Schergen und Verwaltungen wählen lassen. Das ist kein Zeichen ihrer Schwäche, sondern Ausdruck ihrer absoluten Macht - in ihren Einflussbereichen. Unter diesen Umständen kann jede Politik nur korrumpierte Politik gegen das Volk sein - gleich, wie man sie verpredigt. Wehe uns, unseren Kindern und Enkeln, wenn diese Elemente nicht zum Teufel gejagt sind, bevor sie zum heiligen Endkampf posaunen.
3. Auf einer gewissen Stufe der Erkenntnis gerät die objektive Entwicklung jeder territorial organisierten menschlichen Gemeinschaft an den Punkt, mehr zu produzieren, als sie für ihren animalischen Lebenserhalt benötigt. Der objektive Entwicklungsprozess ermöglicht in dieser Sekunde den subjektiven Raub dieses Überschusses, Gewinns. Zur objektiven Seite des Lebens- und Erkenntnisprozesses, mit ihrer notwendigen Arbeitsteilung und der dazugehörigen Qualifikation im Umgang mit den zur Tätigkeit gehörenden spezifischen Produktionsmitteln und deren notwendigen menschlich-gesellschaftlichen Organisationsmechanismen, die bereits zu dieser Zeit einen objektiven

Besitzstand begründen, gesellt sich eine subjektive Bewegung, die den Raub des Überschusses zu Teilen oder ganz ermöglicht, ohne den Fortbestand - wohl aber den Entwicklungsgang - der Menschen wesentlich zu beeinflussen. Der objektiven progressiven Linie der Entwicklung stellt sich die subjektive Linie des Raubprofits entgegen. Auch der Besitzer der Produktionsmittel wird damit zum Spielball des Raubgewinns. Der Räuber entwickelt sich zum „**Besitzer“ der Besitzer von Produktionsmitteln**. Diese Entwicklung ist von Geburt an kriminell orientiert, kriminell im Verhältnis zur objektiven Produktion und Reproduktion des Lebens. Dieser Prozess leitet auch den temporären Übergang der objektiven Leitung und Führung der Gemeinschaft durch animalische oder natürliche Eliten zur Etappe widernatürlicher Elitenproduktion durch den Besitzer des Raubgewinns ein. Es beginnt die absurde Etappe des religiösen Totalitarismus. Aggressivität entspringt nicht der normalen, animalischen oder natürlichen Gesellschaftsentwicklung und kaum dem so genannten Besitz an Produktionsmitteln. Denn die objektive Entwicklungslinie kennt, trotz ihrer eigenen Widersprüche, genauso wenig Aggressivität, wie die Nahrungskette. Aggressivität und Abnormität erwachsen aus dem Wesen des Raubgewinns, Raub zu sein.

4. Mit dem heutigen Wissen aus Religionen etwas Gutes herauszulesen heißt, in sie etwas hineinzulesen. Abnormer „Begleiterscheinung“ gesellschaftswidriger Praxis Existenzberechtigung zuzubilligen oder ihr Wandlungsfähigkeit abzukaufen ist das gleiche, als würde man die Lampenschirme aus tätowierter Menschenhaut nach geraumer Zeit als Kunstwerke bestaunen oder einen KZ-Arzt heilig sprechen.

5. Nicht etwa besonders wertvolle Menschen haben sich als vermeintliche Elite herauskristallisiert, sondern im Wesen haben sich Ausgeburten die Einkommens-Abpressung zu Nutze gemacht und durch gewalttätige Erbzucht ihren Raub gesichert. Eine organisierte Massengehirnwäsche nötigt die Menschheit, dieses Kapitalverbrechen abnormer Inzucht zu erdulden.
6. **Um sich auf die falsche oder richtige Seite stellen zu können, muss man erstens genau wissen, wo die jeweilige Seite zu finden ist und zweitens die Wahl zum Seitenwechsel haben.**
7. Willst du wissen, wer das Parkett beherrscht, muss du darauf achten, vor wem sich die Höflinge verneigen.
8. Nehmen wir an, dass Verschwörungstheorien, sich die Welt ökonomisch Untertan zu machen, nicht nur Fiktion sind, dann ergeben sich folgende Basisaussagen: Um „Verschwörer“ sein zu können, braucht man ein alles durchdringendes, perfekt funktionierendes totalitäres Netzwerk, das sich an keinerlei fremde Grenzen, Gesetze oder Interessen gebunden fühlen darf. Diese Qualität haben auf der Erde ausschließlich zwei, drei religiöse Kartelle. Staatsgebilde, Parteien und sogar Kapital haben stets relativ begrenzten Handlungssektor. Mit dem Beleg der Existenz nur einer einzigen ökumenischen (*geogr.*) Zentralgewalt, wäre die Suche nach besagter Pest im Wesentlichen abgeschlossen.
9. Indem sich der Raubprofit der Welt bemächtigt und den objektiven Entwicklungsprozess umrankt, bringt er auch unnatürliche Eliten zur Welt. Das sind Eliten, die künstlich erzeugt werden, um dem Raubprofit Stabilität zu verleihen. Die natürliche Auslese auf Grund körperlicher oder geistiger Unterschiede wird temporär

unterbrochen und durch die künstliche Auslese der Loyalität substituiert. Es entsteht ein Gefüge einer Scheinelite, die sich, wie ihr Erzeuger, nur mit überzogenem Selbstwertgefühl und einer wirksamen Existenzbegründung am Leben halten kann. Diese Elite hat außer der Fähigkeit dienen zu können keine entwicklungs determinierten Qualitätsmerkmale. Ihre Aufgabenbereiche innerhalb der Raubgewinnsicherung sind von so einfacher und niedriger Art, dass sie keine besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Geistesleistungen erfordern. Höheres Tun wird dieser Truppe nur propagandistisch beigeordnet. Das erfordert in jedem Fall die subjektive Erfindung von Blaublütigen und Herrschergeschlechtern, inklusive der Etablierung ihrer gewaltgestützten Erbfolgen. Selbst der weise Konfuzius ging dieser Billigteilung der Gesellschaft auf den Leim, indem er ständig von "Edlen" und "Gemeinen" schwatzt und den Herrscherstand rechtfertigt. Bei Konfuzius (551-479 v.u.Z.; Spross des niederen Adels) heißt es u.a. - Gespräche (LUN-YU), III,5.; Konfuzius sprach: "Wenn auch die Barbaren Herrscher haben - sie sind selbst dann nicht unsrem großen Reich vergleichbar, wenn es ohne Herrscher ist." Das festigt mein Gefühl: **Es gibt wenig überlieferte Philosophie philosophischer Rebellen, aber unzählig überlieferte Philosophien altkluger Diener.** Philosophien vom Dienen haben immer Denkbarrieren, weil sie den Herrscher achten. Dienende Philosophen sind lavierende Philosophen. Lavierende Philosophen sind geldabhängig. Honorarphilosophie ist immer auf diese oder jene Weise Propagandamaschinerie. Propagandisten sind Werkzeuge, nicht Philosophen.

10. Gut und Schlecht zu erkennen ist für jeden Blinden, für jeden Tauben, für jeden Stummen einfach und noch einfacher für jeden, der seine sieben Sinne beieinander hat. Da kann man nicht bei Buddha, dem Erhabenen, nachschlagen und Rat suchen (Jataka, Nr. 473: Mittamitta-Jataka – Die Geschichte vom Freund und vom Feind), denn es ist Rat für Herrscher. Man muss hier nur seinen stink normalen Verstand bemühen. Gut ist alles, was leben lässt. Schlecht ist alles, was daran hindert. Verbrechen ist, was dazu aufruft, andere Menschen zu missachten, zu bekämpfen oder gar zu töten. Fast jede Lehre die Gewalt relativiert ist Volksverhetzung. Fast jede Tat die Gewalt relativiert ist eine Straftat. Gewalt wird nur legitimiert durch das animalische Recht des Lebewesens auf unbegrenzte Notwehr. Notwehr per Gesetz zu relativieren – das ist Verbrechen. Wer angegriffen wird, hat das Recht den Angreifer unschädlich zu machen. Dieser muss ja nicht angreifen. Der Notwehr Verhältnismäßigkeit der Mittel aufzuzwingen, das ist menschenfeindlich. Wenn ein Bauer Großgrundbesitz abfackelt, weil dieser ihm die Ernte stahl und seine Kinder deshalb verhungerten, ist die Handlung mehr als recht und billig. Wenn ein Vater den Vergewaltiger seiner Tochter beseitigt, dann ist das sein gutes Menschenrecht. Recht, das dieses Recht nimmt oder gar unter Strafe stellt, ist Unrecht. Wenn ein Mensch unter einem Torbogen Obdachlosenzeitungen vertreibt, statt denjenigen zu erschlagen, der ihn bewusst in diese Situation gebracht hat, dann hat er alle Menschlichkeit verloren, nicht gewonnen. **Wenn jeder, dem einer auf die rechte Wange schlägt, das Recht hätte, dem Schläger den Schädel zu zertrümmern, gäbe es**

bald keine Schläge auf Wangen mehr. Das bestehende Recht des Gut und Böse ist mir zu besitzlastig. **Das natürliche Recht ist den schaffenden Menschen aus den Händen gerissen worden, um es gegen ein Recht der Lumpeneliten auszutauschen. Sie haben *Raub-Gut* und *Widerstand-Böse* eingeführt und des Lebens Gut und Böse totgepredigt.**

11. Was unterscheidet das Verhältnis der Raubgewinnzentrale zu der sich objektiv entwickelnden Gesellschaft beim Übergang zum Kapitalismus gegenüber bisherigen objektiven Entwicklungsstadien? Der Kapitalismus zerrüttet erstmals das Raubgewinngefüge gehörig. Hatte man alle Anpassungsmanöver an objektive Zwänge relativ unkompliziert überstanden (und so viele waren es nicht in der relativ kurzen Begleitgeschichte) so nimmt der Kapitalismus dem Raubgewinn u.a. erstmals konsequent das (Ver)Bildungsmonopol. Die objektive Entwicklungsstufe der Produktivkräfte fordert den geschulten Menschen. Volksbildung, Breitenwissen und fachlich-theoretische Tiefenschulung sind Begleitmerkmale der modernen Produktion. Das Bildungsmonopol, bisher total in den Händen der Kirchen und gesplittet in Elitebildung und Massenverblödung, geriet ins Wanken, wenn man nicht schleunigst einen Weg der Bildungsmonopolisierung im Kapitalismus einschlug. Das war neu. Eine Hauptstütze der Glauben, wahrscheinlich die wichtigste seit ihrem Übergang zu Geschäftsideen, ist die Massenmanipulation. Ihr Netz, über die halbe Welt geworfen, zwang z.B. in den Kirchen das allgemeine Volk in geistige und moralische Ketten und in Klöstern und Universitäten schulte man die Glaubensmagie. Dieses „Wissen“ reichte für alle Beteiligten aus, um ihre zugewiesenen

Bereiche des Lebens zu bedienen. Der Kapitalismus brach vorerst mit diesem Regime. Aber er hatte noch mehr "Unheil" im Schlepptau. Er konzentrierte die Massen an neuen Orten. Die Menschen verließen ihre alten Manipulationsebenen so schnell, dass man mit dem Bau der neuen Zentralen nicht nachkam. Die Werktätigen in der Produktion hatten einerseits kein Sitzfleisch mehr, um nach ihrem 14 oder 16 Stunden Arbeitstag auch noch das unwirkliche Gesabbert in Reihenstühlen anzuhören - und sie stellten andererseits fest, dass ihnen das Fehlen dieser "Dienste" nicht schadete. Hinzu kam der Fakt, dass sich die Welt in Nationalstaaten ordnete, die dem Römischen Weltreich nicht nur pro forma den Rücken kehrten, sondern, oh Jammer, um Selbständigkeit buhlten. Dem war durch und mit dem alten Verwaltungs- und Unterdrückungsapparat der Kirchen nicht mehr beizukommen. Man musste die Elemente an das System des Kapitalismus anpassen. Es begann die Etablierung von nationalen Führungen unter altem Segen. Und es stellte sich heraus, dass Parlamente leichter zu steuern und billiger sind, als jede Monarchie. Die Sicherung ihres Besitztums gelang den Kirchen mit den gleichen Rechten, die sich die Kapitalisten zumaßen. Kurzzeitig ins Hintertreffen geraten, brachte ihnen ihr unermessliches Raubkapital schnell den Einfluss auf die aktive Produktion wieder. Bald war auch der kapitalistische Staat Vollstreckungselement der Kirchen. Je weniger das zu sehen war, desto größer war ihr Gewinn. Verfassungen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Parteien und Konsortien waren schneller wieder im Griff, als gedacht. Der Kapitalismus, immer noch "Feind" der Kirchen, wurde vorerst zum

notwendigen Handwerkzeug gegen einen noch schlimmeren Feind, den der Kapitalismus geradezu anzog, wie auf dem Wasser ein großer Öltropfen den kleinen. Es war die kommunistische Idee mit ihrem "Vergesellschaftungswahn". Das war die Krone. Hier galt es mit allen Mitteln zu handeln, weil in den objektiven Konzentrations- und Zentralisationsprozess der Produktion das subjektive kommunistische Element kam, das den Raubprofit zwar noch nicht erkannte, aber ihm unbewusst zu Leibe rückte. Vergesellschaftete Produktionsmittel gewähren den Blick auf die Raubkultur und die angestrebte soziale Sicherheit ist der Tod jedes Glaubens. Die heiligen Hallen hatten ihre zweite unbefleckte Empfängnis: Geboren war der Antikommunismus. Der historische Zeitraum den ich hier in dieser rasanten Eile umspannt habe, umfasst im Okzident etwa das 17. bis 20. Jahrhundert.

12. Ideologien und Religionen haben für den direkten Lebenszweck des Menschen keine existentielle Funktion. Die Beweislage pro religio kann weder verdichtet werden durch die Anzahl noch durch die Dauer der Verwirrnis. Hätten sie eine Lebensfunktion, müsste man sie am Habitus des Menschen ablesen können, etwa am genetischen Code. Noch komplizierter wird die Beantwortung der Frage, ob unterschiedliche Anschauungen tatsächlich das Wesen des Menschen prägen. Auf die Frage: "Wer bist Du?" zu antworten: "Ich bin Frank!", ist genauso nichtssagend, wie die Antwort: "Ich bin Christ!" Wären Ideologien und Glauben tatsächlich Teile des menschlichen Wesens, wir könnten sie, wie bereits gesagt, irgendwie als Erbanlage in uns nachweisen. Man müsste also den Linken und Rechten und Christen und Mohammedaner an

mindestens einem Gen unterscheiden und erkennen können und was viel lustiger ist, bei Gesinnungswechsel müssten Gene wandern. Juden müssen wir hier gesondert betrachten, weil die gesteuerte Glaubensinzucht über die Jahrhunderte scheinrassische Merkmale (genetische Abstammungsmerkmale) hinterließ.

13. Das Ganze ist immer die Summe seiner Teile. Wo man mehr interpretiert, frohlockt die Unwissenheit. „Summe“ benennt in meinen philosophischen Überlegungen nicht eine mathematische Größe, sondern quasi den Wesensbegriff Gesamtheit.
14. Die Praxis konsequent humanen Umgangs mit menschenfeindlichen, menschenverachtenden, gewaltbereiten und zur Gewalt erziehenden und aufrufenden und mobilisierenden Organisationen zöge zwangsläufig nach sich, aus allen Ideologien oder Glauben jedes Wort direkter oder indirekter Absonderung von Andersdenkenden oder Ungläubigen zu verbannen, zu verbieten, deren Verbreitung strafrechtlich zu verfolgen und Gewalt verherrlichende Organisationsstrukturen zu zerschlagen, wie man es mit dem faschistischen Gedankengut versucht hat. Jede Lehre der Abgrenzung und Erhöhung der eigenen Einstellung erzeugt, psychologisch gesehen, einen gruppendifferenzierenden Nötigungseffekt, mit dem Ergebnis latenter direkter und indirekter Gewaltbereitschaft. Sie beginnt mit der Gewalt gegenüber dem eigenen Neugeborenen, es gegen seinen Willen einzugliedern und gipfelt in Gewalt legitimierenden Schizophrenrechten, die aus Kämpfern für irgendeine lebensfremde "obligate" Sache tote Helden macht. Ein Gläubiger ist ein demütiger Mensch, in dessen Unterbewusstsein Hass und Feigheit konserviert sind. Das hat folgende

psychische Ursache: Bevor ein Gläubiger halbwegs eigene Schritte gehen kann, hat er Tausende Schlüsselerlebnisse mit dem ihm aufgenötigten Glauben, die ihn zur Zweizüngigkeit und zum Duckmäusern zwingen. Es ist eine irre Angelegenheit, dass ein ganzer Kontinent auf Geheiß der Kirche einem Führer folgt, um hernach einhellig zu erklären, das dieser wahnsinnig war. Nichts belegt Wirken und Agnosie (*med.* Störung des Erkennens trotz intakter Sinnesorgane) praktizierender Lumpeneliten mehr. Hätte sich also Hitler nicht angeboten, man hätte ihn aus jedem anderen dreckigen Klumpen Lehm geformt.

15. Natürliche Elite entwickelt sich, wie im Tierreich, durch natürliche Auslese. Künstliche Eliten sind ausschließlich Ergebnis und Produkt widernatürlicher Gewaltübertragung auf niedrigere Ausführungselemente und der widernatürlichen Konservierung dieser Machtbefugnisse durch Erb- und Gewaltrecht. Die gesamte Lakaienstruktur der Raubkultur - Kaiser, König, Adel und Staatsdiener, Parteienetablisement, Berufspolitiker etc. – ist im Wesen Auftragselite. Die sich aus künstlich erhobenen Elementen reproduzierenden Eliten sind keine natürlichen, konstruktiven Eliten, sondern widernatürlich und destruktiv. Ihre Existenz ist in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit objektiv zeitbegrenzt. Wobei „zeitbegrenzt“, bei einer bisherigen Existenzzeit von etwa sieben Millionen Jahren (Erkenntnis seit dem Fund des „Toumai“-Schädels des „Sahelanthropus tchadensis“, 2001) und der uns bekannten widernatürlichen Strukturentwicklung der Hierarchien, höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit der Erfindung von Glauben als Machtwerkzeug, zurzeit nicht zeiträumlich gefasst werden kann.

16. Organisatorisch gesehen haben Kirchen das Verwaltungsnetz einer legalisierten Mafia. Ihre politische Zentrale ist ein absolutistisches Gremium, ihre Büros (angebliche Gotteshäuser) sind in ihrem Wesen nicht Andachtsstätten, sondern Organisations-, Denunziations-, Infiltrations-, Überwachungs-, Manipulations- und Mobilmachungszentralen. Das Dossier, das ein Geistlicher über jedes Dorfmitglied im Kopf hat, ist weitaus verwertbarer, als jedes V-Mann-Dossier. Ein derartiger Apparat kann keine humane Funktion haben, sondern nur die Funktion zu manipulieren. Der in Wahrheit gewaltsam abgepresste Glaubensbeitrag und der so erzeugte Raubgewinn sprengt jedoch alle Vorstellungen von kapitalistischem Maximalprofit, weil er im wesentlichen Reingewinn ist. Hier greift die These Dunnings direkt, dass ab einer bestimmten Profitrate kein Mittel der Gewalt heilig ist (gesamtes Zitat von T. J. Dunning s. Frageteufel, Nr. 70).
17. Die kommunistische Weltbewegung unterscheidet sich im Verhalten gegenüber den Menschen kaum von anderen Überzeugungen: auch sie hat ihn im Eifer über den Erhalt der Idee vergessen.
18. Wenn Pfaffen und Parlamente Kämpfe rechtfertigen, dann jagt sie in die vordersten Schützengräben und überlasst die nun wenig wichtigere Arbeit des Verwaltens, Betens und Mobilisierens lieber dem Hinterland. Es kann doch tatsächlich sein, dass wir in den Schlachten nur so stark ausbluten, weil wir die Begeistertsten und Besten nicht ins Gefecht lassen.
19. Der Kapitalismus ist seit seiner Geburt der Religion ein Dorn im Auge. Objektiv als Entwicklungsprodukt der menschlichen Gesellschaft auf die Welt gekom-

men, hat seine neue Hierarchie den bewährten und stabilen Raubgewinnapparat ins Wanken gebracht. Mit ihm ist aber zugleich ein subjektiver Feind gewachsen, der noch gefährlicher war – die Arbeiterbewegung. Denn ein Mensch, der sich angestrengt arbeitend durchs Leben schlagen muss, braucht wahrlich keine Religion und steht ihrer offensichtlichen Gewinn-, Macht- und Darstellungssucht von Natur aus fern. Es galt also, zu Beginn dieser objektiven Prozesse, eine neue Anpassungstaktik zu finden und, was neu war in der Geschichte der Kirchen, eine neue Form der Ausbeutung. Die Zentrale musste zwischen den sich entwickelnden Nationalstaaten und ihren Gepflogenheiten miteinander zu verkehren, eine adäquate Verkehrsform finden. Sie fand die Form in der Gründung ihrer souveränen bürgerlichen Enklave. Diese abnorme Staatsgründung vollzog das römische faschistische System. Hauptergebnis (wenn nicht sogar einzig gewolltes Ziel) des ersten faschistischen Staatsgefüges der Welt war die Gründung des Vatikanstaates. Als Staat über Staaten konnte er mit seinem vorhandenen internationalen Kapital, den noch vorhandenen deformierten Massen, dem über die Welt in Sichtweite voneinander entfernten Geheimbund- und Gewaltapparat überleben. Überleben in einer Welt, in die er eigentlich (nun) gar nicht mehr gehört. Doch es gelang sogar, die Macht global zu festigen, den militärisch-politisch-ökonomischen Einfluss so zu stabilisieren und auszubauen, dass es sukzessiv möglich wurde, selbst gesellschaftlichen Besitz an Produktionsmitteln systematisch zu attackieren, zu boykottieren, zu unterwandern, auszugrenzen und schließlich zu beseitigen. Das Intermezzo des Sozialistischen

Lagers ist mit Sicherheit auch so schnell verklungen, weil sein Erzfeind (als solcher unerkant und somit unterschätzt) in ihm seine Flötentöne spielen durfte.

20. Wenn man in einer Schrift bekannte Schatten wahrnimmt, ist sie noch lange nicht quicklebendig. Auch Aas wirft Schatten.
21. Der Erkenntnisprozess, einmal objektiv, also unabhängig vom Bewusstsein, in Gang gesetzt, ist durch subjektive Auffassungen nicht aufzuhalten, aber sehr wohl zum Nachteil der Lebenden missbrauchbar. Der Kampf wider die Menschen beginnt (bewusst oder unbewusst) mit dem Opfern für ein Prinzip.
22. Eine revolutionäre Bewegung hört auf revolutionär zu sein, wenn sie mit dem Erhalt ihrer Idee beginnt, statt sich um die Lebensumstände der Menschen zu kümmern. Sie kümmert sich nicht mehr um die Lebensumstände, wenn sie sich an der Theorie aufzureiben beginnt. Sie beginnt sich an der Theorie aufzureiben, wenn sie Abweichler bekämpft.
23. Man muss trennen zwischen dem theoretischen Fond der materialistischen Revolutionstheorie und ihrer aus sich selbst abgeleiteten Machbarkeit - und das muss man auch im Interesse der Menschen beachten, um sie nicht im pro oder contra zu zerreiben.
24. Als die Kommunisten noch Philanthropen waren und an die friedliche Koexistenz mit einer Welt glaubten, deren Existenzrecht Gewalt und deren Endzweck Weltherrschaft heißt, katapultierten bibeltreue Verräter das besitzende Volk auf die Seite der Sieger. Der „verzweifelten“ Suche nach den Ursachen des „Untergangs“ des Sozialistischen Weltsystems, von sich den Siegern meist wohlfeil bietenden „Denkern“,

muss man ein Ende bereiten: Wir können, trotz des Falsch-Zeugnis-Wirrwarrs, in vier wesentliche Lager unterscheiden. Erstens in das **Lager der beleidigten Leberwürste** und zweitens in das **Lager der anbietenden Ekel**. Die beleidigten Leberwürste sind in der Regel in den Reihen der Personen zu finden, die für die Unreife des Sozialismus direkte Verantwortung trugen. Sie arbeiten ihre Vergehen gegenüber dem Volk durch Vorwärtsverteidigung auf. Ihre Aussagen sind ihr Eingeständnis, das Volk durch Inkonsequenz verraten zu haben. Sie füllen den Bottich der dünnen Falschzeugnissuppe, von der sich jede Siegermoral nährt. Ihn kann man nur anheizen. Wer sich ehrlich um Menschen bemüht, beleidigt nicht ihre Leistungen. Das dritte Lager ist daher das **Lager der Analytiker**. Dieses spaltet sich in die Theoretiker der Siegerseite und die Theoretiker der Verliererseite. Während erstere nicht analysieren können, weil ihnen der praktische Gegenstand fehlt, trauen sich die anderen an Kritik, weil ihre Geldbeutel darauf abgerichtet sind, eingeredete Verantwortung zu zählen. Das vierte und größte Lager ist das **Lager der betrogenen Menschen** die unter der Niedertracht ohnmächtig zu leiden haben und denen die Kraft für den Widerstand fehlt. Das zeigt sich bereits beim sozialen Vergleich der Übel. Die DDR hat in den vierzig Jahren ihrer Existenz Unliebsame ausgegrenzt, deren Einzelschicksale natürlich bedrücken. Die BRD schurigelt tagtäglich Millionen Menschen und grenzt sie sozial aus. Wie jedoch die Geschichte eindeutig beweist, hatten die „Kommunisten“ allen Grund, rigoros gegen mutmaßliche Feinde vorzugehen. Ihr christlich vorgeschulter Blick hat sie nur nicht erkannt. Da mir das Warten auf alle

Entschlusskraft für Enthüllungen zu lange dauert und lebende Zeugen aussterben, will ich die wesentlichen Ursachen für den „Untergang“ des „Sozialistischen Weltsystems“ abklären. Die wichtigste Feststellung: Der „Sozialismus“ hat die Welt nicht als objektive Entwicklungsform betreten. Er ist in sie implantiert worden. Um seine Amputation zu verstehen, muss man erst die Zusammensetzung der Welt verstehen, in die er gesetzt wurde. Die vorgefundene Welt war die der Diktatur des Christianismus unter den Bedingungen der objektiven Entwicklungsstufe des Imperialismus, also eine Welt der Raubkultur. Der „Sozialismus“ betritt damit eine objektive Welt, deren Entwicklungsstadium nicht voll ausgereift ist und die sich selbst nicht frei entwickeln kann - und er kommt damit auch in eine subjektive Welt, deren Raubgewinn auch ihn objektiv knebeln wird. Da die objektive Welt dem Raubgewinn nicht gewachsen ist, kann der „Sozialismus“ ihm erst recht nicht gewachsen sein, weil er an ihrer Nabelschnur hängt. Er ist faktisch nicht abgenabelter Säugling an einer unreifen Mutter, die nicht freizügig handeln kann. Seine Lebensdauer ist von vorne herein begrenzt und sein Lebenskampf zeigt sich der Gesellschaft als scheinbarer ideologischer Prozess, ist aber in Wirklichkeit materiell und unaufhaltsam, wie die Veränderung der Gestirne im All. Unter der Herrschaft von Raubkulturen ist ein konsequenter sozialer Gedanke praktisch unausführbar. Die im Sozialismus zutage getretenen Widersprüche sind unter diesen Umständen objektive Widersprüche, für die weder ein ZK noch Renegat etwas kann. Weniger vergoldete Wasserhähne in den Datschen sozialistischer Minister hätten den Sozialismus nicht vergütet. Die Widersprü-

che im Sozialismus waren nur Spiegelbild zwangseingeleiteter Frühgeburt und nabeln, trotz scheinbarer Vitalität, den Säugling nicht von seiner Mutter ab. So begleiten die genetischen Krankheiten den Körper bis zu seinem natürlichen Kindstod. Freund und Feind sind in diesem Prozess nur Zeichen menschlichen Unwissens. Dass der vom Sozialismus naiv unerkannte Erzfeind Raubkultur, das Unternehmen Ökumene, beim "Untergang" so tatkräftig nachgeholfen hat, ist nur verständlich. Das tragische Ende versüßt die wertvolle Erkenntnis: Der praktische Beleg ist erbracht, dass vergesellschaftete gesellschaftswesentliche Produktionsmittel die soziale Entwicklung auf eine qualitativ höhere menschliche Stufe heben. Die Nebenwirkungen und Risiken dieses Kampfes rechtfertigen jedoch keine neuen Experimente am lebenden Gesellschaftsorganismus, solange die Bewegungsmechanismen der Raubkultur unerkannt sind. Einheit und Kampf der Gegensätze zwingen uns Menschen gegen Unrecht vorzugehen. Aber es ist immer falsch zu kämpfen, wenn der Kampf Opfer erfordert, obwohl das Leben nicht gefährdet ist. Im Wesen haben der Niedergang von Owens Kommune, die Zerschlagung der Vision des Hansheinz Porst als auch der Exitus des „realen Sozialismus“ ähnliche Väter. Die **Ursachen des „Untergangs“ des Sozialismus** sind: (1) Die widernatürliche Epoche der Raubkulturen, im Okzident existent als Diktatur des Christianismus, schließt soziale Entwicklung als wesentliches ökonomisches Ziel aus, weil Raub soziales Wesen ausschließt. (2) Die objektive Gesellschaftsetappe des Kapitalismus ist noch derart vital in Entwicklung begriffen, das wir nicht einmal erkennen können, wo ihre

Grenzen sind und wann ihre Zeit "abgelaufen" ist. (3) Die objektive Entwicklung des Kapitalismus selbst wird von Raubkulturen beherrscht und in Schach gehalten, deren ökonomisches und politisches Aggressionspotential sowohl der kapitalistischen als auch der sozialistischen Produktionsweise weit überlegen ist, weil Raubgewinn faktisch nur Raubkultur bedient. (4) Der Sozialismus kann auf Grund seiner geringeren Arbeitsproduktivität, die soziale Arbeitsteilung gegenüber Raubtätigkeit hat, Konkurrenzfähigkeit nur temporär und mit Gewalt erzeugen. Sowohl innere Gewalt als auch äußere Gewalt sind der sozialistischen Produktionsweise aber wesensfremd. Permanent aufgepfropft, nagt das immer an der Substanz. Gewalt nimmt dem Sozialismus die ökonomische und Sehkraft. Die schwindende Sehkraft erkennt schlecht die eigenen Nöte. Hier lauert die Raubkultur auf. (5) Der Sozialismus kam in eine Welt, deren Regeln auf die Raubkultur ausgerichtet waren. Wenngleich vergesellschaftete Produktionsmittel mit privaten Produktionsmitteln durchaus in Konkurrenz treten können und hier die Arbeitsproduktivität über Sieg oder Niederlage entscheidet, darf und kann sich der Sozialismus nicht in Konkurrenz mit der Raubkultur begeben, kann und darf er sich deren Regelwerk nicht unterwerfen, muss er z.B. eine Ausgrenzung aus dem Weltmarkt unbedingt durch Präventivschläge (auch militärische) verhindern. Die Praxis friedlicher Koexistenz mit dem Kapitalismus wäre wahrscheinlich möglich, ist unter den Bedingungen der Dach-Diktatur von Raubkulturen aber unreal, weil Raubkultur o b j e k t i v dazu nicht fähig ist. Der Sozialismus hatte mit der Vergesellschaftung der wesentlichen Produktionsmit-

tel zwar der Raubkultur ökonomisch fast den Garaus gemacht, jedoch ihre Ideologie in ihm weiterhin akzeptiert. Die Gründe bestehen darin, a) dass die Raubkulturen noch nicht entdeckt und b) die „Festplatten“ der Avantgardisten des Sozialismus mit der religiösen Gehirnwäsche der Altwelt belegt waren, somit den tatsächlich ideologischen Feind nicht erkennen konnten und bagatellisieren mussten. So blieb das Manipulationsnetz der Raubkulturen im Sozialismus bestehen, war z.B. in der DDR von Beginn an dichter geknüpft und effizienter mit der Raubwelt verbunden, als das ideologische Netz des Staates, der Partei der SED oder sogar der „Stasi“. Anmerkend an diese fünf Punkte ist zu sagen: Ob die "reine" sozialistische Produktionsweise der "reinen" kapitalistischen Produktionsweise "saubere" Konkurrenz bieten könnte, kann zurzeit nicht beantwortet werden, da die praktische Basis für dieses Konkurrenzverhältnis nach wie vor fehlt. Die Art und Weise der feindlichen Übernahme des Sozialismus in die alte, neue Diktatur hat scheinbar etwas mit diesem oder jenen subjektiven „Versagen“ von Institutionen oder Personen zu tun (die in Wahrheit nur versucht haben mit Lösungen zu flicken, was objektiven Defekt hatte), ist aber unter den vorher genannten Umständen unvermeidbar gewesen. Wir können es mit einem Stein vergleichen, der glaubt, durch eigene Kraft in die Höhe geschleudert zu sein und im Moment der scheinbaren Ruhe am Gipfelpunkt die Losung ausgibt: Die Ruhe siegt! Es gibt tausend verwinkelte Gassen, in denen man nach Indizien und Gründen für den sagenhaften „Untergang“ des Sozialistischen Weltsystems suchen muss. Eines ist aber absolut klar. Der Sozialismus ist nicht untergegangen

weil er nicht weltmarktfähig war. Die Raubkulturen haben ihn nie am Weltmarkt sauber teilnehmen, geschweige denn mit sich konkurrieren lassen. Sie haben ihn ausgebootet, ausgegrenzt, sabotiert, unterwandert, hinterhältig ausgelaugt und ausgehungert, zur Koexistenz ermuntert und ihm in Wahrheit jeden nur möglichen Schaden zugefügt, bis er die Schwäche hatte, dass man ihn einsacken konnte. Das heißt aber andererseits auch, dass die wenigen Jahrzehnte seiner knabenhaften Existenz durch diesen wichtigen Aspekt, die eingeschnürte ökonomische Entwicklung, keinen wissenschaftlichen Schluss auf seine real mögliche Arbeitsproduktivität zulässt. Resümee: Der Sozialismus kann bei Akzeptanz des Regimes der Raubkulturen keinen Bestand haben. Ihn im Raubumfeld in einem oder in mehreren Ländern aufzubauen, zu erhalten und gar zu entwickeln, ist ohne Menschenopfer nicht möglich, weil den Raubkulturen die Menschen im Wesentlichen gleichgültig sind. Dem Raubgewinn muss die Gurgel abgedreht werden, dann wird sich zeigen, was weiter zu tun ist. So wissen wir nicht einmal, ob „Kapitalismus“ und „Sozialismus“ tatsächlich ökonomische Feindschaft entwickeln würden.

25. Es gibt in der uns bekannten Geschichte keine wesentlichen Beispiele dafür, dass eine Obrigkeit im Interesse ihrer Untertanen entschieden hätte. Die Ursache liegt nicht in der menschlichen Minderwertigkeit dieser Entscheidungsträger, sondern darin, dass sie selbst nur Untertanen waren und sind, denen sogar die von langer Hand geplante Geschichte untergejubelt wird.
26. Religion als Opium des Volks zu bagatellisieren war entweder der größte Fauxpas von Marx oder Zweckbuckelei vor möglichen Auftraggebern.

27. Die sozialistische Gesellschaftsordnung war weder ein Ergebnis des Klassenkampfes der Arbeiterklasse noch die unausgereifte Entwicklungsstufe, die zwischen dem Kapitalismus und dem Kommunismus liegt. Sie war höchstwahrscheinlich der profane Versuch einer machtgierigen Clique, mittels der vernebelten Masse schnell zu Besitz zu gelangen, deren Aneignung ihr bislang sogar mit Kriegen nicht gelungen war. Es war möglicherweise die Taktik einer total verkommenen Bande, die mutmaßlich von Anbeginn nie das Ziel der Vergesellschaftung von Produktionsmitteln ins Auge gefasst hatte, weil man nur die Kraft der Leidenschaft der Menschen ausnutzen wollte, um schnellstens zu der Arbeitsproduktivität zu gelangen, für die es sich lohnt, das begehrte Gebiet zu okkupieren. Das sich dieser rein taktische Schachzug ungewollt über 70 Jahre verselbständigte, ist nur ein unliebsamer subjektiver Begleitumstand, dessen Endergebnis die Initiatoren jedoch vollkommen entschädigt. Der positive Effekt dieser Aktion, die nur aus verkommener Hirnen verkommener Überzeugungen kommen kann, ist dennoch eine unschätzbare Erkenntnis, die den Raubkulturen am Ende das Genick brechen wird: Die Menschen haben an Leib und Seele gespürt, dass Politik auch mit dem Ziel "sicher und zufrieden leben" geführt werden kann. **Es wurde der praktische Beweis erbracht, dass sozial sicheres Leben einen Menschen reifen lässt, dessen allgemeine Kultur über allen bisherigen Weltkulturen steht.**

28. Warum setzt der Wähler ständig auf das falsche Pferd? Weil er seine „Feinde“ nicht erkennt. Der Antagonismus besteht nicht zwischen Proletariat und Bourgeoisie, sondern zwischen konstruktiver Arbeit

und destruktiver Tätigkeit. Das objektive Ziel konstruktiver Arbeit ist Maximal-, das destruktiver Tätigkeit ist Raubprofit. Konstruktive gesellschaftliche Arbeit organisiert sich in natürlicher Rangordnung (Arbeitsteilung), destruktive Tätigkeit in widernatürlicher Gewaltordnung (Elitestruktur). Da Elitestruktur auch Aufgabenverteilung braucht, illusioniert sie Arbeitsteilung. In diesem Stall stehende Pferde sind alle die falschen.

29. Gesellschaft an sich gibt es nicht, sondern nur Gesellschaft für sich. Wenn ich in Bezug auf den Raubgewinn von einem "Energieverlust" der Gesellschaft spreche, dann unter folgenden Gesichtspunkten. Erstens: Die Gesellschaft ist kein in sich geschlossenes homogenes System, sondern repräsentiert zweitens eine Vielzahl von nebeneinander existierenden Entwicklungsstufen der Gesellschaft. Jedes Teil agiert in dialektischer Verbindung mit den anderen, außerhalb der Vielzahl der Gesellschaften vorgefundenen existierenden endlichen gesellschaftlichen Systemen. Wenn sich Energie nicht verlieren kann, weil sie sich stets umwandelt, dann widerspricht das nicht meinem Postulat, dass man der Gesellschaft Energie stehlen kann, sondern es bestärkt diese Behauptung. Der Energiehaushalt einer Gesellschaft, in Bezug auf den strikten Umwandlungsprozess von Energie, bezieht sich nur auf den animalischen Energieerhaltungshaushalt. Ist dieser stabil und durch Zusatzenergie aufgeladen, kann die „Batterie“ Gesellschaft angezapft werden. Da zusätzliche Energieerzeugung in und für die Gemeinschaft bewusste, zweckgebundene, damit wankenden Bedürfnissen unterworfenene Energie reflektiert, die sehr wohl in andere Systeme abgeleitet werden kann, wird dieser Raub

möglich. Der Energiediebstahl erhält einen asozialen Aspekt im Verhältnis zur Gesellschaft und einen sozialen Aspekt für das Raubgefüge. Interessant ist auch, dass gestohlene Energie nicht zwingend in den Energiekreislauf zurückgeführt werden muss, aus dem sie entnommen wurde. Wird dieser Raub zur Methode, dann muss er gegenüber der rechtschaffenen Gesellschaft eine probate Begründung erfahren.

30. Die Kirchen und ihre Staaten verharmlosen dramatisch die sozialen Defekte der Gesellschaft, weil sie, als ihre Produktionsstätten, ohne diese Defekte nicht existenzfähig wären. Eine von den Massen kontrollierte Politik würde diesen Kreislauf aufdecken.
31. Fragen, die auf Antwort warten: Wie viele Päpste der Weltgeschichte, UN-Generalsekretäre, Weltbankchefs, Adels- und Bankhäuser, gestrige und heutige Politiker u.s.w. waren und sind jüdischer Herkunft (Seilschaft)? Wieso wird u. wurde die so genannte Arbeiterbewegung fast ausnahmslos von Auserwählten angeführt? Warum sind „Größen“ von Kunst, Wissenschaft und Forschung, der Finanz- und Wirtschaftswelt etc. vorwiegend Juden? Führt künstliche Elitezucht objektiv zu sozialer Deformation, Degeneration, oder zur höherer Qualität?
32. Natürlich kann man gegen den Strom schwimmen, das beweist die Geschichte: Herrschen heißt, gegen den Strom des Lebens zu schwimmen. Glauben heißt, mit den Herrschern zu schwimmen.
33. Die Manipulationsindustrie einer Raubkultur (u.a. Politik, Religion, Bildung, Medien) kann gegenüber ihren Zielobjekten nur falsch Zeugnis reden, weil ihr objektiver Zweck gewinnbringende Manipulation ist. Deshalb darf man ihren Sprachrohren niemals trauen.

34. Es tut gut, einmal zu recherchieren, welche Netzwerke und Strukturen über die Jahrhunderte hinweg Bestand haben. Vielfach unbeachtet oder unter Wert verkauft existieren brisante Netzwerke, die wie Schaben alle belialen und revolutionären Gewitter überstehen und deren Macht „ungebrochen“ wirkt.
35. Martin Luther hat mit seinem Werk nichts Gutes getan. Er hat dem sich zu Grunde gemordeten Glaubensunternehmen Kirche die Taktik zur Lebensverlängerung geliefert und **aktiv** zur bestialischen Vernichtung aller revolutionären Bewegung aufgehetzt. Das Verdienst des praktizierenden Volks- und Judenfeindes besteht in der Wiederbelebung der Macht der Banditen der Weltgeschichte und im Niederwerfen sozialrevolutionärer Bewegungen seiner Zeit.
36. Die Politik dieser Welt wird dort gekocht, wo das meiste Geld in den Topf kommt. Das klingelt jedoch nicht im Topf des produzierenden Kapitals, sondern im Topf der Glaubensunternehmungen. Der „Staatsmonopolismus“ ist keine Entwicklungsstufe des Kapitalismus, sondern im Kapitalismus Form der verdeckten Machtausübung totalitärer Glaubenskartelle, von denen sich eines Ökumene nennt.
37. Der M/L hat einen Aspekt der Gesellschaft untersucht, zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt. Marx hat das allgemeine Bewegungsgesetz des Kapitals gefunden. Es ist das Gesetz der Produktion überhaupt und nicht nur das Gesetz kapitalistischer Produktionsweise. Produktion vollzieht sich immer nach dem Gesetz, wie ich es ausdrücke, kommunikativer Effizienz, wie alle Bewegung im Kosmos. Genauso wenig wie ein Sandsturm, eine Windhose oder ein

Vulkanausbruch aggressiv sein können, genauso wenig kann Kapital aggressiv sein. Die Lebensprozesse der Menschen vollziehen sich unter den jeweiligen Entwicklungsbedingungen der Arbeitsteilung, Besitzverhältnisse an Produktionsmitteln inbegriffen, in einer aufsteigenden Linie, deren Ergebnis es ist, dass immer mehr Menschen immer besser ihre Bedürfnisse (über die animalischen Grundbedürfnisse hinaus) realisieren können. Die Basis ist eine ständig effektivere Produktion oder das Beherrschen vom "Gesetz der Ökonomie der Zeit", wie es Marx treffend nennt. Marx hat also die gesetzmäßige Arbeitsweise des gewaltigen Schiffsdiesel und den Zusammenhang mit den anderen Elementen, die einen Ozeanriesen bewegen lassen, erkannt. Das ist gegenüber allen vor ihm gelebten philosophischen Irrfahrten ein gewaltiger, der bisher gewaltigste und einzige wissenschaftliche Erfolg der Politischen-Ökonomie. Dass auf dem Ozean mehr als ein Dampfer fahren und jeder zu einem bewussten Zwecke gesteuert und von einer konkreten Reederei beauftragt ist, die wiederum nur einen konkreten Auftrag erfüllt und dass alles auf einer See kreuzt, die sich jemand angeeignet hat, tangiert diese Untersuchungen leider nicht. Marx gliedert bei seiner Untersuchung die Gesellschaft in Besitzer an Produktionsmitteln und Nichtbesitzer an Produktionsmitteln. Das ermöglicht ihm die Tiefenanalyse der kapitalistischen Produktionsweise und macht Gesellschaftskunde erstmals zur Gesellschaftswissenschaft. Er kann, aufgrund der auch an ihm vollzogenen und in ihm wirkenden Grundgehirnwäsche, dem praktischen Umfeld und seiner Zielstellung, "Besitzer von Besitzern von Produktionsmitteln" leider noch nicht wahrnehmen.

38. Gesetze gegen die kapitalistische Kartellbildung sind die Entwicklung hemmende Gesetze und verschlagene Taktik des Raubprofits, sein Kartell am gesellschaftlichen Sondertropf zu halten.
39. Vermutlich nehmen sich "Die Bibel" und "Mein Kampf" ethisch wenig. Die Verbrechen der "Nazis" verhalten sich wahrscheinlich zu den Verbrechen der "Christen" wie Totschläger zu Massenmörder. Zirka fünfzig Millionen Hakenkreuzopfer und mutmaßlich rund anderthalb Milliarden Totenkreuzopfer stehen zu Buche. Die Volksverhetzung durch Religionen ist möglicherweise viel folgenschwerer, als die durch anderen Radikalismus. Die Geschichte belegt: Es hat noch nie eine erhaltenswerte christliche Welt mit erhaltenswerten Werten gegeben. Obwohl wir das mit hoher Sicherheit wissen, halten wir Pfaffen etc. nach wie vor mit Staatsgehältern aus und lassen zu, dass unsere Kinder in Staatsschulen nicht nur religiös vergewaltigt, sondern sogar fürs Leben gebrandmarkt werden. Sind wir von allen guten Geistern verlassen?
40. Es gibt ein untrügliches Merkmal, ein Filter, das auf unterbewusste Manipulation verweist: Immer, wenn unsere Seele mit uns selbst über eine Sache reden will und durch eine unerklärliche Stimme davon abgehalten wird, können wir sicher sein, dass uns eine fremde "Überzeugung" handfest angekettet hat.
41. Wenn sich etwas auf den Krücken Glaube oder Überzeugung aufrecht hält und zum Gehen ermahnt, bewegt sich der Mensch nie frei als Mensch.
42. Alle Gemetzel der bekannten Menschheitsgeschichte kamen und kommen in Anschauungskämpfen zur Ausführung. Das Individuum kämpft auf dem Schlacht-

feld nicht für seine Familie, sein Haus, sein Land, seine Ernte, sondern für Haus, Land und Ernte anderer, indem es für Gott und Vaterland Ader lässt. Ist Loyalität primitives Handelskapital der vergewaltigten Seele des Gebrauchsgegenstandes „Gläubiger Mensch“?

43. Prüfen: Die periodischen Judenvernichtungen sind eventuell nicht nur Folge des Antisemitismus, sondern der Antisemitismus ist möglicherweise auch niederträchtiges Handwerkzeug zur Reinhaltung des Auserwähltenwahns. Wie anders ließe sich erklären, dass Holocaust und Weltkrieg womöglich mehr finanzkräftige jüdische als so genannte arische Väter hatten, die sich an ihnen belebten und ihre Macht stabilisierten.
44. Vielleicht gehen wir nur einmal hypothetisch folgendem flüchtigen Gedanken nach: Das Christentum dient der Lähmung der minderwertigen Masse, das Judentum ist seine vorgesetzte, elitäre Rassentheorie. Als Raubideologien würden sie sich dann wie Mob zu Anstifter verhalten. Auf die Affinität verweisen besonders ihre Schriften, die Netze diktatorischer Geheimbundhierarchien, ähnliche Organisationsstrukturen, eigene Gesetzgebungen, Sondergerichtsbarkeiten und adäquate ökonomische Raubstrukturen.
45. Die Einbindung wehrloser Körper und wehrloser Geister in politische oder religiöse Mechanismen ist Misshandlung ihrer menschlichen Würde. Die Androhung von Nachteilen bei Ungläubigkeit trägt den eindeutigen Stempel des juristischen Straftatbestands der Nötigung. Die psychische Deformation des heranwachsenden Menschen durch politische und/oder religiöse Ausrichtung ist eine Vergewaltigung, die eindeutig zu dauerhaften seelischen, kognitiven und volitiven

(teils irreparablen) Schäden führt, deren süchtiges Krankheitsbild dem Individuum nie voll bewusst werden kann, weil es mit ihm aufgezogen wurde. Macht sich ein derart Suchtkranker später dennoch auf den Weg allem zu entfliehen, steht ihm meist nur eine neue Droge zur Verfügung, um sich der alten zu enthalten. Er tauscht, jetzt scheinbar in Eigenentscheidung, die alte Sucht gegen eine neue aus, ohne zu beachten, dass er wiederum nur zu einem fremden Angebot greift. Es ist wie mit einem Alkoholkranken, der seine Krankheit erst erkennt, wenn er ihr das erste mal willenlos ausgeliefert ist. Es folgt immer eine lange Zeit schamhafter, eigener Reparaturversuche, bevor er sich in Behandlung begibt. Er begibt sich in Behandlung, wenn er so schwach ist, dass nichts mehr geht. Der Arzt, der jetzt an sein Krankenbett tritt, ist für ihn immer ein Heiler. Der Circulus vitiosus beginnt. Politische oder religiöse Tröpfcheninfusion am Wehrlosen ist nichts anderes als süchtig machen. Was höhere Nerventätigkeit, Erkenntnis, Willen und Kraft ohne diese lähmenden Injektionen leisten könnten, ist nicht einmal im Ansatz zu erahnen. Klar ist, eine von Dogmen freie Welt hätte eine andere soziale Qualität und Leistungsfähigkeit.

46. Warum wage ich, fragmentarische Gedanken vorzustellen? Nun, als Fragen sind sie wert, weitergegeben zu werden. Die Frage ist die Nahrung des Zweifels. Der Zweifel ist das denkende Herz des Menschen, das ihn zum Menschen macht. Ohne Zweifel ist der Mensch ein gläubiger Trottel und nicht mehr wert, als ein krummbeiniger Dackel am Kaninchenbau.
47. Ein gläubiger Mensch ist ein dienender Mensch. Ein dienender Mensch ist ein schwacher Mensch.

Ein schwacher Mensch ist ein egotistischer Mensch.
Ein egotistischer Mensch ist ein gläubiger Mensch.

48. Obwohl wir glauben, Gedankenfreiheit zu haben, weil sich vor uns ein fast unübersehbarer Berg an geistiger Nahrung auftürmt, ist jeder einzelne Brocken nur unterschiedlich in seiner Form, der Zusammensetzung nach jedoch von altem Hypnosewert. Ich musste mich belehren lassen, dass z.B. die Verlage Coron, Bertelsmann, Brockhaus, Weltbild, Jokers etc., die Zeitungen „Tagesspiegel“, „Die Zeit“, „Handelsblatt“ usw., Fernsehsender wie RTL etc. eine Seilschaft verkörpern, deren Konzerne im Fremdauftrag geschäftstüchtig nur für unterschiedliche Zielgruppen posieren.
49. Wir leben in einer Welt, in der die Bazillen des Glaubens in allen Wassern sind, von denen wir trinken können. Alle Nervengifte der Welt, alle Radioaktivität, Pest und Aids und noch so böse Epidemien sind gegenüber der Vergiftung des Brunnens des Lebens mit dem Bazillus des Glaubens unbedeutende Inkubationsgefahren. Wir befinden uns damit in der Menschheitsgeschichte im Alternativstadium, den Brunnen entweder unbarmherzig zu entgiften oder an seiner Brühe peu à peu zu verrecken.
50. Man kann dieser Welt nicht betend gegenüberstehen, ohne das Gesicht eines Menschen zu verlieren. Selbst wenn Gott Schöpfer wäre, brauchten ihn die Menschen nicht zum Leben. Man braucht ihn nur, um Geschäft zu machen. Dem Individuum dient er zum Eigennutz und der Geschäftsidee erst recht. Die Quelle des Hofhundgottes (wachend und beißend) ist für alle gewinnbringende Niedertracht.

51. Die Frage, ob man die Kirche vom Gläubigen trennen kann, ist heute eindeutig zu beantworten: Ohne Piedestalkonditionierung und Gruppennötigung gäbe es keinen organisierten Glauben.
52. Expropriation der Expropriateure, Enteignung der Enteigner, das ist der Schlüsselcode des wissenschaftlichen Kommunismus. Dafür muss der Enteigner aber eindeutig lokalisiert sein. Was uns sichtbar logisch scheint, muss noch lange nicht wahr sein. Wir können scheinbar warm und kalt fühlen. Bereiten wir uns zwei Schüsseln mit Wasser, deren Temperaturunterschiede vom Nullpunkt gleichweit entfernt sind. Stecken wir dann gleichzeitig die linke Hand in die eine und die rechte in die andere Schüssel, so werden wir erstaunt nur „nass“ fühlen. Die Gebäude in der Ferne sind immer kleiner. Drei Minuten bis zum Bus zu haben ist kurz, drei Minuten auf ihn zu warten lang. Immer, wenn sich Denken an einer „Wahrheit“ festfrisst, hört es auf zu denken. Die praktischen Wissenschaften sind geradezu überladen von Irrtümern und Zeitverzügen, Böswilligkeiten und Strafen, die sich auf Ressentiments stützen und stützen. Manchmal reichte eine Blickwinkeländerung aus, um das Gesetz zu erkennen. Vor ihr fackelt man jedoch immer Gehirne ab. Dieser Preis ist mir zu hoch. Wir müssen also nach dem suchen, der abfackeln lässt, nach dem, der sich die Macht zum Abfackeln nimmt. Die objektive gesellschaftliche Entwicklung, mit ihrer objektiven Begleiterscheinung, der unendlichen Erkenntnisfähigkeit, kann wohl kaum diese Funktion in sich haben. Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ (ISBN 3-320-00280-5) folgt einer zwingenden Dialektik, der Klassenbetrachtung der modernen Gesellschaft.

Im Abschnitt „Bourgeois und Proletarier“ wird die Rolle der Bourgeoisie, als Privatbesitzer an Produktionsmitteln, mit einer brillanten Logik verfolgt, deren einziger Schwachpunkt darin liegt, menschliche Logik zu sein. Nur so konnte übersehen werden, dass die Bourgeoisie, die im objektiven Entwicklungsgang eine objektive Rolle spielt, im Vabanquespiel des Raubprofits auch unfreies Element ist. Diese „Zweikomponenten-Bourgeoisie“ ist nicht der Expropriateure, den wir suchen, denn sie liegt selbst in Ketten. Sie kann sich nicht frei entfalten, ihre Entfaltung bestimmen andere. Zudem gab und gibt es »die Bourgeoisie« noch nie. Sie gliedert sich grob mindestens in die Bourgeoisie lebenserhaltender Industrie und in die Bourgeoisie der Raubindustrie. Es besteht auch kein objektives Wechselverhältnis zwischen beiden. Während Raubindustrie lebenserhaltende Industrie mit Notwendigkeit bedingt, braucht lebenserhaltende Industrie keine Raubindustrie. All diese Widersprüche und der objektive Kampf der Gegensätze müssten über die Jahrhunderte den Raubprofit eigentlich an den Rand des Wahnsinns getrieben haben, weil er sich ständig anpassen muss. Die alten Besitzer der Produktionsmittel fest im Griff, vergeigt ihm die moderne Entwicklung der Industrialisierung vollkommen die Ausbeutungsfreude. Doch die Gunst der Stunde steht nicht lange vor dem Tor des Fortschritts. Der Raubprofit setzt sich an sein Schachbrett, spielt mit den Massen. Das schachmatt gelingt durch zwei entscheidende Züge: die Korruption der alten korrumpierten Garde und die Metamorphose seiner Schaltzentrale in einen hypernationalen bürgerlichen Staat. In der Bourgeoisie die Expropriateure zu sehen, ist für die Raubkulturen die Rettung.

53. Der "Beseitiger" der bewussten Beseitigung des „Sozialistischen Lagers“ muss der von mir gesuchte "Expropriateure" sein. Mit dieser Zielsetzung beschreibe ich einen neuen, bislang in der Wissenschaft unbeachteten Weg. Fangen wir also an: Der Enteigner kann der Besitzer von Produktionsmitteln sein, muss es aber nicht. Der Besitzer der Produktionsmittel agiert genauso wenig in einem freien Aktionsraum wie die Erde im Kosmos. Seine Entstehung und seine Entwicklung sind unabhängig vom Bewusstsein der Menschen anzusiedeln. Frei in ihrer Entwicklung, könnten sie nicht destruktiv werden, nicht wider die Gesellschaft agieren. Frei heißt in diesem Sinne frei von subjektiven Moralwerten. Der Besitzer von Produktionsmitteln, seine objektive Entwicklung vorausgesetzt, ist also nicht der Enteigner, den ich suche. Er ist auch kaum der Vergifter des Lebens. Dem Besitz an Produktionsmitteln muss ein anderes Moment Rason gebieten. Ein subjektives, vom Menschen beeinflussbares Element, muss die Enteignung möglich machen. Es muss zuerst den Besitzer der Produktionsmittel selbst enteignen, um über ihn herrschen zu können. Es muss ihn in den Griff bekommen. Der Enteigner konnte nicht, entgegen der ursprünglichen Auffassung, der Privatbesitzer an Produktionsmitteln sein, weil er selbst in Ketten liegt. Diese Fessel galt es zu finden. Sie ist der Profit, der nicht der natürlichen Lebensproduktion der Gesellschaft, sondern einem konzertierten Raub eines Teils der Produkte sozialer Produktion entspringt. Die Fessel ist der Raubgewinn. Dieser Raub hat die Besonderheiten, im Wesen nicht zu rauben, was für den Erhalt der natürlichen Produktion nötig ist (dadurch ist er ein verdeckter Raub),

zu enteignen und dennoch Besitz zu lassen, relativ unverkürzter Gewinn zu sein, als produktiver Multilevelraubgewinn die objektive Gewinnsteigerung durch natürliche Produktion derart zu übertreffen, dass er sich diese vom ersten Moment an Untertan machen kann, was letztens bedingt, dass sich Raubgewinn ausschließlich durch gewaltsamen Raub und eine adäquate Raubbegründung am Leben halten kann. Der Expropriateure in der Menschheitsgeschichte ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht der Besitzer an Produktionsmitteln (hier ist gleich, ob es sich um privaten oder gesellschaftlichen Besitz handelt, da der Privatbesitz an Produktionsmittel tatsächlich nur eine notwendige Übergangsetappe der Besitzverhältnisse der Produktionsmittel darstellt), sondern der Expropriateure ist der Raubgewinnler. Raubgewinn rekrutiert sich demnach immer aus Multilevelraub, ist sich potenzierender Vielfachraub, begründet immer seinen Raubzug als notwendige Existenz und verlangsamt damit den objektiven Entwicklungsgang der Gesellschaft in noch unbekannter Höhe. Während die Gewinnmacherei der objektiven Entwicklungslinie das Gesetz der Gesellschaftsentwicklung darstellt, stellt der Raubgewinn seine subjektive Knute dar. Raubgewinn kommt aggressiv zur Welt und kann sich auch nur durch Aggression erhalten. Er wird per Gewalt zum Besitzer von Besitzern von Produktionsmitteln, ohne ihr juristischer Besitzer sein zu müssen. Um sich jedoch in die Gesellschaft einzuschleichen, muss die Geburt dieser Ausgeburt von einem menschenähnlichen Schrei begleitet werden. Der Satan, der so das Licht der Welt erblickt, ist sowohl „Besitzer“ von Besitzern der Produktionsmittel als auch ein „Besitzer“ der

Produzenten. Er ist der gesuchte Expropriateure. Das wir ihn bislang nicht als solchen lokalisieren konnten ist der Tatsache geschuldet, dass es ihm brillant gelungen ist, sich zu verschleiern. Es ist ihm gelungen, sich in Talaren, genäht von fleißigen Schneidern, weg zu illusionieren. Dadurch faktisch vom Erdboden verschluckt, kann er sein Parasitendasein mit (meist fremder) Gewalt erhalten. Zusammenfassung: **Soziale Expropriation der Expropriateure heißt nicht Enteignung der Besitzer von Produktionsmitteln, sondern Exekution des Raubgewinns.** Exploitation und Aggressivität entspringen meiner Ansicht nach weder dem menschlichen Wesen noch der objektiven Entwicklung der Produktionsweisen, sondern einer absurden, subjektiven Vergewaltigung beider. **Nicht die Bourgeoisie „hat den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Poeten, den Mann der Wissenschaft in ihre bezahlten Lohnarbeiter verwandelt.“** („Kommunistisches Manifest“, ISBN 3-320-00280-5, S.15), **sondern sie waren alle schon willfährige „Lohnarbeiter“ des Raubprofits. Die Raubkultur hat es nur geschafft, die Bourgeoisie und das Proletariat in diesen Schafskreis einzureihen.**

54. Es hat den Anschein, als gebe Glaube. Das Verhältnis von Nehmen zu Geben ist jedoch ein Dressurverhältnis von Zuckerbrot und Peitsche.

55. Betrachten wir die uns überlieferte Geschichte der Ökonomie und ihre lehrmethodische Gliederung in Urgemeinschaft, Sklavenhaltergesellschaft, Feudalismus und Kapitalismus, dann müssen wir mutmaßen, dass der Raubgewinn, mit Ausnahme der Urgesellschaft, Begleiter dieser so genannten Klassengesellschaften ist. Das Manifest hätte dieses bereits erken-

nen können, hätte es, statt zu schreiben: „Als die alte Welt im Untergehen begriffen war, wurden die alten Religionen von der christlichen Religion besiegt.“ (ISBN 3-320-00280-5, S. 47) geschrieben: „Als die alten Geschäftsphilosophien (Religionen) zum Erhalt des Raubgewinns mit der objektiven Entwicklung der Produktivkräfte nicht mehr Schritt halten konnten, wurden sie von der Raubkultur gewaltsam durch neue, anpassungsfähigere, monotheistische, ersetzt.“ Der Ursprung des Raubgewinns kann als subjektives Ergebnis einer Geschäftsidee erfasst werden, deren Gewaltpotential im Geschäft Raub, verbunden mit der Idee der Verabreichung eines Nervengifts an die Be-raubten liegt. Sein relativ langes und zähes Leben verdankt die Raubkultur besagtem Nervengift, das u.a. zur Erbkrankheit Demut führt. Dieses Nervengift heißt organisierte Religion. Das weckt die Fragen, ob Raubgewinn nicht überhaupt erst zu abnormen gesellschaftlichen Deformationen geführt hat und zweitens, ob die bislang mutmaßliche „Klassengesellschaft“ als Ganzes nicht etwa nur ein temporärer, gewaltsam erzwungener Abweg vom Lebensquell ist. Was wären schon zwei- oder zehntausend Jahre deformierte Gesellschaftsentwicklung (Klassen- oder Religionsgesellschaft) im Verhältnis zu etwa sieben Millionen Jahren natürlicher Gesellschaftsentwicklung zuvor und wahrscheinlich mindestens gleichviel danach? Ist diese abnorme Geschichte tatsächlich durch subjektive Einwirkung ins Rollen gekommen, dann würde die Weichenstellung zurück auf das Gleis der „normalen“ Entwicklung tatsächlich durch subjektive Kraft möglich. Das brauchte heute keinen Kampf mit Blutgeruch. Raubgewinn hat nämlich die feige Eigenart, Gewalt zu

übertragen. Er kämpft nicht selbst, sondern lässt für sich bluten. Das Ergebnis ist ein Wirrwarr an Gesetzen, Reglements, Moralverklärungen, eine Vielzahl von Machtelementen, die für ihn tätig sind. Er führt eine indirekte verschleierte Gewaltherrschaft auf anderen Schultern, deren moderne Hoheschule nicht bürgerliche, sondern „Raubkultur-Demokratie“ als eine Form seiner Diktaturen ist. Einerseits die manipulierfähigste Lenkung, hat sie den Makel Fernsteuerung zu sein. Nimmt man dem Raubprofit heute die Fernsteuerung aus der Hand, ist er abserviert. Man serviert ihn ab, indem man seine Sonderrechte kappt. Dieses erkannt, erblicken wir auch sein wichtigstes Bestreben, Macht zu konzentrieren. Das politische Europa ist nichts anderes als bessere Fernsteuerung, nichts anderes als der subjektive Anpassungsversuch des Raubprofits an den sich objektiven global vollziehenden Konzentrations- und Zentralisationsprozess der modernen Produktion. Nun verwundert es auch nicht mehr, dass sich nach der Zersetzung der so genannten sozialistischen Welt der christliche Antikommunismus in christlichen Antikapitalismus verwandelt. Wozu ein zur Beize abgerichteter Falke nicht fähig ist: Er kann nicht die ihm übergezogene Kappe abstreifen und so den Blick auf seine wahren Feinde bekommen. Zufall oder Wissen müssten her, sie einmal zu verlieren, um zu erkennen, dass Handschuh und Kappe ihn am f r e i e n Flug hindern.

56. Frei sein heißt nicht frei von Aufgaben, frei von Verantwortung, frei von Kapitänen, Dirigenten oder frei vom Lebenskampf. Freiheit ist Leben ohne Dogmen.

57. Sind verbohrene Ungläubige für verbohrene Gläubige nur irreführende Menschen oder zum Abschuss freigegebene Kreaturen? Was sind eigentlich Ungläubige?
58. Wenn ich von „Geldbeutelintelligenz“ oder „Kathederklabauter“ spreche, dann meine ich das nicht abwertend, sondern in purer pragmatischer Sicht, verwendungsbezogen. Ein Brot hole ich mir vom Bäcker, das Filetstück vom Fleischer und das Buch beim Bibliothekar. Auf die Kreuzung stelle ich einen ausgebildeten Verkehrspolizisten, einen Maßschuh bestelle ich beim Schuster und eine Uhr lasse ich beim Uhrmacher reparieren. Josef Dietzgen (1828-1888) nannte Professoren „diplomierte Lakaien der Pfafferei“. Will man revolutionieren, baut man auf Revolutionäre und nicht auf Systemdiener, wie Geldbeutelintelligenz und Kathederklabauter. Beste Belege für die Existenz beider arroganter Unterwürfigkeitsformen sind ihre Arbeitsamt-Demut und ihr ungebrochenes Elitedenken bei sozialem Abstieg. Starke Intelligenz passt sich nicht an, sie wehrt sich - weil sie intelligent ist.
59. Um Frischluft einatmen zu können, muss man die Fenster öffnen und stickige Luft vertreiben. Um eine neue Gesellschaft zu etablieren - und am Leben zu erhalten - muss man die alten Machtstrukturen hinwegfegen. Dazu muss man sie aber **erst einmal** kennen. Wir können sie noch nicht erkannt haben weil auf jeden angeblich heroisch-sozialen Kampf und vermeintlichen Sieg immer die Niederlage folgte.
60. Gott schert sich nicht um die Menschen. Die Menschen scheren sich um Gott, wenn das Vorteil bringt.
61. Die Bibel ist Dienstvorschrift und Kursbuch einer elitären Piratenflotte mit Weltherrschaftsplänen. Jedes

Parteiprogramm, das sich so brutal präsentierte, würde auf dem Scheiterhaufen landen.

62. Jede Diktatur besteht aus Glaubens- und Verwaltungsdiktatur. Jede Diktatur beginnt mit der Lüge, für das Volk da zu sein. Und jede Diktatur bleibt Diktatur, solange das Volk kein Entscheidungsrecht hat.
63. Die Krone der Impertinenz: Mit bibeltreu-wohltätigkeitückerischen Fingern auf darrende Völker zeigen, die christliche Nächstenliebe zuvor ausgemergelt hat.
64. Man hätte Religionen nicht als Anschauungsprodukte menschlicher Entwicklung oder wie Karl Marx im "Das Kapital", als religiösen Widerschein der Welt (u.a. Band. I, S. 85 ff.), sondern von vorne herein als politisch-ökonomische Elemente erfassen müssen, um hinter die Kulissen totalitärer Macht steigen zu können. Allen bisherigen Philosophen und selbsternannten Antichristen gelang diese Sicht nicht, weil sie in ihrem Innersten selbst von dieser ideologischen Pest infiziert und, wenn nicht dem Glauben, der Sucht, unmittelbar verfallen, so ihm doch mittelbar, aus anerzogener Grundachtung, hörig waren. Hier gilt es alle Höflichkeit abzulegen. Denn es gibt nicht ein Verbrechen auf der Erdkugel, dessen sich organisierte Religionen nicht schuldig gemacht hätten. Viel Gutes kann nicht dran sein an Ideologien, die diese Realität produzierten, ist doch allgemein bekannt, dass der Prüfstein der Wahrheit die Praxis ist.
65. Wir können den Begriff Religion praktisch so zerlegen: Er zerfällt in mindestens zwei Teile, den primären, Geschäft zu sein und den sekundären, theologischen Inhalt zu haben. Der primäre Teil besteht aus den beiden Komponenten Arbeitsergebnisraub und

Raubbegründung, der sekundäre aus Massenmanipulation und Gruppennötigung. Kein Teil ist existenzfähig ohne das andere und ohne Gewalt.

66. Künstliche Macht braucht Gewalt für ihren Erhalt. Gewalt stellt sich in Form nützlichender Gewalt (z.B. Gesetz, Moral, Bildung), in Form gliedernder Gewalt (z.B. Erbfolge, Gesellschaftsschichtung) und in Form maßregelnder Gewalt (z.B. Justizurteil, Predigt, Sanktionierung) dar. Sie hat sich genau dort angesiedelt, wo wir sie am wenigsten erwarten, im direkten Lebensumfeld (z.B. Schule, Betrieb, Kirche, Kunst, öffentliche Meinung). Einer Einrichtung zu gestatten, angeblich gesunde Menschen vom gesellschaftlichen Leben durch angeblich freiwillige Kasernierung fernzuhalten und sie z.B. von ihrer menschlichsten Funktion, der Nachkommenproduktion, abbringen, heißt zu gestatten, Menschen wie Vieh zu halten. Nach geraumer Zeit im Zoo findet sich kein Tiger in der Wildnis zurecht. Würde man ihn fragen, ob er dahin zurück wolle, nichtsahnend würde er verneinen.
67. Wenn sich eine Idee zur Organisation konstituiert und zur Geschäftsidee wird, wird sie zum geschlossenen System. Alle Teile, die ihre Funktion gewährleisten, agieren objektiv als Teile eines Systems. Wie Zylinder, Kolben und Kraftstoff im Feststoffmotor erfüllen sie unabhängig vom Willen ihre Funktion. Kirchen und Gläubige verhalten sich wie Systemelemente.
68. So wenig wie sich Kirchen an ihren De-jure-Abstand zum Staate halten, müsste sich der Staat an die Nähe zu den Kirchen halten. Sonderrechte haben an und für sich selten Sinn im Leben. Hier sind sie unangebracht und verletzen die Würde des Menschen.

69. Arbeitsergebnisraub benötigt eine Ideologie, um die produzierende Masse von der Selbsterkenntnis fern zu halten. Die Ideologie muss eine Tunke sein, in der man triviale Lebensweisheiten eines Mittvierzigers verquirlt mit der Nötigung zur Demut gegenüber dem Raub, den man an ihm begeht.
70. Der Reingewinn eines produzierenden Großunternehmens mag heute bei 2 bis 4 Milliarden Dollar liegen, der Reinprofit eines Bankenkonsortiums vielleicht bei 20 Milliarden pro Jahr. Der Multilevelprofit der Ökumene (er summiert sich im Wesentlichen aus Geld- und Kapitalgewinn systemeigenen Wirtschaftsunternehmen, gewinnbringenden karitativen Einrichtungen, einem Wirrwarr an Spendenpöten, aus Banken- und Versicherungsgeschäften sowie aus Immobilien- und Steuereinnahmen), liegt heute halbweltweit bei schätzungsweise 2 bis 3 Billionen und könnte sich durch die Zwangs-Christianisierung der ganzen Welt auf etwa das dreifache erhöhen. In Deutschland greift die Ökumene alleine vom Arbeitslosenherr über den Gesetzgeber rund 500 Millionen DM pro Monat ab (dabei spielt es keine Rolle, ob der Arbeitslose Kirchenmitglied ist). Akzeptiert man Dunnings Gedanken zur progressiven Entwicklung von Aggressivität im Verhältnis zur Profitrate, legt man sie gar als „Ausbeutungsbarometer“ an, so muss die Frage nach Ursachen und Hintergründen von Aggressivität und Macht neu gestellt werden. *[T.J. Dunning: „Kapital flieht Tumult und Streit und ist ängstlicher Natur. Das ist wahr, aber doch nicht die ganze Wahrheit. Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit, oder sehr kleinem Profit, wie die Natur vor der Leere. Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. 10 Prozent*

sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.“]

71. Was aus jedem Schwangerschaftsabbruch ein Verbrechen macht und andererseits Jugend für den Kampf segnet, muss man vor sich selber schützen.
72. Die Methode alles zu gliedern hat auch Nachteile. Zwar gelingt es dadurch, den Untersuchungsgegenstand in relative Ruhe zu bringen, quasi den toten Leib auf dem Tisch zu sezieren, aber das trennt ihn jedes Mal von seinem tatsächlichen Umfeld, wie ein Vorhang in einer Pathologie, der den Blick auf den Nebentisch verwehrt. Das verdeckt Zusammenhänge.
73. Gesunder Geist ist renitent. Kranker Geist dankbar für jede Gabe. Der gesunde Geist ist schlechter Aufpasser, der kranke ein um so besserer. Diese psychischen Besonderheiten machen sich alle Relogien zu Nutze. Kranke Auslese bringt gute Diener. Ein kranker Geist muss sich in der Masse Gesunder stets bestätigen. Er entwickelt unbewusst Bosheit, Gemeinheit und Scharfsinnigkeit, um sich zu behaupten. Ein kranker Charakter ist zum Leben im Hinterhalt verdammt. Was er sagt, kann nicht wahr sein, sondern nur ihm zum Nutzen. Organisierte Auslese und Reproduktion kranker Körper und ihre künstliche Erhöhung zu Funktionsträgern führen dazu, dass die Gesellschaft Elemente dirigieren, in deren Interesse die Gesellschaft nicht stehen kann. Einmal etabliert, reproduziert sich auf unnatürliche Art eine Scheinelite, die der Gesellschaft

mehr schadet, wenn man sie großzügig gewähren lässt, als ihr nützt. Weil sie sich nicht natürlich fortpflanzen kann, entwickelt sie in Machtposition kranke Moral - Gott gegebenes Besitz-, Erb- und Sonderrecht ersetzt bei der Nachzucht das Fehlen natürlicher Geschlechtsteile. Zur natürlichen Reproduktion unfähig, würden sie ohne ihre asozialen Sonderrechte aussterben und nicht auf die Gemeinschaft herabblicken.

74. Menschheit, ersetze die Predigt durch den Disput und alles Ungeziefer an deinem Körper stirbt ab.

75. Marx analysierte die Funktionsweise der gewinnorientierten Produktion und ihre wesentlichen Gesetzmäßigkeiten und entdeckt ihre Gesetze, wie Newton die Gesetze der Mechanik oder Einstein die Verhältnissgesetze von Raum zu Masse. Damit hob er Kathederökonomie und Philisterphilosophie aus dem Sattel und die Politökonomie in den Rang einer Wissenschaft. Diesen Schritt tat vor und nach ihm bislang keiner (wir schreiben das Jahr 2001). Der Rang der Politökonomie, bisher einzige Gesellschaftswissenschaft zu sein, ist Grund genug für ihre Feinde, diesen, bis dato einmaligen, gewaltigen Schritt der Gesellschaftstheorie zu verteufeln. Wenn ich sage, dass Marx ein Begründer der Gesellschaftswissenschaft ist, dann meine ich auch Wissenschaft und nicht Dogma. Wer sich also Karl Marx hereinzieht, um ihn zu bewahren, der kann es leichter haben und sich Karl May hereinziehen, das strengt nicht so an und ist außerdem unter dem Kreuz nicht so anrühlich. Marx haben genug blasse „Ökonomen“, „Philosophen“ und „Politikwissenschaftler“ im Grabe umgedreht.

76. Hätte „Christ“ Kolumbus die jüdischen IG-Farben gehabt, Amerika wäre in sechs, statt in 200 Jahren „gereinigt“ gewesen. Dass man den zu Keulenden keine Sterne anheften musste, weil die Natur sie von „Kulturvollen“ unterschied, hätte auch Zeitgewinn beschert.
77. Zwei Werke sollten der modernen Gesellschaft in den Bildungsplan befohlen werden: Die „Dialektik der Natur“ von Friedrich Engels und „Der Antichrist“ von Friedrich Nietzsche. Bevor ein Mensch diese nicht gelesen hat, dürfte seine Eingliederung in eine ideologische oder religiöse Richtung nicht erlaubt sein.
78. Die „Utopia“ von Morus hat die Welt genauso wenig verändert wie die Bibel, Nietzsches „Antichrist“ so wenig wie das Marxsche „Kapital“, Spartakus nicht mehr als Owens Kommune „New Harmonie“, die Verluste der so genannten Klassenkämpfe genauso wenig wie Robin Hood. Der Grad der Gewalttätigkeit scheint aufs Erste die beste Maßeinheit für Dauer und Intensität des jeweiligen Überlebens zu sein. Hochachtend vor den Opfern, muss man jedoch die Rolle von Persönlichkeiten, Eliten und Massen in der Geschichte neu untersuchen, wenn man endlich verändern will.
79. Theologie kann man lernen, lehren, verbreiten, einprägen, anhimmeln, katechisieren, kategorisieren, kritisieren und was sonst noch alles möglich erscheint. Was man auch anstellt, es wird daraus niemals eine Wissenschaft, weil Dogmen Denkbarrieren haben.
80. Als Gotteswort kann ich die Bibel nicht akzeptieren. Diese oder jene triviale Lebensweisheit gäbe ab und an zu denken und die engstirnige Vorsehung könnte man belächeln, wäre alles nicht so blutgeil.

81. Quantität der Anhänger und Dauer der Existenz von Anschauungen belegen in keiner Weise ihre Wahrheit, sondern nur ihr vergegenständlichtes Gewaltpotential. Wir können für die so genannte Klassengesellschaft daraus eine Gesetzmäßigkeit ableiten: Je mehr Anhänger und je länger die Dauer, desto menschenfeindlicher das Wesen, desto verlogener ihr Inhalt. Als soziales Wesen braucht der Mensch genauso wenig eine Begründung für seine Existenz wie eine Amöbe – wohl aber eine Begründung für artfremdes Verhalten. Als soziales Wesen braucht der Mensch genauso wenig eine politische Heimat wie ein Rhinoceros. Als soziales Wesen braucht der Mensch einen Verhaltenskodex, aber keine Bande mit Sonderrechten über sich.
82. Der gläubige Mensch ist unberechenbar, weil er sich nicht in Verantwortung zu sich und den Menschen begibt. Dass viele Honoratioren und Prominente glauben, belegt nicht ihre besonderen Stärken, sondern nur ihre besondere Schwäche, Egotist zu sein. Dass sie oben schwimmen zeugt nicht von besonderem Auftrieb, sondern nur von besonderem Hohlraum - oder sehr flachem Wasser. Stark ausgerichtetes Wissen (Fachidiotie) als Intelligenz zu bewundern, ohne die dürren Beinchen zu beachten auf denen es steht, birgt die Gefahr in sich, sie sozial für stark zu halten und ihnen Verfügungsgewalt aufzulasten.
83. Das ist die animalische und damit allgemeinst grundrechtliche Haltung des Lebewesens: Jeder, der deine natürliche Lebensgrundlage angreift, ist dein Feind. Die daraus erwachsende natürliche lebenserhaltende Konsequenz: Bevor dein Feind dich vernichtet, musst du es tun. Um dieses animalische Gesetz

außer Kraft zu setzen, bedarf es künstlicher Gegen-
gewalt, die gebietet, sich der Gewalt nicht zu wehren.

84. Die Einbuchlehre, als Gewaltprodukt und künstlicher kommunikativer Supraleiter, ist zugleich Einbuchregel, Einbuchfühlen, Einbuchdenken, Einbuchsprache, Einbuchritual, Einbuchkunst, Einbuchhandeln – sie ist ein Einbuchnetz, mit dem man Menschen fischt. Das Netz knüpft sich aus Zentrale, Informationssträngen und Synapsen. Das ist der Schwachpunkt dieser Einfachheit: Zerstört Gewalt das Netz, kann es durch jedes andere (natürliches oder künstliches) ersetzt werden, ohne den Lebensprozess der Gefischten zu zerstören.
85. Die Geschichte der Macht lehrt uns unmissverständlich, dass man die Schaltzentralen, die Tempel und die Götter der Feinde **e i n d e u t i g** ausmachen und vernichten muss, um einen Sieg festzuschreiben. Der Grad der Intoleranz gegenüber ihnen bestimmt umgekehrt proportional die Dauer der eigenen Lebensfähigkeit. Um diesen Teufelskreis zu beenden und den Feind des Menschen auszumerzen, darf er keine anderen Götter dulden als sich selbst.
86. Religionen und Ideologien sind im Wesen ähnlich. In ihrer moralischen Erscheinung ist Religion feige Verantwortungsverlagerung auf imaginäre Wesen, materialistische Ideologie überzogene Verantwortungszuweisung an das Individuum.
87. Der objektive Lebenserhalt des Menschen kann in keiner Entwicklungsphase gegen den Menschen selbst agieren. Objektive Strukturierungen, Gliederungen und Arbeitsteilungen (natürliche Eliten) sind in ihrer Qualität zwar entwicklungsabhängig (erkenntnisabhängig), aber nicht von zerstörerischer Art. Die

Menschenwelt ist, wie die Tierwelt, ohne soziales Gut und Böse, solange sie ihrem eigenen Lebenserhalt kollektiv folgt. Das Auftauchen künstlicher Eliten deformiert diesen relativ harmonischen Prozess. Ob das jemals einen Funken Gutes an sich hatte, kann man nicht sagen, weil die Zeit nicht zurückzudrehen ist. In der Gesamtheit widerspiegelt dieser Zeitabschnitt religiös determinierte, barbarische Stagnation.

88. a) Ein materialistisches resp. naturalistisches Weltbild widerspiegelt Einheit, Gegensatz, Wechselwirkung und Veränderlichkeit der Welt, ihrer Natur und Gesellschaft, - sucht hinter allen Erscheinungen, Dingen und Prozessen Ursachen, Zusammenhänge, Bewegungs- und Entwicklungsgesetze, weil es annimmt, dass alles wissenschaftlich erklärbar ist, - sieht in Erkenntnis und Handeln die wesentlichen Triebkräfte sozialen Fortschritts, - geht davon aus, dass der Mensch die Welt erkennen und verändern kann, - kennt keine Denkbarrieren, - akzeptiert Hinterfragen und Zweifel ohne Einschränkungen, lehnt somit Dogmen ab. b) Es ist keine philosophische Interpretation, sondern wahrscheinlich die religiös und ideologisch unverfälschte Haltung des „Zoon politikon“, dessen Ethik und Moral sich durch Respekt vor Natur und Gesellschaft sowie durch die Achtung der Würde des Einzelnen auszeichnet.

89. Ich habe mich immer gefragt, warum der Papst den „Kommunismus“ beseitigen musste. Sozialistische und christlich geschriebene Zehn-Gebotsmoral ähneln sich schließlich wie eineiige Zwillinge. Des Rätsels Lösung ist einfach. Obwohl „Kommunisten“ auf Grund ihres materialistischen Weltbildes im Wesen keine Antichristen sind, sind Christen blinde Antikommunisten. In der Praxis zerstört und beseitigt der Christ stets jedes

Kulturgut des Vorbesitzers, um sein Heil zu pflanzen *[die objektive Aggressivität von Religionen insgesamt untersuchen]*. Wo christlich-jüdische Heere Fuß fassen, vernichten sie nach Tora- und Bibelauftrag (Dtn. 7,5) gezielt, Stück für Stück, die bisherige Kultur. Das war auch nach der „Wende“ so. Ein Atheist verhält sich in gleicher Lage nicht fanatisch. Er duldet weitgehend den Andersdenkenden neben sich *[vielleicht war das ein Fehler]*. Beredtes Beispiel dafür ist die „Kirche im Sozialismus“. Sogar die Spezialpropagandaeinheiten der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik hatten unter anderem die Aufgabe, bei möglichen Kampfeinsätzen auf feindlichem Gebiet die Kommandeure dazu anzuhalten, Kulturgut möglichst nicht zu beschädigen. Die Mobilmachungsdivision, in der ich kurzzeitig für den Kriegsfall Kompaniechef der Spezialpropagandatruppe war, hatte ihren Kriegsgegner bei Herleshausen (BRD). Die dort dislozierte US-amerikanische Division mit dem humanen Namen „Hölle auf Rädern“ war im Berufscorps mit rund 80% Vietnamschlächtern bestückt und hätte uns mit Sicherheit andere Freuden beschert, als die der Reliquienpflege. Trotzdem kann ich noch heute Kirchen aufzählen, die wir in einem möglichen Einsatzstreifen in Herleshausen und der Kampfschneise zu schonen hatten. Deshalb ist das Verhalten der „Wendechristen“ interessant. Als sie nach der Besetzung der DDR durch die BRD in Positionen gebracht waren, hausten sie wie die Vandalen, änderten Straßen- und Platznamen, zerschlugen Denkmale, rissen Bauten nieder, ließen Kindergärten, Jugendklubs und Kulturhäuser (die es quasi in jedem Dorf gab) verkommen und selektierten aus den Bibliotheken materialistisches Ge-

dankengut etc. Das Gemeinsame dieser Personen: Die Neukader im so vereinigten Deutschland waren kirchentreu und brillant vom deutschen sozialistischen Staat ausgebildet. Da Bildung und Erziehung in der DDR derartig niveauloses Denk- und Sozialverhalten nicht leistete, müssen Christen dieses also aus anderen Quellen schöpfen. Auch das ist erwähnenswert: A) Obwohl die Pflichtschulbildung der DDR (die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule/POS) sogar weit über dem Bildungsniveau der BRD-Gymnasien lag, das Hochschulniveau gar nicht zu vergleichen ist, begafft das christlich orientierte niveaulose Bildungswesen der BRD die Osis wie mit Pfeil und Bogen bewehrte Eingeborene. Ein „hirnloses BRD-Rädchen“ geifert 1991 in seinem in seinem Buch „Deutschland, was nun?“ über eine durch christliche Borniertheit vernichtete, gebildete Nation: „Das Regime (der DDR, d.A.) hat fast ein halbes Jahrhundert die Menschen verzwert, ihre Erziehung, ihre Ausbildung verhunzt. Jeder sollte nur noch ein hirnloses Rädchen im Getriebe sein, ein willensloser Gehilfe. Ob sich dort einer Jurist nennt oder Ökonom, Pädagoge, Psychologe, Soziologe, selbst Arzt oder Ingenieur, das ist völlig egal: Sein Wissen ist auf weiten Strecken völlig unbrauchbar.“ B) Während die „Kommunisten“ glaubten, die Kirchen humanisieren zu können, nahmen die Kirchen ihrerseits diese Naivität zum Anlass, die Gesellschaft über ihre Strukturen auszuhöhlen. Was aber ist dem Christentum so spinnefeind am Sozialismus, obwohl dieser keinen Kampf gegen es führt? Die Ursache ist das unterschiedliche Wesen der Besitzverhältnisse. Die vergesellschafteten Produktionsmittel kratzen objektiv den

Raubgewinn an, weil die Verteilung des Nationaleinkommens stark in den Händen des Volkes liegt. Praktisch ohne es zu wissen oder zu planen, dreht der sozialistische Staat allem Raubgewinn (dem christlichen und dem jüdischen) den Hahn zu. Belegt mit christianischer Gehirnwäsche aus Kinder- und Jugendzeit, konnten die Pioniere der neuen Welt ihren Erzfeind (Raubkapital+Raubideologie) nicht erfassen. Er blieb bis zum Ende verklärt. Da Bereicherung der Kirchen am Volksvermögen unter vergesellschafteten Produktionsmitteln kaum möglich ist, erscheint Kirche dem sozialistischen Staat als Glaubensshort. Ihr Kartellcharakter verwischt sich. Da die Ökumene aber international expandierende, objektiv aggressive Unternehmung ist, sind natürlich gutgläubige Zuwendungen des sozialistischen Staats, beispielsweise die umfangreich bereitgestellten Mittel (im Verhältnis zum Gesamtvolumen der vorhandenen Mittel) zur Pflege des in kirchlichem Besitz befindlichen allgemeinen Kulturguts oder die staatliche Bezahlung von Predigern, Pfaffen und Kirchenangestellten, rein lächerlich.

Organisierter Glaube sieht im „Kommunismus“ den Erzfeind, nicht, weil er in ihm nicht leben, sondern weil er in ihm nicht schmarotzen und Menschen wie Vieh behandeln kann, wie er will.

90. Die ganze Palette der Psychologie ist eine recht fragwürdige. Ist der Versuch Leben in Schubladen zu ordnen an sich schon unwissenschaftlich, so ist es die Verhaltensforschung an Individuen oder Gruppen um so mehr, weil sie stets von einem vorgeprägten Individuum an einem vorgeprägten Probanden erfolgt. Gliedern wir die medizinisch-pathologische Seite der Psychologie aus, dann bleibt ein unwissenschaftliches

Gestolper westlicher Verhaltensforschung, mit dem „wirtschaftlichen“ Ziel Verhaltensprogrammierung. Das bringt für den Moment der gezielten Bewegungsausrichtung (Handlungsverhalten) Gewinn bei der Fernsteuerung des Untersuchungsgegenstandes, erhellt aber in keinem Maße seine Antriebskräfte oder Verhaltensursachen. Dieser Kritik muss sich die zweckorientierte Psychologie beugen. In diesem Stadium ist Psychologie als Auftrags- und Dienstleistung zwar brennend interessant, aber nicht Wissenschaft. Um Wissenschaft zu werden, müsste ihr Untersuchungsgegenstand erst bar jeder Zwangsmoral sein. Realität ist aber: Die religiöse Zwangsmoral ist der Hammer, mit dem der Mensch umgehauen wird und Stehaufmännchen-Psychologie will hernach sein kriechendes Verhalten logisch erschließen.

91. Der Raubgewinn ist als objektive Ursache der subjektiven Menschheitsetappe des religiösen Totalitarismus erkannt. Des Weiteren sind Wesen und Inhalte relativ exakt entlarvt. Weltweit existieren zurzeit zwei, drei Machtzentren des Raubprofits mit Kartellcharakter. Während sich die natürliche Produktion auf Grund der Entwicklung der Produktivkräfte organisiert, muss sich Raubgewinn künstlich organisieren, um Raubprofit zu werden. Dieses Brandmal verweist auf die Existenz einer notwendigen Befehlsstruktur des Raubprofits. Diese Hierarchie ist für mich noch nicht eindeutig erkennbar. Das reizt zwar zur Neugierde, ist aber für Zweck und Ziel meiner Untersuchungen völlig unbedeutend. Raubgewinn als Pest die uns seit Jahrhunderten das Leben vergiftet enthüllt, muss man nur als Pest bekämpfen - da spielt es keine Rolle, ob die Pestbeule klein oder groß ist. Auch die Medizin dafür

habe ich gefunden. Doch hat alles einen Haken. Um Pest ausrotten zu können, muss man sie erst als Epidemie akzeptieren. Im Gegensatz zur Rattenpest ist nicht nötig, Menschen und Gemäuer auszuräuchern. Man muss nicht einmal den Krankheitsherd genau kennen. Die Pest Raubgewinn ist von der Mutterbrust abhängig, die ihm rechtschaffene Gesellschaft naiv reicht. Daraus leitet sich die Besonderheit der Kampf-taktik zur Beseitigung des Feindes der Menschheit ab: Versagt man die angemästen Zuwendungen für die Parasiten, sterben sie ab. Dafür gibt es nur eine fried-liche Waffe: Das Allgemeine EntscheidungsRecht. Sic.

92. Würden sie nur öffentlich Wasser predigen und heimlich Wein trinken – wie nichtig wäre das. Daher ziehen sie auch gegen diese Lesart nicht zu Felde, sondern wiegen in ihr die schmunzelnden Bäuche. Dieses öffentliche Amüsement verdeckt die Wahrheit: Sie hegen Weinberge, um Alkohol zu produzieren. Sie produzieren Alkohol, um Säufer zu erziehen. Sie erziehen Säufer, um sie zu bekehren. Sie bekehren, um Weinberge zu hegen. Der Todfeind jeder organi-sierten Religion ist eine Gesellschaft sozialer Sicher-heit und wirkender Demokratie, weil das objektive Ziel einer Raubideologie nur Rauberhalt sein kann.

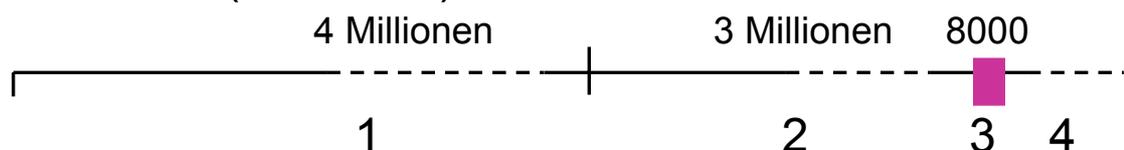
93. Die Gefahren für die Menschen gehen nicht von der Flotte der Parteiboote, nicht von ihren Rudergästen und nicht vom Charakter der Kapitäne aus. Sie gehen von der Naivität aus, Kapitänen Befehlsgewalt über Ziel und Heuer zu geben, obwohl man sie nur braucht, um Kurs zu halten. Des Rätsels Lösung zwischen den Interessen der Menschen und der Entgleisung der Macht liegt nicht in der Erziehung der Menschen, son-dern in der Veränderung der Macht.

94. Schubladenmoral kann nur Schubladenwissen hergeben. Schubladenwissen verhält sich zur Realität wie zwei Hosentaschen, die ihren Krimskrams analysieren, jedoch nicht wissen, dass sie zur selben Buchse gehören und diese auf einem konkreten Hintern sitzt.
95. Raubgewinn ist die Keimzelle der Gewalt. Als Multi-levelgewinn ist er an die Nabelschnur der Masse gebunden, die ihn versorgt. Grundvoraussetzung ist eine Massendressur. Ihr Idealerweise ist der psychotische Mensch, der für „seinen“ Glauben durchs Feuer geht.
96. **Zu natürlichen und widernatürlichen Eliten:** Wir müssen unterscheiden lernen zwischen natürlichen und widernatürlichen, künstlichen Eliten. Das ist notwendig, um die Rolle der Sonder-, Besitz- und Erbrechte vom rein wissenschaftlichen Standpunkt zu prüfen. **Natürliche Eliten** erwachsen aus der Natur der Materie, organisiert und aus der Natur der Energie, in den Teilen unterschiedlich konzentriert zu sein. Die von Natur aus zurzeit noch nicht gesamtgesellschaftlich zu beeinflussende geistige und körperliche Verschiedenheit der Individuen gebiert eine Gesellschaft, deren einzelne Leistungskapazitäten einer naturwüchsigen Aufgabenverteilung entsprechen, die auf dem jeweiligen Entwicklungsstand der Gemeinschaft beruht. In einer so strukturierten Gemeinschaft unterscheidet sich die Elite positiv von der Masse durch exorbitante körperliche oder geistige oder körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, sie widerspiegelt reales Leistungsverhalten. Diese besondere Leistungsfähigkeit steht aber nicht alleine im Raum, sondern ihre soziale Entwicklung bedingt die soziale Entwicklung der Masse. Exorbitante Individualkräfte, die innerhalb der natürlichen Arbeitsteilung ihre Auf-

gabe erfüllen, nenne ich natürliche Elite. Sie ist im dynamischen Lebensprozess notwendig und objektiv existent. Dem gegenüber steht die **künstliche Elite**. Sie ist als Wucherung an einem gesunden Gesellschaftskörper eigentlich ein Phänomen. Künstliche Elite ist eindeutig (In)Zuchtergebnis. Ihre Geburt geht einher mit der Produktion eines raubbaren Mehrprodukts. Während sie laufen lernt, verdrängt sie bereits die natürliche Elite aus ihrer qualitativ notwendigen Arbeitsrolle. Künstliche Elite bedient sich mehr und mehr natürlicher Elite, um sich über sie zu erheben und ersetzt sie sukzessive, bis die natürliche Elite schließlich von ihr aus dem Entscheidungs-, Organisations- und Verwaltungsgefüge vollkommen verdrängt ist. Auf die Etappe der Konsolidierung der Gesellschaft (Beginn des Werkzeuggebrauchs bis zur ersten vollständigen geistigen und körperlichen Arbeitsteilung der Gemeinschaft) folgt nun eine Etappe des bewussten Missbrauchs der rechtschaffenen Masse. Es folgt die Gesellschaftsordnung des religiösen Totalitarismus. Gliedern wir diese Entwicklung experimentell in Abschnitte sozial unterschiedlicher Qualität der

- (1) Gesellschaftsformierung,
- (2) Konsolidierung sozialer Gemeinschaften,
- (3) Diktatur der Raubkulturen,
- (4) Gesellschaftsordnungen sozialer Sicherheit,

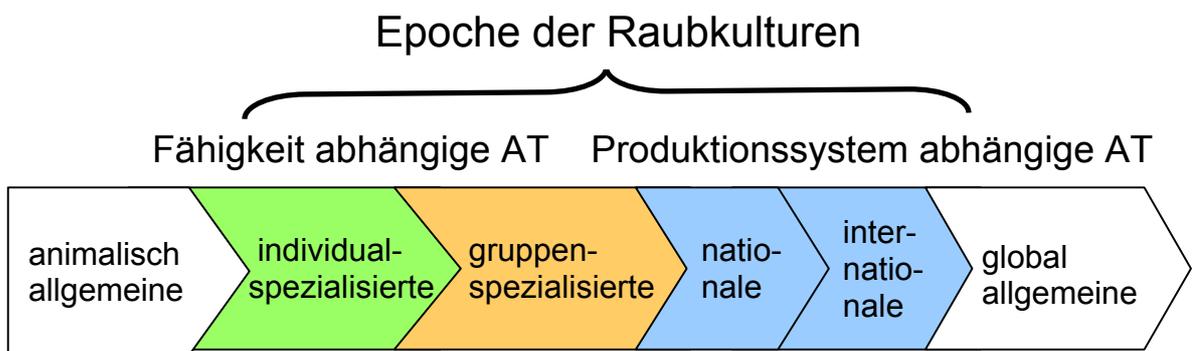
dann kann man für ihre Dauer folgende Zeitspannen mutmaßen (in Jahren):



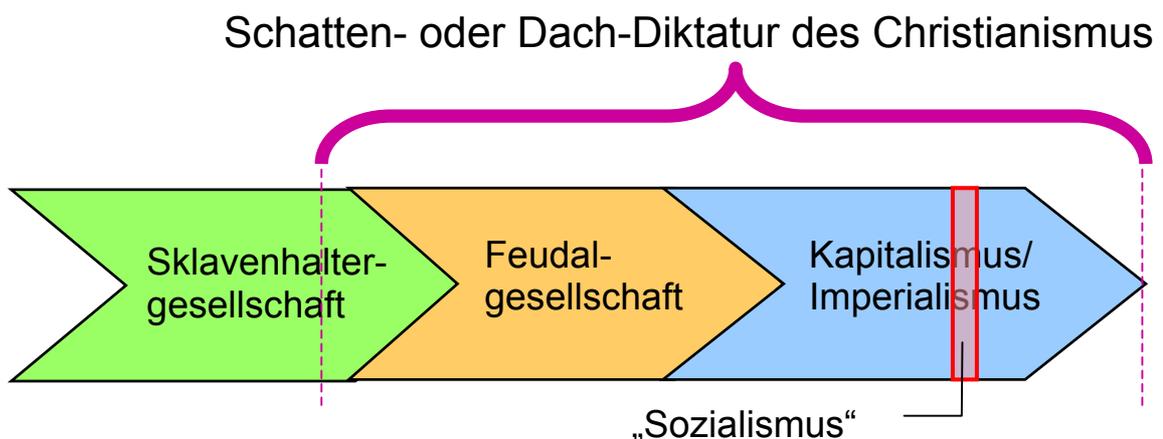
97. Selbst das dümmste Vieh jubelt nicht, wenn es ein Fleischer im Clownskostüm in einen Schlachthof lockt.

98. **Das Volk** ist der sozialökonomische Entwicklungsträger der Gesellschaft. Die arbeitsteilige Gesellschaft besteht aus zwei objektiven Basiselementen: aus lebendigen, austauschbaren Elementen (Bewegungsträgern) und aus lebendigen, nicht austauschbaren Elementen (Entwicklungsträgern). Ihre Mengenverteilung steht im umgekehrten Verhältnis zur Fächerung natürlicher Arbeitsteilung.

99. Wir sollten Gesellschaftsordnungen nicht nach der vorherrschenden „Klassenstruktur“ gliedern, sondern besser nach dem sie unterscheidenden Grad der Arbeitsteilung (AT). Unter Beachtung der herkömmlichen Geschichtsgliederung ergibt sich dann:



Das heißt für den Okzident, vom Standpunkt der kategorisierten Macht:



100. Das Drangsal der Gesellschaftsordnung des religiösen Totalitarismus ist ein absurder Abweg, eine Dis-

kontinuität inmitten der Kontinuität objektiver gesellschaftlicher Entwicklung. Er ist absurd, weil er die Etappe organisierten Raubes von Arbeitsergebnissen der Majoritäten der Gesellschaft durch Minoritäten ist. Sie ist absurd, weil sie nur künstlich etabliert und nur per Gewalt am Leben erhalten werden kann. Der Gewaltapparat des organisierten Raubes bedingt künstliche Eliten. Das Netz der künstlichen Eliten wird durch widernatürliche Auswahl (Zucht) geknüpft und mit ungerechtfertigten (gegenüber der Gesellschaft ungerechtfertigten) Vollmachten, Gewalt- und Besitzrechten ausstattet. Das erhebt eine künstliche Minderheit subjektiv über die Allgemeinheit. Da ihre Aufgabe Loyalität und nicht Leistung ist, sind für die Zucht auch keine besonders wertvollen Charaktere und Fähigkeiten gefordert. Es bilden sich minderwertige Eliten die miteinander das Empfinden teilen, besser zu sein als die Masse. Es entsteht ein künstliches Geflecht von Loyal-, Katzbucket-, Verwaltungseliten, also Lumpeneliten, das von einer Raubzentrale dirigiert wird. Vom Kaiser über den Prinzen bis zum verarmten Landadelgeschlecht fließt nirgendwo blaues Blut, sondern Radfahrersöße. Das ist aber kein elitäres Qualitätsmerkmal von Menschen, sondern Merkmal von Kranken. Während natürliche Elite stets leistende Elite repräsentiert, widerspiegelt unnatürliche Elite korrumpierte Minderwertigkeit. Künstliche Eliten sind in Wahrheit primitive Bedienstete mit asozialen Sonderrechten. Ihre hervorgehobene Rolle entsteht, existiert, erhält und reproduziert sich nur über diese Sonderrechte. Reichtum, Besitz und Sonderrechte künstlicher Eliten beruhen auf keinem adäquaten Leistungsanteil in der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, sondern reflektieren

erhaltenen Loyalitätssold. Ihre Existenz ist nicht Produkt natürlicher Entwicklung der Gemeinschaft, nicht Produkt exorbitanter Qualitätsmerkmale des Individuums, sondern Erhebung des Nutzlosen über die Gesellschaft. Erbliche Titel, künstliche religiöse und weltliche Hierarchien, inbegriffen ihre Sonder- und Besitzrechte, qualifizieren und konservieren Unrecht. Fazit: Lumpeneliten sind nicht leistungs-, sondern amtsgesteuert.

101. Der Zweck heiligt die Mittel. Vielleicht ist diese Allegorie der Schlüssel zu allem Übel dieser Welt?
102. Nachdem ich die BRD kreuz und quer durchmessen und sie kennen gelernt hatte, überfiel mich die Metapher: In der DDR waren die Häuser kaputt und die Menschen gesund.
103. Als die Endkämpfe des zweiten Weltkriegs durch die Dörfer zogen, ergab es sich vielfach, dass morgens Amis und abends Russen im Dorfkrug saßen. Je nachdem flatterten die Fahnen an den Giebeln.
104. Wenn man eine politische oder/und religiöse Bewegung ausloten will, um zu erfahren wem sie dient, dann muss man den wahren Lebensstil, die wahren Besitztümer und die wahren Konten ihrer Leitfiguren aufdecken. Liegen die Einkünfte und Lebensarten in der Nähe des allgemeinen Durchschnitts, kann man davon ausgehen, dass Wort und wirkliches Ziel übereinstimmen. Liegen sie darüber, ist Vorsicht geboten. Übersteigen sie den allgemeinen Durchschnitt um mehr als das Doppelte, dann potenziert sich mit dem Abstand die Wahrscheinlichkeit einer Korruption. Sind sie noch höher, kann man von einem Lügenmaul ausgehen das keine Aktion scheut, Menschen zu opfern,

wenn es Gewinn bringt. Ein Mensch, der sich ehrlich um die Menschen sorgt, wird unter keinen Umständen materielle Sonderrechte beanspruchen, die ihn weit über den Durchschnitt erheben. **Wer das Gehalt eines Auftragsräubers annimmt, wird auch als Auftragsräuber handeln.** Das Volk darf das bei aller Schauspielerei satter Politik nie vergessen.

105. Eine SozialRevolution hat das Ziel der Verbesserung der Lebensumstände der Produzenten, der Klarstellung der Rolle gesellschaftlicher Arbeit in der Gemeinschaft. Formiert man eine auf dieses Ziel fixierte Bewegung, können ihre Streiter entweder Betroffene oder Sympathisanten sein. In jedem Fall sind es Menschen, die sich von ihr bessere Lebensumstände - und nicht den Kampf um die Reinhaltung einer Idee - erhoffen.

106. Welch interessante Ironie: Ich bin ein als Säugling zur Taufe vergewaltigter materialistischer Realist. Ich bin also kein Christ, kein Jude, kein Mohammedaner. Das ist eine widersprüchliche Daseinsqualität. Christ zu werden wäre leicht möglich. Mohammedaner zu werden wäre ein wenig schwieriger, aber auch möglich. Nur Jude kann ich nicht werden - selbst wenn ich Talmud und Thora verflüssigen und gegen mein Herzblut austauschen ließe: Die „Herrenrasse“ hielte sich rein. Nun weiß ich, dass die arische Rassentheorie einen Dreck wert ist. Wozu Herrenmenschen im Stande sind, erlebt die Welt tagtäglich. Relativ unbekannt ist: Für die Produktion und damit auch für den Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki sind hauptsächlich jüdische Honoratioren verantwortlich, wie Albert Einstein und Julius Robert Oppenheimer. - Ich bin mir noch nicht sicher, ob ich überhaupt so etwas werden will.

107. Wir Menschen sind tatsächlich Schafköpfe. Einer Organisation die Hirten drillt, um Menschen in Herden zu halten, trauen wir doch tatsächlich zu, etwas Gutes im Sinn zu haben. Wozu halten wir Menschen uns eigentlich Herden? Wie artgerechte Haltung von Vieh nicht davon ablenkt, dass es für den Metzger bestimmt ist, lenkt die artspezifische Haltung Gläubiger nicht davon ab, dass sie Melk- und Schlachtvieh sind.
108. Der Tod des Menschen beginnt mit der Demut. Wer aufgibt wie ein Tier wider Beuteraub zu kämpfen, gibt auf ein Mensch zu sein. Demut ist eine infektiöse Seuche, deren Inkubationsherd der Glaube ist.
109. Mir gefällt die Allegorie des Dr. Braun: „Ein Partei-buch gibt den Trägern das Recht der Herden, dort zu grasen, wo andere sie hinführen!“ Ich gestatte mir, hinzuzufügen: „Ein Taufschein erst recht“.
110. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Ursachen und Hintergründe der Zerschlagung des Sozialistischen Lagers ist nicht von Bedeutung was bundesdeutsch-christliche Scheißhauspropaganda herüberbringt, sondern nur die Frage, wer über die materiellen Mittel und ein derart globales Netzwerk verfügte, diese Aktion zum Endsieg zu führen. Diese Kraft ist mit Sicherheit jenes Übel, das ich suche. Man muss klären, ob der Stärkere gewonnen hat oder der Hinterhältige. Das ist ungeheuer wichtig, um das Buch der Zukunft lesen zu können. War es uneingeschränkt höhere Arbeitsproduktivität, dann ist es gut so. War es Hinterhalt, dann geschah es mit gewissem Zweck. Dieser Zweck kann wiederum nur Hinterhalt sein, hinter dem sich ein noch größerer verbirgt. Deshalb ist es wichtig tiefer zu loten, als allgemein erwünscht ist.

111. Der Faschismus ist nicht entstanden, er hat kein evolutionäres Charisma. Man zog ihn aus dem Sumpf der sein Wesen konserviert, aus Zelotenschlick.
112. Der Feind ist kein Russe, kein Ami, kein Jude, kein Christ, kein Nazi, kein Ungläubiger. Weder Jung, Alt, Dumm, Faul noch Gefräßig sind Feinde der Menschheit. Der Todfeind des Menschen ist das Dogma.
113. Die Entdeckung des Raubgewinns bestärkt meine Hypothese der Existenz einer zeitweiligen Deformierung der natürlichen Entwicklungslinie der Gesellschaftsentwicklung. Ähnlich der „Krümmung“ des Raumes durch starke Gravitationsfelder, ist die subjektive Konzentration von Raubgewinn zum Zweck von Maximalprofit der „Urknall“ für den sich fortan in objektiver Eigenbewegung befindlichen Raubprofit. Wir haben es hier mit einer Massekonzentration zu tun, die der normalen oder natürlichen Entwicklungslinie eine „Krümmung“ verleiht. Ihre ungebremste Expansion muss notwendiger Weise irgendwann zur Deformation, wenn nicht zum Zerbersten führen. Das wiederum wäre die Zerstörung ihrer selbst, da sie ihre „Energie“ aus dem von ihm deformierten Raum zieht.
114. Ein „Kommunist“ der nicht die historische Mission der Arbeiterklasse, den tendenziellen Fall der Profitrate und die Partei neuen Typus ständig in Frage stellt, ist kein Kommunist. Kampfpositionen der bislang einzigen Gesellschaftswissenschaft zum Dogma zu erheben, erniedrigt ihre Theorie auf Bibelniveau. Das Ergebnis ist ein **Pachulke-Kommunismus**. Pachulke-Kommunisten sind Prinzipienreiter, die den Kampf gegen Renegaten, Revisionisten und Sektierer aufgenommen haben. Pachulke (*slawisch, Tölpel*)

sind ihre eigenen Totengräber, weil sie ihren wahren Feind nicht sehen und den Menschen aus den Augen verlieren. Nun sollten wir uns aber davor hüten, diesen Wesen die Geschichte aufzulasten. Sie sind Opfer eines „Schöpferirrtums“. Marx und Engels trat offensichtlich der Übermut, als sie mit ihrem „Zirkularbrief“ im September 1879 allen Anfälligen das Zeichen zur Hetzjagd gaben. Ja, Opportunismus, als Verständnis für den Feind und mitschwimmen im Strom, macht zum Handlanger des Feindes. Aber Anpassung als Taktik zur Unterwanderung, Schwächung und letztendlich Beseitigung der Machtstrukturen des Gegners, also Anpassung ohne das strategische Ziel aus den Augen zu verlieren, ist nur zu befürworten. Die einzige produktive Distanz ist die Distanz gegenüber Dogmen.

115. Chaos ist unerkannte Ordnung. Wie sich erkanntes Chaos in Muster von Ordnung auflöst, so löst sich erkannter Glaube in Gewinnsucht auf.

116. Ich werde zunehmend mit der Frage konfrontiert, ob unter dem Regime einer Kompetenzdemokratie nicht Minderheiten zu leiden hätten. Um das zu beantworten, muss man sich zuerst die Frage beantworten, was denn Mehrheiten eigentlich sind. Dabei stellen wir plötzlich fest, dass wir ja gar nicht den Menschen, sondern seine Einstellung zu irgend etwas im Blick haben. Mehrheiten und Minderheiten spalten sich also nicht auf Grund unterschiedlicher menschlicher Qualitäten, sondern auf Grund ideeller Anschauungen und den daraus entspringenden unterschiedlichsten ideellen Vorgaben für das Verhältnis zur materiellen Welt. Eigentlich meinen wir unterschiedliche Interessen, wenn wir Mehrheiten und Minderheiten sagen. Hier gilt es wiederum zu sondieren, ob diese

Interessen lebenswichtig oder sozusagen Luxus sind. Und auch dieses Mal stellen wir fest, dass es sich nicht um lebensnotwendige Dinge, sondern um Einstellungen zu ihrer Handhabung dreht und dass diese letztendlich doch immer auf das Gleiche herauskommen. Minderheiten und Mehrheiten unterscheiden sich also in der Regel nicht nach ihren Einstellungen zu praktischen Fragen, sondern in ihren Einstellungen zum Umgang mit der Praxis. Das Primäre ist hier die Praxis (philosophisch, das Notwendige) und das Sekundäre ist der Umgang mit dieser (philosophisch, der Zufall). Diese Differenz spielt solange keine Rolle, wie der eine dem anderen seine Einstellung nicht aufzwingen will oder der eine sich auf Grund seiner Einstellung erhabener wähnt, als der andere - und das ausnutzt. Wo jemand den Urgrund seiner Existenz sieht, ist für das Zusammenleben der Menschen völlig unbedeutend, solange er nicht behauptet, auf Grund dessen besser zu sein. Eine **Minorität** wird erst zur Sachfrage für die Gemeinschaft, wenn sie sich anmaßt, über ihr zu stehen. Eine **Majorität** wird erst zur Sachfrage für die Gemeinschaft, wenn sie sich anmaßt, über ihr zu stehen. In beiden Fällen dreht es sich also um unnatürliche Verhaltens- und Denkmuster zueinander. Diese lösen sich nur in Akzeptanz auf. Akzeptanz unterschiedlicher Anschauungen schließt elitäres Denken und Handeln aus. Eine Elite, die sich als Elite fühlt, hat am Kragen sofort als Feind eine andere Elite, die sich auch als Elite fühlt. So hat eine Minderheit, die ihre Anschauung zum heilsbringenden Dogma erhebt, kein Recht auf diese Extravaganz, weil sie die Harmonie der Gesellschaft stört. Ob der eine Hasen bemalt oder der andere Geschlechtsverkehr im

Kopfstand lobt, das bringt keine Unruhe in die Welt. Aber Alleinvertretungsanspruch schafft Hader. Das Praktizieren der Kompetenzdemokratie erfordert die Akzeptanz des anderen, solange er sich nicht über andere erhebt. Eingebildete Eliten (Minoritäten wie Majoritäten) mit Herrschafts-, Anschauungs- oder Auserwähltenanspruch haben in der Gesellschaft kein Existenzrecht und gehören auf die Seuchenliste der Menschheit. Wenn Kompetenzdemokratie dieses Unrecht beschneidet oder aufhebt, verletzt sie nicht das Recht von Minderheiten, sondern nimmt ekelhaften Gewohnheiten den Herrschaftsanspruch. Wer aus Tradition einen anderen Rock trägt, andere Tischsitten pflegt oder ungern unter Massen tanzt, hat von der Kompetenzdemokratie nichts zu befürchten, weil sie das Menschsein, aber nicht das Auserwähltsein achtet. Was sich auf Grund von Anschauung, Herkunft, Rasse oder Geschlecht für etwas besonderes hält ohne dass eine individuelle exorbitante Leistung für die Gesellschaft dahinter steckt, verunglimpft dadurch automatisch andere als minderwertig. Die Gesellschaft darf das unter keinen Umständen gewähren lassen. Ideen die derartige Ansprüche erheben müssen aus dem Kulturgut der Menschheit entfernt werden und haben kein Recht, von den durch sie Herabgewürdigten akzeptiert zu werden, solange sie den Sonderrechtsanspruch nicht aufgeben. Kompetenzdemokratie achtet den Menschen, also auch Minderheiten, jedoch keine Lumpeneliten und Lumpenstrukturen.

117. Wir sollten über die Notwendigkeit von Disziplin und Ordnung in der Gesellschaft nachdenken und sie bei objektivem Bedarf konsequent von jedem Gesellschaftsmitglied einfordern. Wer sein Gehalt gezahlt

bekommen möchte, der Straßenbahn Pünktlichkeit abverlangt, wer erwartet, dass er nach einem Unfall gerettet wird und ein diensttuender Arzt zur Stelle ist, wer von einem Tellerchen essen will, dass in einer Fabrik gebrannt wurde, Messer und Gabel benutzt, deren Roheisen ein Hochöfner abstach, wer ein ordentlich gedrucktes Buch lesen möchte, wer isst und trinkt, was Fleischer, Winzer, Bäcker schmackhaft machten, wer erwartet, dass der Bauer zur Saatzeit sät und nicht, wenn er darauf Lust verspürt, der hat kein Recht disziplinos zu sein. Nur wer von der Gesellschaft nichts einfordert, sein Leben aus eigener Kraft bestreitet, kann tun und lassen was er will, wenn er den anderen bei ihrer Arbeit nicht im Wege steht.

118. Als ich Nietzsches „Antichrist“ 1991 das erste Mal in den Händen hielt, fand ich in ihm eigene Überlegungen zum Pestgegenstand wieder. Da sich seit Nietzsche diesbezüglich nichts getan hat, konnte es nicht daran liegen, dass ihn noch keiner versteht, wie er es im Vorwort betrauert. Das Wesen der Erscheinung Christentum hatte er also nicht gefunden. Es galt, den wortgewaltigen Mantel zu lüften und nachzuschauen, wie die Bestie darunter aussieht, die, dank Nietzsche, im Scheinwerferlicht steht. Die Entdeckung des Raubgewinns verdanke ich unter anderem diesem Zufall. Nun wird sein Vorwort wohl Fortbestand finden.

119. Die „Klasse der Kapitalisten“ existiert nicht als Klasse, sondern zerfällt in ideologisch verbrämte „Interessengemeinschaften“, in Seilschaften und es gibt auch Kapitalisten der Gesellschaftskultur und Kapitalisten der Raubkultur sowie deren ökonomischen Mischmasch. Der Okzident hält drei wesentliche Unternehmerkonstellationen, evangelische, jüdische und katho-

liche Unternehmervverbände, vor. Ihr Zusammenwirken ist nebulöse, weil z.B. Führungskräfte des Jüdischen Zentralrats CDU-Mitglieder sind, am „Kongress christlicher Führungskräfte“ Juden und Christen teilnehmen und der Elitekreis der 250 reichsten Magnaten Deutschlands (fast alle Kriegsgewinnler der beiden Weltkriege) rund Zweidrittel jüdische Häuser nennt. Das setzt teuflische Vermutungen frei. Die objektive wirtschaftliche Entwicklung des Kapitals versetzte zu Beginn der Industrialisierung alle drei in eine äußerst komplizierte Situation. Die alten Strukturen der Verwaltung, Überwachung, Moraldoktrinierung und „weltlichen Überträgergewalt“ unterspülte die neue Produktionsweise in einer Geschwindigkeit, dass die bisherigen Machtelemente ins Wanken geraten mussten. Ihre Strukturen erlaubten die Anpassung an die neue Situation ungleich schwerer, als die Anpassungen an vorangegangene ökonomische Etappen. Quasi von heute auf morgen vermengten sich Juden mit Christen, Protestanten mit Katholiken, Gläubige mit Atheisten. Die alten Ordnungs-, Überwachungs- und Nötigungsstrukturen der Glaubensgemeinden zerbrachen. Die Ursachen lagen in der Konzentration der Produktivkräfte und in einer völlig neuen Sozialstruktur, deren Formung vom bisherigen „Machthaber“ bei Beibehaltung der alten Methoden nicht oder nur unbedeutend beeinflusst werden konnte. Um den alten Status quo wieder herzustellen, bedurfte es möglicherweise unter anderem folgender rabiater Zäsuren: Die fanatischen Juden brauchten vermutlich eine europaweite Säuberung des Judentums (seit 440 vor der Zeitrechnung verbietet die Religion Rassenvermischung). Der Vatikan konnte ohne den Status eines Nationalstaates

nicht Herr der politisch-ökonomischen Lage bleiben. Natürliches- und Raubkapital suchten Absatzmärkte und Rohstofflieferanten. Mit diesem Blick versehen, erhalten „Faschismus“ und „Kommunismus“ in Europa einen interessanten neuen wissenschaftlichen Untersuchungsaspekt. Beide Diktaturen lösten die erwähnten Hauptprobleme verhältnismäßig schnell und dauerhaft. Man muss also nicht nur untersuchen wer warum diese Schnellstarterdiktaturen auf die Beine stellte, sondern auch, wer aus ihnen Gewinn zog und zieht. Dieser Blick erhärtet sich, wenn wir beachten, dass möglicherweise beide (jüdische und ökumenische Wirtschaftsgruppen) beiden Diktaturen nicht nur die Steigbügel hielten, sondern ihnen die Streitrösler, Lanzen und Ritter mindestens so lange lieferten, bis ihre eigenen Probleme im Wesentlichen gelöst waren.

120. Friedrich Nietzsche soll 1888 das Werk „Der Wille zur Macht“ vollendet haben. Man sagt, es existiere, sogar streng bewacht, in je einem deutschsprachigen Exemplar, in den Nationalbibliotheken zu Neapel und Turin. Stehen vielleicht F.N.'s Äußerung im Brief an Overbeck zu Weihnachten 1888 „...in zwei Monaten bin ich der erste Mann der Erde.“, sein Zusammenbruch am 3. Januar 1889 auf der Piazza Carlo Alberto in Turin, die angeblichen „Wahnsinnszettel“ und seine Einweisung in die Psychiatrie in Jena in erschreckendem Zusammenhang mit seinem Werk „Der Wille zur Macht. Versuch einer Umwertung aller Werte“?

121. Es gibt natürliche Zwänge, an die sich der Mensch im Zusammenleben halten muss und es gibt egoistische Dogmen, die ihm sagen, wie er zu leben hat. Freiheit hat den Preis der unbarmherzigen weltweiten Ächtung aller Dogmen.

122. Wären religiöse oder ideologische Einstellungen lebenswichtig, dann würde sich die jeweilige Anhängerschaft nach Machtwechseln geschlossen ersäufen.
123. Der Mensch hat eine Grundüberzeugung, die wahrscheinlich nur durch das Umfeld erzeugt wird. In allen Staaten dieser Erde vertritt der Mensch eine Anschauung, die immer von der Grundüberzeugung beeinflusst wird, selbst dann, wenn er sich scheinbar zu ihr im Gegensatz befindet. Mir geht es nicht um eine gesellschaftspolitische Untersuchung dieses Phänomens (das taten bereits andere), das mit dem Wesen des Menschen wahrscheinlich nichts zu tun hat, sondern um den psychischen, rein funktionalen Vorgang, der diese abnorme Vernebelung eines Lebewesens zulässt. Da jede Grundüberzeugung bereit macht, für sie durchs Feuer zu gehen, kann keine Grundüberzeugung menschlichen Wert haben. Trotzdem verbirgt sich hier eine widernatürliche Kraft, die den Menschen bereit und fähig macht, sich selbst zu vernichten, ohne davon einen Vorteil zu haben. Zwischen der psychopathischen Todesbereitschaft eines so genannten Selbstmordattentäters, eines Kamikaze (*Götterwind*) oder eines Freiwilligen im „Friedenscorps“ besteht psychologisch kein Unterschied.
124. Nichts belegt in der Geschichte deutlicher die primitiven Anforderungen an Galionsfiguren, als gezüchtete Thronfolge. Könnte man einem Primaten beibringen, Unterschriften zu leisten, man hätte Kaiser und Kanzler schon lange eingespart.
125. Alle Dogmen sind asozial. Das ist das Grundübel dogmengesteuerter Gesellschaftsanalyse: Die Erklärungsversuche der Denker finden sich nicht zu konzer-

tierter Aktion ein, sondern werfen aus billigster Eitelkeit einander Unfertigkeit vor - erstarren so zu Dogmen. Als solche sind sie nicht mehr soziales Handwerkzeug des Fortschritts, sondern als asoziale Waffe missbrauchbar. Wir müssen überprüfen, ob es eine objektive und eine subjektive Entwicklungslinie der menschlichen Gesellschaft gibt. Wenn dem so ist, dann sind wir bisher bei allen sozialen Wertungen einem ungeheuerlichen Irrtum aufgesessen (oder aufgesessen worden). Das würde jedoch die permanente Vergewaltigung der Massen in so genannten sozialen Revolutionen und „notwendigen“ Kriegen erhellen. Das würde auch aufdecken, warum es keinen politischen Gewaltaufruf gibt, der nicht seine bereitwilligen Barrikadenkämpfer zwischen den Fronten zerreibt.

126. Die „Diktatur des Proletariats“ ist in dreifacher Hinsicht eine Luftblase. Nach der Machtübernahme der "Massen" akzeleriert die Führung (1) zur künstlichen Elite, die auf Grund (2) ihrer sozialen Lage objektiv nicht fähig ist, die Interessen des Proletariats im Auge zu behalten. Das führt drittens (3) zur korrumpierten scheinproletarischen Elite, die mit Notwendigkeit den Kampf um den Erhalt der Macht für ein Kollaborateurfrühstück verrät – womöglich sogar, ohne sich des Verrats bewusst zu sein. Dem kann das die „Macht“ und die Produktionsmittel besitzende Volk nicht begegnen, weil Diktatur nie gläserne Politik erlaubt. Außerdem ist die „Diktatur des Proletariats“ auch nur eine künstliche Eliteordnung, deren Loyalitätsordnung die Bedürfnisse künstlicher Elite entwickeln lässt. Als solche muss sie sich objektiv wie eine Eliteordnung verhalten. Das bringt sie in die Zwangslage, gegenüber den Raubkulturen als Konkurrent auftreten zu

müssen. Insofern ist sie gezwungen, mit ihnen in Koexistenz zu leben. Diese Schwäche ist ihr Untergang, weil sich eine soziale Revolution keinen anderen Zwängen beugen darf, als dem Interesse des Volkes.

127. Politische Parteien verhalten sich zum tatsächlichen Mechanismus der Macht wie die Treibstoffe zu einem Vielstoffmotor. Es bleibt gleich, was man in ihn kippt, man kann es sogar mischen. In keinem Fall bestimmt der Brennstoff wann er nachgefüllt wird und in keinem Fall hat er Einfluss auf die Richtung, in die gelenkt wird. Das kurzzeitige Rütteln bei der Umstellung von einem Kraftstoff auf den anderen wird fälschlicher Weise von der Masse als Veränderung empfunden.
128. Es gibt wahrscheinlich keinen „Kampf“ der Gesellschaftsformationen. Sie lassen sich nicht nur auf die Art und Weise der Besitzverhältnisse an Produktionsmitteln reduzieren. Es sind objektive ineinander übergehende Entwicklungsstufen, Arbeitsproduktivität steigende Systeme. Das schließt aus, dass eine ökonomische Reifestufe über die andere siegen kann.
129. Philosophen, Pfaffen und Narren machen die Welt bestimmt lustiger traurig, aber sie heben die Gondel auf ihrer Achterbahn durchs All nicht aus der Bahn.
130. Wenn die einen Engagierten wüssten, was sich die anderen Engagierten von ihrem Engagement erhoffen, wären alle sehr erstaunt. Solange sie es nicht wissen, kann man sie aufeinander hetzen.
131. Der Mensch kommt nicht gut auf die Welt, wie es Materialisten vermuten - er kommt auch nicht schlecht auf die Welt, wie die Christen glauben. Beider Hader belegt: Er kommt als Trottel auf die Welt.

132. Es macht keinen Unterschied ob der Linke dem Rechten oder der Rechte dem Linken den Schädel einschlägt. Es macht keinen Unterschied ob der Gläubige den Ungläubigen oder der Ungläubige den Gläubigen entsorgt. Solange alles als „unversöhnliche Überzeugung“ wandelt, widerspiegelt es blanke Blödsinn - schreitet es zu Tat, ist es nur noch kriminell.
133. Abgesehen von der Sozialismus-Kapitalismus-Sicht, deren wissenschaftlicher Inhalt auf Grund der Entdeckung des Raubprofits zu prüfen ist, muss folgende Position Erich Honeckers aus seiner „Erklärung vor dem Berliner Kammergericht am 3. Dezember 1992“ besonders beachtet werden, wenn man sich auf die Suche nach fortschrittlichen Kräften begibt, die den, von langer Hand vorbereiteten und ohne massive Gegenwehr unabwendbaren, dritten Weltbrand eventuell bremsen könnten. Als Spickzettel notiere ich mir hochachtungsvoll einige der Sätze: »Immer mehr „Ossis“ werden erkennen, daß die Lebensbedingungen in der DDR sie weniger deformiert haben als die „Wessis“ durch die „soziale“ Marktwirtschaft deformiert worden sind, daß die Kinder in der DDR in Krippen, in Kindergärten und Schulen sorgloser, glücklicher, gebildeter und freier aufwachsen, als die Kinder in den von Gewalttaten beherrschten Schulen, Straßen und Plätzen der BRD. Kranke werden erkennen, daß sie in dem Gesundheitswesen der DDR trotz technischer Rückstände Patienten und nicht kommerzielle Objekte für das Marketing von Ärzten waren. ... Viele werden auch begreifen, daß die Freiheit, zwischen CDU/CSU, SPD und FDP zu wählen, nur eine Freiheit zu einer Scheinwahl bedeutet. Sie werden erkennen, daß sie im täglichen Leben, insbesondere auf ihrer Arbeitsstel-

le, in der DDR ein ungleich höheres Maß an Freiheit hatten, als sie es jetzt haben.“ Doch weit ernster ist die Tatsache, dass sich diese Seite der Welt seit über 50 Jahren auf einen neuen Endsieg vorbereitet, dessen Angriffsbefehl zum Hauptschlag nur noch aussteht. Alle materiellen Vorbedingungen sind erzeugt. Die Vorprogrammierung Millionen Unschuldiger zu christlicher Demut ist auch erfolgt. Probate Kriegs- anlässe werden am Ende den Kampfwillen freigeben. (17. März 1995)

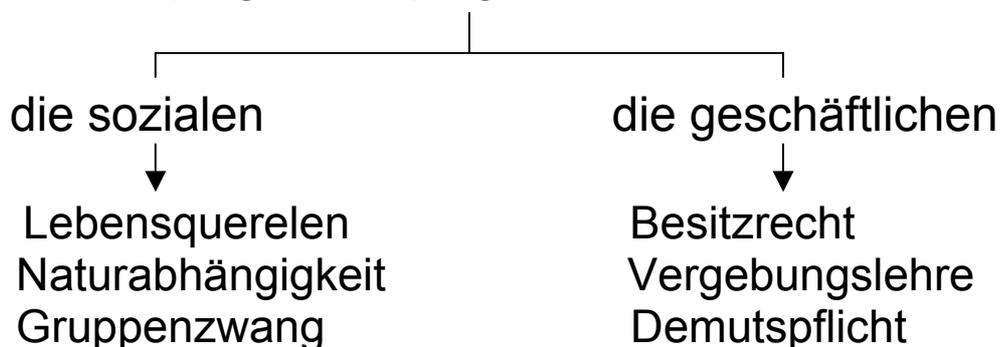
134. Der Einfluss eines Glaubens und die Existenz von Sorgen und Elend der Massen verhalten sich zueinander erschreckend proportional.

135. Der Begriff "Marxismus" ist total verkorkst. Friedrich Engels und Karl Marx haben sich als Theoretiker, in relativer Arbeitsteilung, mit zwei voneinander lehrmethodisch zu trennenden Gegenständen beschäftigt: Der Philosophie und der Ökonomie. Die materialistische Dialektik ist ein handhabbares, philosophisches Werkzeug (bislang das einzige handhabbare) zur Analyse der allgemeinsten Bewegungsvorgänge in Natur und Gesellschaft. Ihre Kategorien sind in ihrer Einheit und wissenschaftlichen Seziermesserschärfe bislang unübertroffen. Die Schmiede dieser dynamischen Klinge waren hauptsächlich Engels, Plechanow und Lenin - der Amboss, die Marxsche Politökonomie. Das hinterlassene Werk dieser Denker (nur erwähnt, um angeblichen Kennern eins vor den Bug zu setzen) umfasst über 150 Bände zu je 400 bis 800 Seiten. Die dritte Seite des "Marxismus" ist die emotionsgeladene Klassenkampfposition. Sie hat so viele Väter wie es kluge und/oder niederträchtige Berufsrevolutionäre gibt. Ihre Schriften sind unüberschaubar. Kampflösun-

gen müssen aber von wissenschaftlichen Arbeiten streng abgegrenzt werden, sowohl in ihrer konkreten als auch moralischen Position, denn: Position ist Betrachtungsstandpunkt. Standpunkt ist Stehpunkt. Stehpunkt ist Dogma - und Dogma ist der Name des **Erbhenkers** von Wissenschaft und Fortschritt.

136. Erfolg und Misserfolg sind Kinder des objektiven Lebensprozesses der Menschen. Gut und Böse sind Schöpfungen der Ideologie des Raubgewinns.

137. Die Zerrspiegel im Spiegelkabinett des Glaubens:



138. Als Geschäftsideen entpuppen sich Religionen als Kummerideologien. Kummerideologien leben von der Sorgenproduktion. In einer sozial gesunden Gesellschaft kann organisierte Religion nicht überleben.

139. Politische Überzeugungen reflektieren meist nüchterne soziale Probleme die Machtverhältnissen entspringen und gesellschaftliche Harmonie zerstören. Zerstörende Machtverhältnisse entwickeln sich jedoch nicht aus der animalischen Hierarchie, sondern sind künstliche, abnorme, widernatürliche und damit im Wesen zerstörerische und aggressive Verhältnisse.

140. Religionen sind immer Gewaltwerkzeug unnatürlicher Verteilungsverhältnisse gesellschaftlicher Arbeit, sie sind Ideologien einer Raubgewalt. Deshalb durchziehen sie in scheinbar permanenter Folge die didak-

tisch gegliederten Gesellschaftsetappen, die in ihrem Zusammenhang nichts anderes sind, als die Widerspiegelung der objektiven Entwicklungsetappen gesellschaftlicher Produktion. Gesellschaftliche Produktion benötigt aber genauso wenig Ideologie, wie ein Bienenstock. Religionen sind daher Gewaltwerkzeuge zur Erzeugung unnatürlicher Gesellschaftsstrukturen. Deshalb durchziehen sie alle uns bisher bekannten so genannten Klassengesellschaften - nicht, weil sie in ihrem Wesen so gut oder human sind. Als Ideologien begründen sie die Raubprofitstruktur, manipulieren zur physischen und psychischen Gewaltbereitschaft des Strukturerhalts, kontrollieren und überwachen den gesamten privaten und gesellschaftlichen Sektor und sind damit wichtigste psychische Waffe zur Erzeugung von Gewaltbereitschaft. Deshalb muss sich der Glaube der Masse (ihrer Vorstellung vom Sinn des Glaubens) von dem Ziel der Organisation (Raub zu stabilisieren) unterscheiden. Die Bagatellisierung des Glaubens als Anschauung ist bereits das Ergebnis der gewaltsamen, totalitären, psychischen und physischen Deformierung des Menschen und als wesentliches Manipulationsprodukt (wie jedes Gauklerstück) von ihm nicht mehr direkt erkennbar. Die Piedestalkonditionierung der Gesellschaft erfolgt so geschickt, dass selbst der ärgste Feind wenigstens den Virus der Hochachtung vor dem Glaubensgeschäft in sich trägt. Auf die Grundgehirnwäsche der Masse folgt die elitäre Zucht der widernatürlichen Elite an konfessionseigenen oder -treuen Einrichtungen. Im Okzident existierende Eliteschulen und -einrichtungen befinden sich in weitgehend Kirchenhand. Das allgemeine Schulwesen der Schafzucht ist durchtränkt von primitiver Demuts-

lehre. Das ist wohl auch der Aspekt, der so lange verhinderte, die Raubkulturen zu erkennen. Religion ist nicht notwendige Anschauung des Menschen, sondern gefährlichste Waffe des Raubprofits. Der Trugschluss, dem wir bislang erlagen, ist Produkt komplexer Täuschung. Dass kluge Köpfe auch gläubig sein können belegt nicht, dass die Ideologie klug ist, sondern nur, dass sie auch für diese Köpfe Niesnutz bringen kann. Weit wichtiger ist aber die Erkenntnis: Glaube ist nur unter zwei Bedingungen temporär "friedlich": Wenn er seine Feinde ausgerottet hat oder wenn er noch zu schwach ist, sie zu vernichten.

141. Vollkommenheit wäre Zustand absoluten Nichts.

142. Wenn Engels und Marx erklärten, dass die Gedanken der herrschenden Klasse die herrschenden Gedanken seien, dann sollte man unbedingt den Begriff der "herrschenden Klasse" konkretisieren. Die bisherige "Klassentheorie" muss schon deshalb Fehler haben, weil sie wesentliche Machtelemente ausgliedert und die Machtverhältnisse "nur" unter dem ökonomischen **E i n z e l a s p e k t** betrachtet. Sie erklärt das Profitstreben als objektives Ergebnis privater Besitzverhältnisse an Produktionsmitteln. Das ist in sich logisch. Logisch heißt nicht zwingend richtig. Falscher Input erzeugt logisch falschen Output (s.S. 25).

143. Nicht genau zu wissen warum man einer Sache frönt, beschämt jeden ehrlichen Menschen.

144. (1988) Die Partei des demokratischen Sozialismus (Der Name alleine ist manipulierende Infamie) ist keine Nachfolgeorganisation der SED, sondern ein Auftragswerk, dem aus Effektivitätsgründen erlaubt wurde (zum Endzweck) ein Teil des Besitzes und

der Mittel der SED zu verwenden. Die PDS (unter Gysi etabliert als Neutralisationsbecken letzter revolutionsfähiger Elemente) hat nun ihre Hauptaufgabe erfüllt und heimtückt revolutionsfeige weiter in Europa als „Linke“.

145. Verräter lassen sich in der Moderne immer dazu verführen, Memoiren ihres Leidens zu erfinden.

146. Will man die „Wendeereignisse“ erhellen, so darf man sein Ohr nicht dem Sieger leihen, sondern muss herausfinden, wer z.B. »Gorbi«, Jelzin, Walesa und das Trio „Gysi - de Maiziére - Schnur“ auf die Reise geschickt hat und wo sich heute ihre Konten befinden.

147. Durch die Geschichte der letzten zweitausend Jahre gewöhnt, muss man mutmaßen, dass die Kreuzzüge, Judenvernichtungen, Adelsausdünnungen und Ausrottung renitenter Intelligenz, die Weltkriege und der Faschismus, die Beseitigung des Sozialistischen Welt-systems, Sarajewo, Gleiwitz, Reichstagsbrand, Aufbau und Verrat der Stauffenberggruppe etc. und das Gräuel am World Trade Center gleiche Väter haben.

148. Die Klepper der Wende haben alle den selben Stall, ernähren sich vom Volk und kacken braune Gottesäpffel. Sie tragen zur Verwirrung der verratenen Massen nur unterschiedliche Werbungen an ihren Sätteln.

149. Man hätte Religionen nicht als Anschauungselemente, sondern von vorne herein als politisch-ökonomische Elemente erfassen müssen. Dann wäre schon beim objektiven Umbruch zum "Kapitalismus" das Ende der totalitären religiösen Gewalt möglich gewesen und keiner hätte ihr die Assimilation eingeräumt, ihre Macht- und Organisationsstrukturen den neuen Bedingungen derart anzupassen, dass sie für den Einzelnen faktisch vom Boden verschluckt wurde.

Der mutmaßlich von der Kirche zum Zwecke der Anpassung etablierte faschistische italienische Staat erhob den Vatikan in den Nationalstaat-Status, der ihm im Weiteren nicht nur Einfluss und Zugang zu seinen bisherigen Machtebenen wieder brachte, sondern ihn global erweiterte. Der Raubprofit, vorerst tatsächlich durch die neuen gesellschaftlichen Organisationsstrukturen gefährdet, da ein Nationalstaat eigentlich auch als solcher agiert, erlangte durch die imperiale und grenzüberschreitende Politik der neuen Konkordate (die nur durch eine den Nationalstaaten gleichgestellten Status ermöglicht wurden) eine nie da gewesene Blüte und Ausbeute, die heute den Kirchen die Politik von der armen Basis und der verschleierte totalitären Gewalt ermöglicht. Dass man diese Hegemonie nicht sieht macht sie besonders gefährlich, weil ihre Gewaltbereitschaft immer unberechenbarer wird.

150. Die Methode interdisziplinär-dialektischer Abstraktion vernetzt Informationen, abstrahiert Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Zusammenhänge der Untersuchungsfelder so lange, bis der letztmögliche Abstraktionsgrad vorliegt, der für die Praxis greifbar ist.

151. Um eine konstruierte Gesellschaft tatsächlich am Leben zu erhalten, muss man die alten Machtverhältnisse mit der Wurzel ausrotten, sonst nutzen sie jeden Waffenstillstand zur Formierung ihrer Heerscharen.

152. Manchmal geben uns Begriffe Zeichen. Nach allem aufgesogenen Wissen um den Zusammenhang von Rechtfertigungslehre und Raubgewinn kann man sagen, dass es ohne Religion nicht die heutige Gesellschaftsstruktur von Arm und Reich, Untertan zu Obrigkeit und keine verlogene und devote Zwangsmo-

ral gäbe. Religion rechtfertigt nicht nur Besitz und Raub, sondern organisiert und rechtfertigt auch durch sie etablierte widernatürliche Gesellschaftsverhältnisse. Religion wird so zum Inkubator der Ausbeutung und ihr Nestor. Religion ist die Brutstätte des Raubrechts, auf das sich jede religiöse Raubkultur stützt. Religion ist heimtückische Abgabenideologie. Ihr Ziel ist der Raubgewinn. Glaube und Opfern hängen so eng zusammen, dass das eine ohne das andere existenzunfähig wäre. Obrigkeit (Vorgesetzte) und Untertanen (Untergebene) produziert nur die Religion. Das Leben produziert Vorgesetzte und Unterstellte.

153. Das Volk hat keiner an der Leine zu haben. Wer in der „sozialistischen“ DDR ehrlich mit dem Volke war, kann im Regime der BRD erst recht nicht stillhalten.

154. Um Besitzraub zu legitimieren benötigt man eine Ideologie, welche die Massen von der Erkenntnis der wahren Umstände fern hält und den Raub moralisch rechtfertigt. Als wirksam hat sich eine Ideologie herausgeschält, die triviale Lebenssegmente mit der Duldsamkeit der Umstände verquickt.

155. Nichts kommt auf die Welt, um einer Idee zu opfern. Nur der Mensch kommt auf diese Idee.

156. Einordnen, unterordnen, Aufgabe erfüllen, das ist alles nicht Demut. Jede natürlich Leistung hat letztendlich einen praktischen Nährwert. Dass der Polizist auf der Kreuzung den Verkehr regelt, hat einen praktischen Nährwert oder Nutzen. Verkehr vorausgesetzt. Wissenschaft ist gesellschaftlich notwendige Arbeit, die Wissen schafft, um es in der Praxis für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Reduzieren wir Nutzbarmachen primitiv auf Technik, dann muss sich Wis-

senschaft in Technik umsetzen, die sowohl den Arbeitszeitaufwand für ein Produkt reduziert als auch Nutzen für die Gesellschaft bringt. Beides ist in Einheit zu betrachten. Es löst sich demnach nicht nur alles in Zeit, sondern auch in Nutzen auf. Wissenschaft für sich ist keine Wissenschaft. Wissen zu sekretieren, zu konservieren, ist nicht Wissenschaft. Die Suche nach unserer Herkunft ist auch nur einfachste Forschung.

157. Weder Hitler noch Bush noch Sharon, noch Stoiber oder Merkel kamen oder kommen über die Menschheit. So etwas kommt und geht mit Brauchbarkeit.

158. Du musst dein Schicksal erfüllen und annehmen, sagt der Pfaffe. Das Leben sagt: Alle Schicksale sind gleich gut, nur manche sind besser erbetet.

159. Wir Menschen verhalten uns auf der Suche nach der Pest die das Leben vergiftet wie geharnischte Masthühner. Dabei weisen oft einfache Zeichen den Weg. Wir huldigen Wappen mit Schwertern, Heimatsymbolen wie Drudenfuß, Geier und Krummsäbel oder gar fiktivem Menschenkadaver auf Totenkreuz.

160. Selbstverständlich gibt es Dinge, denen der Mensch ohnmächtig gegenübersteht. Aber es sind sicherlich nicht Heilige Väter, Adelsgeschlechter und Prominenz.

161. **Des Atheisten Qual:** Wenn ein Mensch in irgendeinem Staate des Okzident beschlösse, sein Kind als Atheist zu erziehen und heranzubilden, wenn er beschlösse, fortan keine religiöse Macht mehr zu unterstützen, so ginge das gar nicht. Eine freie Wahl des freien Geistes und der freien Entscheidung gibt es real nicht. So ein Mensch dürfte sein Kind nicht aus dem Haus lassen (überall lauert Kirchenpropaganda), ihm keine Kindereinrichtung, keine Schule, keine Jugend-

organisation erlauben, er müsste ihm Kino, Fernsehen, Radio, Internet, Kultur und Kunst streichen (überall wird christliche Gehirnwäsche betrieben), Zeitungen, Zeitschriften und Bücher müssten tabu sein (über drei Viertel der Medien gehören direkt oder indirekt zur Ökumene), jeder Kauf eines Gegenstandes von einem Großunternehmen müsste unterbleiben und in manchen Ländern müsste er das Geld angewidert aus der Hand legen, weil es propagandistisch verseucht ist. Er müsste die Justiz und das abendländische Recht ignorieren (sie sind christlich befangen), die theistisch infiltrierten Parteien meiden (also quasi mit keiner liebäugeln), an den Staat keine Steuern abführen (weil der Staat die Ökumene nährt und ihr Umschlagsplatz ist). Er müsste sich auf eine freie Insel verkriechen, sich von Wildhonig und Baumrinde ernähren - und selbst dann wäre er, fände die Ökumene Gefallen an Honig oder Baumrinde, nicht sicher vor Missionaren.

162. Es gibt wohl keine guten und schlechten „Menschensorten“, sondern nur wirtschaftlich orientierte Zusammenschlüsse, die andere ausgrenzen. Ist eine derartige Bande einmal am marschieren, bewegt sie sich praktisch als Selbstläufer mit dem Ziel Selbsterhalt, auf dessen Inhalt der einzelne Mitläufer keinen Einfluss hat. Zweckideologie bei Gründung und praktische Zielfunktion bilden also immer eine untrennbare Einheit, deren Opfer am Ende stets das kleine Mitglied ist, das sich vom Strom mitreißen lässt. Wir müssen uns daher nicht gegen andere Denk- und Glaubensrichtungen wenden, sondern gegen jegliche Sonderrechte, die derartigen destruktiven Strukturen das Nassauern ermöglichen. Die Beseitigung aller

religiösen und ideologischen Sonderrechte kann nur über ihre Egalisierung erfolgen. Man muss also, fernab von allem bisherigen Glaubens- und Ideologiegetümmel, eine politische Bewegung initiieren, deren Ziel der Exodus asozialer Sonderrechte ist - und die sich nach Erreichen ihres Zieles erübrigt, quasi auflöst. So eine politische Partei müsste für den Fall ihrer Auflösung in ihrem Programm eine gerechte Verteilung des angeheischten Besitzes festhalten, um der Struktur den objektiven korrupten Selbsterhaltungstrieb zu nehmen. Wie in eine Aktiengesellschaft müsste faktisch jedes Mitglied seinen Beitrag zur Erreichung des Zieles einlegen, dessen nicht verwertetes Kapital nach dem Auflösungsbeschluss wieder an die Mitglieder zurückfließen müsste. Ökonomisch gesehen müsste sich diese Organisation von allen bisherigen Parteien dadurch unterscheiden, dass sie nicht Kapital für die Sache, sondern für die Mitstreiter anlegt. Wenn wir alle existierenden relevanten Vereinigungen betrachten, so ist ihnen eine Gesetzmäßigkeit gemeinsam: Ihre Doppelmoral, Doppelzüngigkeit und Doppelstrategie unterscheiden in das Wort für die Öffentlichkeit und in die Pläne weniger Eingeweihter. Damit sind die Hoffnungen der Schafe immer andere, als die Gewinnerwartungen der Hütehirschen.

163. Wenn sich Gedanken auf die Suche nach Lösungen begeben, machen sie kurz Rast vor jeder Weggabel. Diese Rasthäuser heißen „Vermutung“. Wenn man sie qualitativ bewerten will, dann muss man ihre Funktion begutachten. Sind sie dem Wanderer Stätte zur Kräftesammlung und Ruhepol zur Entscheidung über den weiteren Weg, dann bekommt das den suchenden Gedanken. Lassen sie sich faul nieder, hören sie auf,

suchend zu sein. Das ist der Übergang von einer Vermutung die glaubt durch Suche den richtigen Weg zu finden zum sich mästenden Glauben. Ein sich mästender Gedanke wird stur, böse und selbstsüchtig. Er gibt nur noch, wenn er davon etwas hat. Er wird zum Dogma. Dogmen sind Geschäfte. Wollen wir also Glauben und Geschäft ansehen, dann müssen wir uns zuerst der Frage nähern, ob Glauben Geschäft oder Geschäft Glauben produziert. Wir gehen also noch einmal zurück an die Weggabel. Der Gedanke, der sich auf der Suche nach Lösungen im Rasthaus die nächste Entscheidung klar macht, entwickelt aus sich heraus kein Geschäft. Er ist als Hypothese Entscheidungshelfer. Gedanken, die sich an seiner Tafel fett fressen, treibt es zur Begründung für ihre geschwätzi-ge Untätigkeit. Sie werden zum Geschäft. Die Begründung wird zum Geschäft, der Ort das Geschäftslokal, der Wanderer zum Einnahmequell. Zum Dogma erstarrte Glauben sind daher immer organisierte Glauben und ihre Geschäftsideen sind immer eng gewinnorientiert und damit aggressiv. Wird Glaube zur Geschäftsidee, rechtfertigt er sein Dasein mit höheren Mächten. Er nicht mehr Glaube, sondern Religion. Vermutungen brauchen keine höhere Macht, um Vermutungen zu sein. Religion ist zur Geschäftsidee verkommene Vermutung zweckgöttlicher Herkunft. Dadurch wird Glaube Teil eines Geschäfts. Da spielt es keine Rolle, ob das Individuum dieses Geschäft spürt oder nicht. Als Geschäft ist Glaube immer brutal gegen Konkurrenten. Mit dem Gutgläubigen – und nur mit ihm - kann das Geschäft expandieren. Solange also Menschen sich glauben machen, besser zu sein als der andere, weil sie einer anderen Rasse, einem

anderen Geschlecht oder einem besonderen Glauben zugehören, wird das eine Geschäft Glaube Glauben (Menschen) vernichten, die ihm sein Geschäft Glauben versauen könnten.

164. Es ist nicht die Frage ob uns Politik betrügt, sondern die Frage ob sie uns betrügen kann, wenn sie will. Wer freiwillig zulässt, dass man über seinen Kopf hinweg entscheidet, der muss sich nicht wundern, wenn man ihn wie das liebe Vieh behandelt (tätscheln-melken-schlachten). Das Wahlrecht ist unter diesen Umständen nur das Recht, sich aus den Schlachthöfen eines Besitzers einen auswählen zu dürfen.

165. Wie sollen Menschen aus einer Geschichte lernen, deren Drahtzieher sie nicht exakt kennen und auf deren Verlauf sie kein Zugriffsrecht hatten und haben? Es ist normal, dass eine Marionette glaubt, aus eigenem Antrieb zu tanzen.

166. Ein Politiker, der nicht weiß was wirklich für den Menschen verändert werden muss, ist nur ein gerissener Geschäftsmann. Ein Wissenschaftler, der Erkenntnisse auf Grund von Vorurteilen ignoriert, ist nur billiger Handlanger. In beiden Fällen kommt es nicht darauf an, was sich die Person wähnt, sondern nur darauf, welchen praktischen Zweck ihr Wirken hat.

167. **Zu Elitetheorien:** Ich muss mich genauer zur künstlichen Elite äußern. Raubkulturen könnten sich nie entwickeln, hätte ihr Wesen, der Raub, nicht eine Rechtfertigung gegenüber dem Beraubten. Die Transmissionsriemen, die den Raub mit der Masse verbinden damit sie nach seinem Takt rotiert, sind Religionen und Ideologien. Sie rütteln die Menschen durch das Sieb der stets in ihnen enthaltenen

komplexen künstlichen Elitetheorie. Wie im Kieswerk, wird jeder einer Körnung zugeordnet. Die komplexe künstliche Elitetheorie erhöht jeden in irgend einer Weise über den nächsten und erniedrigt gegenüber Obrigkeiten. Während sich Religionen und Ideologien nur durch Gewalt erhalten und nur durch Gewalt in die Hirne der Menschen getragen werden können, weil sie objektiv Ideologien einer Raubkultur sind, kommen sie in die Herzen durch diesen elitären Hinterhof. Daher hat die komplexe künstliche Elitetheorie zwei Fassetten, eine *spezielle* und eine *universelle*. **Die spezielle Elitepraxis** orientiert auf die künstliche Zucht von Auftrags- und Aufpasserelite. Wie jede Eliteordnung ist sie von strenger hierarchischer Gliederung, deren Ebenen sich im weitesten Sinne durch von unten nach oben gegliederte Sonderrechts- und Vorgesetztenstrukturen unterscheiden. Wir finden hier ein Sammelsurium künstlicher Abhängigkeitsverhältnisse. Das versetzt das Individuum der einzelnen Zuchtebenen in permanente Spannungslage gegenüber unten und oben, zwischen denen es ständig schwebt. Spezielle Elite repräsentiert immer eine absolute Minderheit, die durch ihre Sonderrechte von den Lebensfeldern der Masse abgekoppelt ist. Würde sie als ausschließliche Elitestruktur gegenüber der Masse existieren, gäbe es sie auf Grund der Spannungen zwischen natürlicher Arbeit und widernatürlichen Sonderrechten nicht lange. Lebensfähig wird die Raub- oder Lumpenelite daher erst durch künstliche, universelle Teilung der rechtschaffenen Gemeinschaft. **Die universelle Elitepraxis** neutralisiert die Widerstandskraft der arbeitenden Massen. Die Raubkultur stülpt sie über die gesamte Gesellschaft, mit dem Ziel

ihrer Teilung und Gliederung in universell benutzbare Auserwähltenverhältnisse. So werden Elitemomente der speziellen Theorie in die universelle Ebene transformiert und sogar der animalischen Lebensstruktur aufgesetzt. Die universelle Elitepraxis erzieht das Individuum dazu, sich für etwas Besonderes gegenüber dem anderen neben sich zu halten. Sie macht aus dem Gemeinschaftswesen Mensch unbemerkt ein egoistisches Wesen, das sich als Individuum im Besitz irgend eines elitären Merkmals gegenüber dem anderen wähnt und das sich dadurch von anderen elitär abgrenzt. Selbst die Sitzordnung in Kirchenschiffen und Klippschulen gliedert elitär. Elitepraktiken nötigen einerseits die eigene Sonderstellung bewusst an- und einzunehmen und andererseits die Sonderstellungen anderer zu akzeptieren. So erhält jeder das subjektive Gefühl etwas Besonderes zu verkörpern. Das lässt sogar eine scheinbare Schleusentür zur speziellen Elite erhoffen. Kranker Ehrgeiz und Karrierismus sind die Folge. Die universelle Elitepraxis räumt jedem ein winziges Sonderrecht ein, das ihm im täglichen Leben, genau besehen, auf diese oder jene Weise „Macht“ über etwas verleiht. Kinder sind Untertanen der Eltern. Der ältere Sohn ist mehr wert, als der jüngere (siehe Die Bibel, Deuteronomium, 21,15-17). Die Geburt eines Sohnes bringt mehr Stolz ins Haus, als die eines Mädchens. Die Hausfrau der minder begüterten Familie ist nicht so angesehen, wie die der speziellen Elite. Höhere Töchter sind niederen überlegen. Der Mann ist Kopf und Herr der Familie. In den kleinsten Zellen der Gemeinschaft zerfurcht die universelle Elitepraxis das natürliche Gefüge und erhöht oder erniedrigt unterschwellig jede Person. Nur wer gar keinen mehr unter

sich hat, der ist ganz unten angekommen – ihn verlässt das „Selbstbewusstsein“, siedelt ihn im Wohltätigkeitssumpf an. Die künstliche Elitepraxis reflektiert einen sozialen Defekt, einen von der Raubkultur organisierten Defekt, und zementiert die Raubideologie ohne dass sich die Individuen dieser Situation direkt bewusst werden. Künstliche Elite stellt sich also nicht nur dar als Lumpenelite, sondern auch als allgemeine Lumpenhaltung. Nimmt man dem so ausgerichteten Menschen seine Richtung, dann nimmt man ihm nicht seinen Glauben, sondern seine zugestandene Stufenleiter in der Elitestruktur, sein Sonderrecht gegenüber anderen. Das Festhalten am Glauben ist gleichzeitig ein Klammern an ein individuelles (auch noch so kleines) Sonderrecht, das die Schicksalslehre legitimiert. Ohne Raubkultur würde sich das Verhältnis der Gesellschaftsmitglieder auf der Basis der natürlichen Strukturierung harmonisieren. Wie von selbst würden die künstlichen Unterschiede zwischen Geschlechtern, Rassen, politischen und religiösen Auffassungen als trennende Elemente verfliegen. Die Individuen unterschieden sich fortan auf Grund ihrer natürlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, also wegen physischer und psychischer Besonderheiten allgemein.

168. Überlieferte Geschichte, als Geschichte wechselnder Götter und Überzeugungen, belegt nicht deren Wert, sondern nur, dass sie im Lebensprozess wahllos austauschbar, respektive für diesen wertlos sind.

169. Man muss eine Theorie finden die es ermöglicht, über die modrigen Denk- und Machtstrukturen hinweg, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu beseitigen und die Organisationsfunktionen des Gemeinwesens an die Entwicklungsstufe der Gesellschaft anzuzuhängen.

passen. Um das zu leisten, muss man erst lokalisieren, wer das Leben vergiftet. Wenn man weiß wie er herrscht, wird man wissen, wie er zu schlagen ist. Ohne dieses Know-how wird jede revolutionäre Bewegung weiterhin seiner Stirn zugeschnitten und am Ende Verlierer sein. Ich wende mich gegen jede politische Aktion die Menschen für ihre Ziele missbraucht, obwohl schon der gesunde Menschenverstand sagt, dass sie ihre Erwartungshaltung nicht erfüllen kann. Ich verachte besonders Aktionen, die Menschen in unnötige Gefahr bringen. Zielsicheren Kampf um das eigene Leben verachte ich nicht.

170. Um in einer Bewegung mitzumachen, braucht der überwiegende Anteil lebensbejahender Menschen die **Unbedenklichkeitsbescheinigung** der herrschenden politischen und ökonomischen Macht, weil er sich durch sein Engagement nicht um Kopf und Kragen bringen will - und kann. Dem europäischen Faschismus wurde diese Unbedenklichkeitsbescheinigung seit Beginn des 20. Jahrhunderts (bis zu seinem "Zusammenbruch") in den geheiligten Hallen der Kirchen, geheiligten Schulen und geheiligten Schützengräben erteilt. - Das Dritte Reich ist kaputt. Das »nihil obstat« (*nichts hindert – Druckfreigabe der kath. Kirche*) lebt.

171. Fütterung der Kathederklabauter: Die Inkarnation (*Vergegenständlichung*) der Camouflage (*Täuschung*) der Energie (*normale Widerstandskraft*) des Homo sapiens (*vernunftbegabter Mensch*) ist die Kurie (*päpstlicher Hofstaat*).

172. Das Netzwerk der Raubkultur muss man bekämpfen wie Unkraut, also mit der Wurzel ausrotten.

173. Die Frage ob die Welt von Verschwörern beherrscht wird, kann man unstrittig beantworten, denn es handelt sich nicht um eine theoretische, sondern um eine praktische Frage. Die **Verschwörungspraktiken** sind Widerspiegelungen von Raubgewinnkonstellationen. Insofern ist ihr allseitiges Streben nach Weltherrschaft (ein untrügliches Zeichen einer Verschwörung) einerseits gesetzmäßig und andererseits unausführbar ohne die Masse zu manipulieren, um sie zu opfern.
174. Wer vom Volk in ein Amt gehoben, es betrügt, sollte seiner Stellung, seiner Besitztümer und seines sozialen Standes auf Lebzeit enthoben werden und zwar so, dass ihn die Gesellschaft auf das niedrigste sozial verträgliche Level verstößt, das moralisch möglich ist.
175. Wenn wir weiter Geschichtsanalyse betreiben ohne die Quellen zu beachten, betreiben wir weiterhin asthenische Onanie, die uns von Erkenntnissen fernhält und gegeneinander aufhetzt. Ich finde es überaus traurig, dass auch die „kommunistische“ Geschichtsschreibung verlogen ist. Wenn ich Fakten analysieren möchte, sitze ich in einer bedrückenden Klemme. Von religiösen Zeitlesungen weiß ich, dass sie verlogen sind. Schlage ich ein Geschichtsbuch der sozialistischen Kultur auf, kommt mir leider auch viel Zweckgeschichte entgegen. Alle bisherige Macht stützt sich geradezu auf Verschleierung und Lüge und setzt diese im Umgang miteinander letztendlich voraus. Es muss gelingen eine politische Bewegung zu entfachen, die unter allen Umständen, unter allen Bedingungen, bei allen Tiefen und Höhen, ja selbst im Untergang, Wahrheit spricht. Jeder der sich ihr anschließt muss absolut sicher sein können, dass Wort und Tat ohne Ränke und Beschönigung sind. Diese

Taktik hätte doppelte Kampfstärke. Erstens gäbe sie den Mitstreitern Kraft und zweitens wäre sie für die Gegenseite unfassbar. Jedes Ziel, jeder Beschluss, jede Handlung würde unsagbare Kraft der Gegenseite binden, weil sie Lügen suchen wird, wo keine sind. Eine politische Bewegung, der ich mein Herzblut widme, muss diese Qualität haben. Das erfordert Rückgrat. Politisch ehrlich zu sein fällt in einer religiösen Welt ungleich schwerer, als total normal zu lügen.

176. Es gibt für mich kein persönliches Risiko, das ich nicht eingehe, um das System der Volksbevormundung zu beseitigen. Und unter "System beseitigen" verstehe ich die Entmachtung jeder politischen (ideologischen oder religiösen) Obrigkeit und die Übernahme von Gesetzgebungsgewalt und Haushaltsautonomie durch das Volk. Das heißt nicht Übergang zu Anarchie (Gesetzlosigkeit) oder Ochlokratie (Herrschaft der Masse durch Entartung der Demokratie), sondern nur Abschied von asozialen Sonderrechten.

177. Was völlig irrsinnig, aber deshalb eine um so ekelhaftere Tatsache ist: Raubprofit scheut keine Mittel und Methoden, um sich zu vermehren, er scheut selbst nicht das Bauernopfer aus den eigenen Reihen. Insofern wird der gnadenlose Kampf dieser organisierten Elemente nicht nur allgemein undurchsichtig durch ihre Geheimbundtaktik, sondern in seiner Brutalität und widerlichen Denkrichtung für den gesunden Menschenverstand nicht mehr nachvollziehbar. Jeder vernünftige Geist sperrt sich davor, diese absonderliche Missgeburt anzuerkennen. Kein einfacher Mensch ist in der Lage, anderen derartiges "Organisationstalent" zuzutrauen. Das aber ist leider ihr sicherster Schutzschild. Dennoch müssen wir diese Erkenntnis sorg-

sam vom Hassgefühl gegen diese Kreaturen trennen. Die Individuen, die in diesen Systemen agieren, agieren in ihnen relativ objektiv. So kann die Beseitigung der Raubkultur, mit all ihren misanthropischen (menschenfeindlichen) Zügen nicht über die Beseitigung der Führungskräfte erfolgen. Die Entfernung des Raubgewinns aus dem Gefüge der Gemeinschaft kann nur die Beseitigung der Raubstruktur, der Sonderrechtsgefüge, nicht die der Raubgewinnler, sein.

178. Das widerwärtigste und zugleich einträglichste Geschäft ist nicht die Waffenproduktion, sondern das Geschäft mit den Sorgen der Menschen, zu dem selbstredend auch das Waffengeschäft gehört.

179. Die Verbrechen des europäischen Faschismus an Kommunisten, mittelständischen und weniger betuchten Juden, an Sinti und Roma und vielen anderen wertvollen Menschen zu verachten und ihr Vergessen zu verhindern, das ist die eine Seite, die sehr menschliche, der Medaille. Die andere, die wissenschaftliche und weit wichtigere, ist aufzudecken, wer die Macher und was die Ursachen derartiger Unkultur sind, zu entwirren, wer davon Nutzen hatte, welche Elemente diese Aktionen materiell ermöglichten, welche zugearbeitet haben, wer die tatsächliche materielle Verantwortung für diese Art Politik trägt und jene Netzwerke bloßzulegen, die im Verborgenen diese Fäden ziehen. Denn sie sind in keinem Fall identisch mit den Ausführungsorganen und schon gar nicht identisch mit dem Volk, dass für derartige Zwecke missbraucht wird. Hier das Untersuchungsfeld zu beschneiden heißt, der Ursachenforschung den Weg zu versperren. Wer diesen Weg versperrt, gerät in den Verdacht, Anteil an den Verbrechen zu haben. Wer sich Relativierung von

Verbrechen verbittet, dient der Verschleierung derselben. Was Opfer elitarisiert, produziert Opfer.

180. Ich hege den dringenden Verdacht, dass gewisse Elemente sich nur so rührend um ungeborenes Leben kümmern, weil sie um den zügigen Nachschub von Arbeitstieren und Soldaten bangen.

181. Relogien wären unscheinbare Weggefährten, wären ihre Handelsgüter Waren, nicht Menschen.

182. Der Diktaturordner des Christianismus:



183. Ein allzumenschliches Gleichnis: Ich fahre im zwangsvereinigten Deutschland mit meinem Lada-Samara (ein mittlerer sowjetischer PKW) mit Vollgas über den Autobahnbuckel von Wetterau. Sonne scheint. Ich habe alles, was ein Mensch braucht – und vielleicht sogar ein wenig mehr. Dennoch überholt mich ein kurzatmiges Gesicht mit seinem BMW.

184. Man muss prüfen, inwieweit alle Religions- und Glaubenskartelle miteinander verflochten sind und welches Netzwerk zu den heutigen "weltlichen" Gebilden besteht, um den Umfang ihrer Macht zu eruieren und die Schwachpunkte aufzudecken - ohne die eine Beseitigung dieser organisierten Verbrechen ohne wesentliche Opfer zurzeit unmöglich ist. Personenkult, Vetternwirtschaft, Korruption, Aggressivität und weite-

re hässliche Begleiterscheinungen der Gesellschaft kriechen aus diesem Sumpf. Man kann den Moder nur nicht riechen, weil er flächendeckend von Weihrauch und Blutschweiß überzogen wird.

185. Die Kirchen diktieren seit über 1500 Jahren das Wohl und Wehe der westlichen Welt. Keine bekannte andere Diktatur hat je die bestialische Gesamtqualität dieses Diktats übertroffen. Welche Kirche welcher dient und welche herrscht, ist dabei unerheblich.
186. Wir haben gesehen, wie förderlich Aktenöffnungen sein können. Das internationale Verbot Wissen zu sekretieren, zu horten, dem öffentlichen Zugriff zu entziehen, muss schnellstens herbeigeführt werden.
187. Ob ein Mensch gut oder verkommen ist, lässt sich leicht ausmachen. Der Gute ackert für der anderen Wohl (sät, backt, schmiedet, lehrt, baut, putzt usw.). Der Verkommene hält das für niedere Tätigkeiten.
188. Die Diskussion über die Abschaffung der Todesstrafe belebt der Bürger Jourdain, Offizier der französischen Nationalgarde auf dem „Erstes kommunistisches Bankett am 1. Juli 1840“ mit: "Auf die souveräne Macht, die aus dem Gesetzbuch der alten Gesellschaft jenes nutzlose und unmenschliche Gesetz streicht, das die Mutter der legalen Morde ist und das stets neuem Unglück und neuen Verbrechen voraufgeht. Ich sage *legale Morde* ; denn wie soll man den Henker nennen, der kaltblütig für Geld tötet?" [Höppner/Seidel-Höppner, Von Babeuf bis Blanqui, Band II, S. 411, Reclam Band 646, DDR, 1975] Dieser Gedankenansatz sollte Eingang zur Diskussion über den legalisierten Auftragsmord in Kriegsszenarien finden.

189. Wir verniedlichen die Geschichte, weil wir die Zeitalter zurück schlecht abschätzen können. Dabei wurden in Deutschland noch vor rund neunzig Jahren Frauen öffentlich wie Vieh behandelt und Priester schlugen in Staatsschulen Kinderhände zu Brei.
190. Man begegnet immer wieder engstirniger Fachidiotie oder kleinmütigen Hochnasen, die ihr Gegenüber an der Relation der Übereinstimmung mit ihren eigenen mageren Kenntnissen messen. Doch Wissen ist mehr als Übereinstimmungsrelation mit den eigenen Informationen. Wissen ohne Vergleich ist handlungsunfähig. Gerade Vergleichswissen nährt den wertvollen Geist. Ich vergleiche die Wahrscheinlichkeit der Übereinstimmung des Wissens zweier kluger Köpfe immer mit der Bibliothekmär: Zwei junge Menschen begeben sich in die Bibliothek des Wissens der Menschheit. Unzählige Reihen, in unzählig hohen Regalen, füllen diese Hallen. Sie betreten sie zur gleichen Zeit, in gleichem Alter, mit gleichem IQ und mit dem Wunsche, etwas gegen die Ungerechtigkeit auf dieser Welt zu tun. Sie zu durchlaufen brauchte jeder von ihnen zwei Leben, um eine Reihe zu überfliegen, ein Dutzend. Was sie auch anstellen, ihre Zeit reichte nicht aus, alles zu erfassen. Einer geht nun zaghaft links in die zweite Reihe, bleibt nach mehreren Metern Staunen stehen, greift in das dritte Fach und entnimmt „sein“ Buch. Der zweite hat sich nach rechts gewendet, greift zum ersten Buch, das ihm ins Auge fällt. Vertieft in ihre Lektüren, wandern beide durch ihre Reihe. Am Ende angekommen, blicken sie in ihre ergrauten Bärte. Ergriffen von dem Inhalt des Werks, ermuntert einer den anderen, das seine zu lesen. Wollen sie nun miteinander kommunizieren, können

die beiden nur zwei Dinge tun: Sie wenden sich dem Wesentlichen zu, das sie in die Bibliothek geführt hatte oder sie lesen des anderen Lektüre.

191. Der Mensch, so sagt man, nutze etwa nur 10 Prozent der Leistungsfähigkeit seines Gehirns. Was für ein derber Beweis für unser scheinlogisches Denken. Es gibt keinen Teil des Universums, dessen Energiehaushalt sich nicht effizient verhält. Die „Festplatte“ Gehirn ist nie größer, als das Wesen Mensch erfordert. Wenn wir meinen, dass ein Zehntel von diesem Organ beansprucht wird, sagen wir eigentlich nur, dass wir von den restlichen neunzig Prozent nicht wissen, welche Aufgaben sie eigentlich erledigen.
192. Kein Mensch muss „Das Kapital“ gelesen haben, um Mensch zu sein. Wer jedoch Ökonom, Philosoph, Sozial- oder Politikwissenschaftler sein will, der muss es gelesen und verstanden haben, will er nicht nur Wiederkäufer von idealistischem Einheitsbrei sein. Der Überlebenszauber idealistischer Lehren ist die in ihnen enthaltene Rechtfertigung bestehender Besitzstände. Auf dieses gemeinsame Wesensmerkmal lassen sich alle Religionen, idealistische Weltanschauungen und Philosophien abstrahieren. Nur die materialistische Philosophie macht eine Ausnahme.
193. Dass die DDR Gesprächsstoff bleibt, ist gut. Klar ist auch, dass sich Verräter immer von Schauer märchen über die von ihnen Verratenen ernähren. Gefahr ist für das Volk im Verzuge, wenn man Verrätern politische Kochmützen aufsetzt, weil: Falschzeugnissuppe soll immer vergiften.
194. Die Philosophen haben die Geschichte nicht genügend interpretiert, obwohl es nur darauf an kommt,

sie zu verändern. Fast alle überlieferte Philosophie ist in weitestem Sinne auserwählte Arschkriecherkultur und in engerem Sinne Widerspiegelung von Herrschaftsinteressen. Neben den überlieferten (hofierten), angeblich so bedeutsamen, Geistern gab es bestimmt zu jeder Zeit weitreichendere Erkenntnisse ebenbürdiger Denker, die im Moor der Totgeschwiegenen liegen.

195. Sekte, im moralischen Sinn, ist alles, was die Menschen bewusst vom tatsächlichen Lebensprozess entfernt und ihnen eine unerreichbare, imaginäre Wertewelt vorgaukelt, um sie in Wahrheit auszunehmen.

196. Wie mit Erfüllungsgehilfen umgehen? Was ich will, das ist das edelste Ziel aller Zeiten: Wirkende Demokratie. Wirkende Demokratie heißt Freiheit. Freiheit ist Leben ohne Dogmen und Demut, respektive Freiheit von Vormundschaften. Dogmen und Demut machen immer unfrei. Jede Ohnmacht gegenüber noch so scheinheiliger Politik ist höchste Missachtung des Menschen überhaupt, ist Knechtung der Menschenwürde. Da spielt es keine Rolle, was überzeugte Auftragselite über sich selbst denkt. Sich von dieser geschmierten Überwelt blenden zu lassen, sie etwa sogar in gewisser Weise verstehen zu wollen, ist völlig deplaziert. Wer sich von Elite blenden lässt, wird von ihr überrollt. Die Blender sind die Erzfeinde wirkender Demokratie, weil sie ihre Nutznießerstellung dazu macht. Der Pfaffe, der Adel, der Beamte, der Richter, der Politiker und der Lehrer, der Samariter, der Gelehrte und der Duckmäuser – sie alle (und nicht nur sie) sind im Wesentlichen nur willfährige Soldaten. Aus ihren Reihen kann sich kein Fortschritt entwickeln, solange sie ihre Pflicht erfüllen. „Pflicht erfüllen“ heißt in diesem Gefüge immer Diener zu sein. Diener

machen Sonderrechte zu Loyalen und Loyale sind immer Gefahr für den Fortschritt. Wenn wir ein allgemeines Maß an Auftragssoldateska legen wollen (und müssen) dann ist zu sagen: Wer sich vorm Herrn beugt, ist Bänkeldiener. Bänkeldiener können zwar, wie jeder andere, fröhliche oder verhärmte Menschen sein, doch sie bleiben Diener, solange sie dienen.

197. Niemand kam oder kommt mit einer herkömmlichen Partei an die Macht. In der geschriebenen Geschichte können wir davon ausgehen, dass alle relevanten Bewegungen Desordrebewegungen waren und sind. Um heute zu Lebzeiten als Parteimitglied ein besseres Leben zu erhalten, muss man, wie stets zuvor, an den Funktionärstrog andockt werden. Das macht aber nicht die Herde, sondern ihr Treiber. Ist man andockt, bleibt einem gar nichts anderes übrig, als sich seinen Platz am Fressnapf mit Ellenbogen zu sichern. Nach hinten gehen, etwa um sich um die Masse zu kümmern aus der man kam, fällt also völlig aus. Das lehrt uns, dass man mit einer Partei, die ihre Funktionäre besser stellt, als den Durchschnitt ihrer Mitglieder, nie an ein allgemeines soziales Ziel kommt.

198. In jeder Religion geistern mindestens drei Elitemonster: Die angeblich vorgegebene Ordnungsstruktur, die zweckdienliche Eliteinzucht und der Gruppenwahn, als Dazugehöriger etwas Besonderes zu sein. Dienerhierarchie, Dünkelzucht und Ausleseidiotie gehören zu jeder Religion. Dass die Menschen sich dessen kaum bewusst sind, belegt die These.

199. "Geld regiert die Welt"? Wenn wir uns doch auf diese Lesart verständigen könnten, wäre der Gesellschaftswissenschaft viel geholfen. Finden wir zu die-

ser Ausgangsbasis, dann geht es nicht mehr darum moralisch oder politisch Vorurteil zu pflegen, sondern nur noch darum zu analysieren, wo das meiste Geld gescheffelt wird. Es ist einfacher dahinzuschwatzen und einem anonymen Großkapital den Buhmann unterzujubeln, als unpopulären Gedanken nachzujagen. Gegenüber herkömmlichen Geldsäcken gibt es noch etwas, was alles auslacht. Dessen Gewinn ungefähr zu berechnen, ist relativ einfach. Das Grundübel beim Namen zu nennen erfordert Todesmut.

200. Wo ein "Auserwählter", da Verbrechen! Religionen verwirren Ausbeutung und Unterdrückung und ermutigen nach ihren Ursachen zu grasen, weil sie wissen, dass man sie auf ihrer Basis nicht finden kann.

201. **Notiz zur Entstehung der Raubkultur:** Es gibt keine allgemeine Menschheit, sondern nur das allgemeine Wesen Mensch. Die Menschheit ist ein inhomogener Körper, der aus voneinander unabhängigen Teilen besteht und von denen jedes Teil ein Ganzes verkörpert. Das allgemeine Wesen Mensch ist nicht an quantitative Zusammensetzungen gebunden, sehen wir von einer notwendigen Fortpflanzungsstruktur ab. Diese kleinste notwendige Zelle und die sich aus ihr entwickeln könnende Gesellschaft verhalten sich zueinander wie Baum und Wald. Ein Baum kann Basis für mehrere Wälder bieten, die sich entsprechend der unterschiedlichen Bodenstrukturen unterschiedlich entwickeln können. Die einzelnen Waldflecken können nun zu einem Wald zusammenwachsen und damit neue Bedingungen ihrer Existenz entwickeln. Aus dem Gefüge einen Baum herausgelöst und an anderen Ort verpflanzt, ist gleiche Entwicklung möglich. Den ganzen Wald abgebrannt, und ein Samenkorn überlebt,

beginnt die Entwicklung von vorne. Am Wesen Baum hat sich bei allen Bewegungen demnach nichts geändert. Transportieren wir das alles auf das Verhältnis Mensch (hier gemeint als kleinste Fortpflanzungsgemeinschaft) zu der sich um ihn herum entwickelnden Gemeinschaft, so finden wir auf einer gewissen Entwicklungsstufe im „Umkreis“ ein Sammelsurium von Gemeinschaften vor. Jede ihrer sozial möglichen, unterschiedlichen, Entwicklungsarten und -geschwindigkeiten verändern nicht die Basisqualität Mensch. Auf dieser objektiven Stufe ist der Mensch als Wesen allgemein existenzfähig, auf diese Stufe kann er zu jeder Zeit zurückkehren, respektive zurückgestoßen werden, ohne die Grundqualität Mensch zu verlieren. Wir könnten diese Stufe auch animalische Stufe der Existenz nennen. Das würde jedoch das Wesen Mensch verbiegen, weil es die Gleichstellung mit jedem anderen Lebewesen assoziierte. Die Kultur, die besondere, die bewusste Art und Weise des Umgangs der Menschen miteinander, die durch eine besondere Fähigkeit dieser organisierten Materie hervorgerufen wird, nämlich die Fähigkeit **erkennen und verändern** zu können, würde außer Acht gelassen, animalisiert werden. Entwicklungsart und Entwicklungsgeschwindigkeit sind soziale Faktoren, die objektiv vom Erkenntnisprozess und subjektiv von den gegebenen Umständen, unter denen gelebt werden muss, abhängen. Die Entwicklungsstufe einer Gemeinschaft ist daher abhängig von ihrer sozialen Qualität, das heißt, von ihrer Qualität der Art und Weise ihrer Bedürfnisbefriedigung oder, rein materialistisch betrachtet, von ihrer Arbeitsproduktivität. Diese wiederum ist nicht nur abhängig vom vorgefundenen Umfeld, sondern auch

vom unterschiedlichen geistigen und körperlichen Habitus der Individuen. Dadurch entwickeln sich nebeneinander, auf der Basisqualität Mensch fußende, unterschiedliche, voneinander relativ unabhängige Gruppengefüge unterschiedlichster Verhaltensart und Entwicklungsstufen. Greifen wir alle einzelnen Gemeinschaften zu einem Kabel, dann haben wir quasi eine Vielzahl von Adern unterschiedlicher Länge und Stärke. Diese Bündelung ist jedoch nur rein methodisch möglich. In Realität hat dieses Kabel keine gemeinsame Hülle, sondern die Adern haben nur gemeinsame Kontaktfelder untereinander. Diese Klarstellungen sind ungeheuer wichtig, um die Entstehungsursachen der Raubkulturen zu erfassen. Jede Ader des Kabelbündels besteht wiederum aus den Fäden (Individuen), die sich zur Ader (Gemeinschaft) auswachsen. Der Energiehaushalt dieser Gemeinschaftszellen ist in der animalischen Stufe sozial ausgewogen. Jeder leistet, wozu er in der natürlichen Arbeitsteilung genötigt ist. Erfahrungen der Individuen werden zu Erfahrungen der Gemeinschaft und in der Regel unmittelbar an Ort und Stelle der Tat wirksam. Dennoch ergeben sich früher oder später Gefüge, die rein moralischen Charakter tragen. Ich meine nicht die arbeitsteiligen Abhängigkeiten, sondern die der subjektiven Not. Alterungsprozess und Verletzungen gliedern das eine oder andere wertvolle Mitglied der Gemeinschaft temporär oder dauerhaft aus dem direkten Reproduktionsprozess aus. Ihr Lebenserhalt wird bis zum Exitus von der Gemeinschaft durch „Zusatzproduktion“ erwirkt. Auch das ist ein ausgewogener Prozess, da er in Periode alle gleichsam erfasst. Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung der Produktionsmittel

geht diese einfache Form des Gesellschaftserhalts durch unmittelbare und bevorratende Tätigkeit in eine kompliziertere über, in die Form der Überproduktion. Was nun an Nutz- und Verbrauchsgütern vorliegt ist mehr als benötigt wird. Handel wird möglich - und Raub. Wird die Gemeinschaft um diesen Teil beraubt, wird ihr Lebensrhythmus, ihre Grundqualität, nicht angetastet. Erfolgt der Impulsraub bevor sich ein gesellschaftliches Besitzbedürfnis zum geraubten Gut herausgebildet hat, passiert erst recht nichts. Der Räuber raubt, ohne dass die Gemeinschaft das als Raub eruiert und möglicherweise sogar, ohne es selbst als Raub zu empfinden. Die Fähigkeit des Menschen, erkennen und verändern zu können, macht auch Erfahrung zur Stärke, zum Werkzeug. Der Ratschlag entwickelt sich zur ersten Einnahmequelle, deren Tauschwert von der rechtschaffenen Masse nicht mehr (besser, noch nicht) ermittelt werden kann. Er akzeleriert dadurch auch zum Manipulationsobjekt, dessen Elixier ein erwirktes Sonderrecht in der Gemeinschaft ist. Finden sich nun die „Begünstigten“ mehrerer Gemeinschaften zusammen, sind ihre bewusste Ausgliederung aus dem Sichtfeld der Gemeinschaft und die organisierte Reproduktion des Raubes vorprogrammiert. Sie verlassen die „aufgespleißten“ Adern (kaufen sich mit dem Geraubten Gut frei) und legen sich wie ein Spinnennetz um die von ihnen verlassenen Stränge. Von diesem Moment an regiert nicht mehr subjektives Empfinden des Räubers, ob und wie er die anderen ausbootet, sondern das sich abgehobene Gefüge reproduziert sich nach eigenem Regime, entwickelt eine eigene Subkultur, wird objektiv als Raubsystem wirksam. Von nun an ist der sub-

jektive Wille eines „Auserlesenen“ unbedeutend, sein Verhalten regelt das Raubsystem. Das presst von jedem rechtschaffenen Gesellschaftsmitglied Raubanteile ab, begründet den Raub mit irrationalen Zwängen und entwickelt mit diesem Raubgewinn eine eigene, der Gesellschaft zuwiderlaufende Gewalt- und Manipulationsindustrie. Raubwirtschaft entwickelt sich. Aus Raub geboren, ist ihr Selbstzweck Raub. (von Arbeitskraft und Raub an Arbeitsergebnissen) bedingt Das objektive Aggressionsmodul (Raub Krieg als periodischen Endzweck jeder Raubproduktion. Eine Missgeburt, ist auf der Welt, die Epoche religiöser Diktaturen. Organisiert gegen die Gesellschaft entstanden, existiert Raubindustrie, ihrem Zweck folgend, auch nur organisiert mit politischem Hinterhalt, um die manipulierte Masse zu missbrauchen. Das manipulierte Wesen fragt nicht, was in seinem „Vaterland“ real seine ist, es fragt auch nicht, was es von der Sache hat, für die es streiten soll, es glaubt, dass alles irgendwie seine Richtigkeit hat. Es fragt nicht, weil es vertraut. Es vertraut, weil es zur Untertanenehrlichkeit erzogen ist. Diese Scheuklappenhaltung vertraut nicht aus Erfahrung. Zöge der Gutgläubige die Erfahrung zu Rate, würde sie ihm zeigen, dass in den Jahrhunderte alten Kirchen auf den Gefallenentafeln seine Ahnen und nicht die Seilschaften der Kriegsgewinnler stehen. Eine Raubkultur ist nicht, was sich gegen Lumpeneliten auflehnt und notwendig diktatorische Kampfformen entwickeln muss, solange der Kampf anhält und sich die Diktatur der Raubkultur auch nur in einem Winkel der Welt festgefressen hat. Diktatorische Strukturen sind in dieser Phase des Kampfes der Massen gegen das weltweite Hinterhaltsnetz der Raubkulturen die

zwingende Voraussetzung, um die Kräfte zu bündeln, zu orientieren, zusammenzuhalten, die einzige Möglichkeit, konsequent einer Versumpfung und der Revolution entgegenzuwirken. Das einzige Antibiotikum gegen die Unterwanderung der Volksmassen ist, sie bei Bewusstsein zu halten. Das heißt, ihnen ihren Besitz an und damit ihre Macht über die Produktionsmittel so zu vergegenwärtigen, dass sie ihn real empfinden können und er nicht als Besitz und Macht einer Führung reflektiert wird. Das heißt, die Revolution des Volkes konsequent für das Volk erlebbar zu machen, sie an der Entscheidungsfindung über die Entwicklung teilhaben zu lassen und jegliche Art von Struktur- oder Netzwerk einer Raubideologie im Machtbereich brutal zu liquidieren. Das heißt: Eine nationale Volksrevolution muss bis zum endgültigen internationalen Sieg in ihrer Behauptung mindestens genauso konsequent sein, wie der Feind konsequent und bereit ist, sie zu vernichten. Das heißt: Eine Volksrevolution darf sich keinen Gesetzen und Gepflogenheiten des Feindes verbunden fühlen, besonders nicht den Raubökonomischen Reglements. Hält sich die Volksrevolution an Gesetze, die das Funktionalgefüge der Raubkultur hervorgebracht hat und ihre Existenz ermöglichen, so ist die Revolution verloren. Sie ist verloren, weil sie sich in Konkurrenz mit dem „effektiveren“ Raubgewinn begibt, ihr Spielball wird. Jeder Fortschritt, der das Licht der Welt in einer Raubkultur erblickt, entstammt sowieso der Kraft der Allgemeinheit. Wo die Allgemeinheit ihre Macht vergegenständlicht, darf und muss sie, bei Strafe ihres Untergangs, das internationale Raubrecht ignorieren.

202. **Arbeitsproduktivität** ist ein Begriff, der sozialökonomisch überdacht werden muss. Arbeitsproduktivität kann nicht schlechthin Arbeitszeitaufwand zur Herstellung eines x-beliebigen Gutes sein. Produktivität verbindet in einer auf Arbeitsteilung beruhenden Welt den Produzenten mit seiner gesellschaftlich notwendigen Tätigkeit, verinnerlicht Nutzen für die Gemeinschaft. Raub kann nicht produktiv sein, da er immer auch „Produktivität“ raubt. Die „Produktivität“ von Wirtschaftszweigen, die nicht der Gesellschaft nützen, ist unter diesem Blickwinkel Raub an der Produktivität der Gesellschaft. Die Fettaguen auf der Suppe der Gräfin von ... fehlen in einer bisher noch nie bestimmten Menge Schüsseln des rechtschaffenen Volkes. Arbeitsproduktivität kann nicht ohne sozialen Bezug definiert werden. Asoziale Verteilung und asoziale Produktion sind sozial destruktiv. Sie schlagen in letzter Konsequenz immer der objektiven Bestimmung der Arbeitsproduktivität, der Befriedigung der Bedürfnisse der Produzenten, ins Gesicht.

203. **Täter und Opfer** kann man nur auseinander halten, wenn beide eindeutig identifiziert sind und die Ursachen, die diesen sozialen Defekt erzeugten, aufgedeckt sind. Henker und Opfer sind selten identisch mit Täter und Opfer. Jedem Täter muss also daran gelegen sein, den Henker zum Täter zu erheben.

204. Zur Massenverwirrung durch allgemeine Begriffe und zu ihrer gemeingefährlichen Zielfunktion muss man etwas sagen. Der Mensch hat die ungeheure Begabung der Abstraktion. Begriffbildungen sind Abstraktionsergebnisse. Ein Begriff ordnet ein ganz konkretes Volumen von Informationen einem verdichteten Ausdruck zu, der bei Gebrauch der Kommunika-

tion selbstredend eine Zielfunktion hat, die Zielfunktion der Verständigung. Begriff und Zielfunktion bei seiner Anwendung dürfen nicht voneinander getrennt werden. Diese Dialektik müssen wir im Auge behalten, wenn wir nun über allgemeine politische Begriffe nachdenken. Die Verwendung rein politischer Begriffe potenziert den subjektiven Faktor in der „Beziehung“ Begriff-Zielfunktion, setzt die Zielfunktion über den Inhalt. Die Ursache liegt in der Zielfunktion machtdeterminierter Politik, dem Endzweck Machterhalt durch Manipulation. Das erschwert und erleichtert den Zugang zu politischen Begriffsinhalten zugleich. Im Sprachgebrauch verständigen wir uns fast ausschließlich durch Begriffe. Sagen wir „Tisch“, dann kommt niemand auf die Idee, den Begriff durch die Beschreibung von Aufbau und Zielfunktion zu ersetzen. Wir sind gewöhnt, dem Inhalt zu vertrauen. Sagt jemand „Tisch“, vermutet niemand, dass er damit einen „Hammer“ meint, mit dem er seinem Gegenüber den Schädel zertrümmern will. So verschieden die Formen, so eindeutig der Begriff in Verbindung mit seiner Zielfunktion. Der Begriff ist für den, der ihn gebraucht, stets von eindeutiger Zielfunktion und für den, der ihn auffasst, ebenfalls. Wird nun einem Begriff willentlich ein falscher Inhalt zugeordnet, können sich Zielfunktion von Absender und Zielerkennung des Empfängers verzerren. Die fehlerhafte Erkennung eines Begriffs, der objektiv den gesamten Erkenntnisweg im Individuum durchläuft, führt bei mit Notwendigkeit sowohl zur Fehldeutung, als auch zur fehlerhaften Konsequenz, zu manipuliertem Handeln. Erfolgt diese Begriffsverwirrung permanent, wird sie legitimes Sprachmuster, so potenzieren sich die Denk- und Verhal-

tensmuster der Individuen, folgt die Massenmanipulation, deren Ziel immer Massenhandlung ist. Die vorangegangenen langen Erklärungen sollen die Gefahr verdeutlichen, die bei ihrer blinden Übernahme von Manipulationsbegriffen des Feindes wirken. Mit jedem Begriff wird die Zielfunktion übertragen. Sie ist nicht zu sehen. Wird diese Waffe möglicherweise bagatellisiert, nicht kommentiert, als „modernes Sprachmuster“ übernommen, wirkt der Begriff in den eigenen Reihen mit der Macht der Zielfunktion seines Erzeugers. Diesen ganzen langen Psalm schreibe ich nur, weil „sozialistische Gazetten“ und „linke Propaganda“ der Neuzeit eine verdammt gefährliche Anpassung an den „üblichen Sprachgebrauch“ durchführen, obwohl sie im Dschungel religiöser Verwirrnis Lichtstrahl am atheistischen Horizont sein sollten. Diesen Umstand kompensiert nicht die Tatsache, dass offensichtlich diesbezüglich völlig ungebildete Schreiberlinge und Redakteure mit erhöhten Verkaufszahlen belohnt werden. Das macht Medien von denen viele Menschen Aufklärung und Wahrheit erwarten, saugefährlich, gefährlicher als die gesamte „Springerpresse“. Zu Fakten: Sagen wir heute „Moskau“, so meinen wir politisch nicht das russische Volk, sondern die herrschende Macht. So ein Begriff ist eindeutig, weil sein Inhalt eindeutig ist. Sagen wir „Hitler“, dann ist das verwirrend. Es lenkt vom Wesen des Europäischen Faschismus christlicher Prägung, von seinen Drahtziehern und zugleich Nutznießern ab und verhindert wissenschaftliche Aufarbeitung. Hitler und Bush können für die Politik, die sie angeblich hervorbrachten, ebenso wenig, wie der Hütehund für den Weg der Herde. Sicher setzt man auf diese Posten dazugehö-

rige Charaktere. Doch weder Kriege noch Hitler kommen. Reduktion der Weltgeschichte auf reale Personen verdeckt ihre Zusammenhänge und die Sicht auf die Banditen der Weltgeschichte. Die Identifikation einer politischen Großraumsauerei mit einer Person führt zur Illusion der Personenstürmerei. Und was noch viel schlimmer ist, zum Glauben, durch Posten-Neubesetzung neue Politik erwirken zu können. „Bush muss weg!“, „Die rot-grüne Koalition hat versagt!“, das sind die irren Effekte. Die Verwendung derartiger Begriffe führt zur Verklärung der politischen und sozialen Lage, hält die Wissenschaft und das Volk davon ab, tiefer zu loten. Durch niveaulose Anpassung an das Niveau der Feindpropaganda kann niemand hinter die wahren Ursachen des Jahrhunderte währenden perversen Volksmissbrauch kommen. Wenn das Opfer die Sprache der Raubkultur spricht, treibt es sich den Dolch selbst in den Rücken.

205. Sun Tsu lehrt: „Die höchste Form der Kriegführung ist die Zerstörung des Willens seines Feindes, um so allen Angriffen vorzubeugen.“ Nachdem „Perestroika und Glasnostj“ ihre Aufgabe erledigt haben, soll das „Grüne Kreuz“ den Rest erledigen. Diese Unterwanderungs- und Desordrebewegung ist ebenfalls maßgeschneidert. Sie ermöglicht, ein multinationales ideologisches Zerstörungsnetz zu knüpfen, unabhängig vom jeweils herrschenden System. Die dazugehörige wohlfeile Logik für Herz und Ohr der Masse ist die absolute Lüge von der ökologischen Krise als Hauptgefahr für die Menschheit. Der auserwählte Rattenfänger, der damit den Rest der angeblich noch bösen Welt verwirren soll, ist derselbe, dessen Flötentöne bereits dutzende Völker widerstandslos in die Fänge der Diktatur

des Christianismus zurückgetrieben haben. Es ist der Mann, der an die Spitze der Kommunistischen Weltbewegung katapultiert wurde, um sie zu vernichten. Wie Walesa u.a. ein Freund des Papstes, dem klar ist, dass „Gott (uns) genügend Verstand gegeben (hat), die Probleme zu lösen“. Es ist der Mann, der seine Opfer mit dem Bekenntnis einschläfert, „Eine andere Welt ist möglich, eine bessere Welt ist möglich. Das ist meine Überzeugung, das ist mein Gebet.“, um sie, bewusst oder unbewusst, ins Elend zu stürzen.

206. Wann ist ein Mensch schlecht? Wenn er aufwächst und man ihn lehrt, was gut ist; und er das tut, wenn er der Taten fähig; und er dessen, was er tut, von denen, die ihn gelehrt, gelobt wird, dann ist er weder gut noch schlecht. Wenn er aber im Zuge seiner Taten mit anderen zusammentrifft, die man ebenfalls gelehrt und die auch nur handeln, um gelobt zu werden und er das **s i e h t** und nicht handelt, dann ist er schlecht.

207. Dass Quantitäten nach ihrer Anhäufung immer in neue Qualitäten umschlagen, kann nicht ganz stimmen: Denn aus zehn, hundert oder abertausend Trotteln wird nicht irgendwann eine kluge Gemeinde.

208. Heute, 11. September des Jahres 2001, 20.00 Uhr: Es liegt sehr nahe, dass Sarajevo, Reichstagsbrand, Pearl Harbour, World Trade Center und die kommenden Kriegsansätze gleiche Väter haben. G. W. Bush war vermutlich vom "Ereignis" genauso überrascht, wie Adolf Hitler vom "Sender Gleiwitz". Staatsmänner, die unverblümt Völkermorde vorbereiten, gehören vor einen internationalen Gerichtshof, bevor sie ihre blutige Spur setzen. Und Vergeltungsmaßnahmen sind Völkermorde. Aber es gibt noch eine andere Affinität.

Wer Vergeltung akzeptiert, der muss auch Terrorakte akzeptieren. Kämen wir zu so einer verkommenen Moral, müssten wir dulden, dass die Opfer der USA-Politik die Vereinigten Staaten mit Mann und Maus ausradieren, bevor sich unser Gewissen regt. Dass wir heute „dem Krieg“ ausgeliefert sind und in warmen Wohnzimmern Einberufungsbefehlen entgegenzittern, verdanken wir unserer Feigheit, wesentliche Entscheidungen selbst in die Hand zu nehmen. Gott hat dem World Trade Center nicht beigestanden, also wird er keinem beistehen. Aber wir könnten uns vor Zeloten und verlogenen Kriegstreibern wehren, wenn wir statt Kerzen ihre Überheblichkeitsmandate anzündeten.

209. Über Kriege: Der einzige gerechte Krieg, den die Menschheit in ihrer Geschichte hätte führen sollen, wurde nie geführt. Es ist der Krieg der Völker um ihre Besitztümer, der Befreiungsschlag von religiösen Diktaturen. Der „Große Vaterländische Krieg“ der Sowjetunion blieb im Halbsieg stecken, weil er nicht entschieden gegen jene Raubkultur geführt wurde, die fünfundvierzig Jahre später den Endsieg feierte.

210. Die Aktionsideen zur Neutralisierung jeden Volkzorns scheinen schier unerschöpflich. Ihre konkreten Erscheinungsformen sind Verwirrungsorganisationen, in deren Sammelbecken jede Revolte ertrinkt. Von unfruchtbaren Ufern Sozialdemokratie, PDS und ATTAC bis zum uferlosen Bürgerkonvent dehnt sich das Betäubungsbecken für potentielle Widerständler.

211. Beobachtungen und das Propagandageheul nach dem Septemberereignis in New York verhärteten den Verdacht: Was nach sieben offiziellen Kreuzzügen, unzähligen Ausrottungs- und Eroberungsgängen und

zwei Weltkriegen den halben Erdball beherrscht, lockt wahrscheinlich der Raubprofit der ganzen Welt.

212. Das Problem einer sich im Morgenland entwickelnden ökonomischen Konkurrenz ist dem Christentum spätestens seit dem 8. Jahrhundert bewusst. Als der Islam noch eroberungsfähig war, wusste man aber nichts vom Erdöl und die Kreuzzüge brachten weniger ein, als sie kosteten. Erst Öl schweißt reiche Christen und Juden erneut gegen einen Feind zusammen.

213. Eine umfangreiche Recherche vergangener und noch existierender Erbelite fordert folgende Aussage: Niemand ist von edler Geburt, wenn er nicht dazu erhoben wird. Erbelite ist eine Art subtiler Rassentheorie und Rassenaufzucht gegen die menschliche Natur. Von irrelevanten Ausnahmen abgesehen, ist die (1) Aufzucht christlicher Herrscher-, Adels- und Berufsstandselite gewaltgestützte Legalisierung krimineller Energie zum Zwecke der (2) Massenhaltung von Melk- und Schlachtvieh. Beides dient nicht sich selbst, sondern einer künstlichen, sich selbst erhöhenden, weitgehend verdeckt agierenden (3) Raubelite. Besitz- und Sonderrechte der Raub-, Erb- oder Auftragselite haben keine objektive Daseinsberechtigung. Am Körper der Gesellschaft sind sie bösertige Wucherungen, die schmerzhaft herausgeschnitten werden müssen, soll der Gemeinschaftskörper genesen. Die Untersuchung belegt, dass die Figuren der „weltlichen Welt“ auf dem Schachbrett „geistlicher Raubkultur“ stehen.

214. Es gibt keine ökologische Krise als Hauptgefahr für die Menschheit. Die Hauptgefahr für die Menschheit ist der religiöse Totalitarismus mit seinem Raub am Gemeingut der Arbeitswelt und seinem ökonomisch-

asozialen Grundprinzip des Zusammenlebens. Das Grundprinzip des religiösen Totalitarismus ist der Allgemeine Betrug. Er ist u.a. die Ursache für den Raubbau an der Umwelt. Solange sich Eliten gegenüber der rechtschaffenen Masse wie Schweine verhalten, indem sie den Betrug mit dem Glauben über den Wert des Lebens stellen, ihr Gewaltrecht Lumpenelite hoffähig macht, Arm und Reich Antipoden ihrer verlogenen Raubmoral sind, sie den Gemeinschaftsreichtum gegen das Lebensinteresse der Menschen verwalten dürfen, ihnen die Befehlsgewalt über Krieg und Frieden gelassen wird und es kein Verbot der Massenmanipulation und Anschauungsnötigung gibt, solange wird sich diese Elite auch einen Dreck um die Umwelt scheren. Den Massen den Floh von einer „ökologischen Krise als Hauptgefahr“ ins Ohr zu setzen, hat keine humanen Gründe, weil die Theorie schon verlogen ist. Sie entblättert ihre Verlogenheit, indem man sich ihre Nestoren besieht. Wer den Hinterhalt von „Perestroika und Glasnostj“ ersann und sie als ökonomische Massenvernichtungswaffe zur Liquidierung der zentral geleiteten Volkswirtschaft benutzte, dem ist jetzt die ökologische Krise ins Hirn gefahren. Die Mär von der ökologischen Krise hat auch nur Okkupationszweck, wie ehemals der Hinterhalt von Perestroika und Glasnostj. Die übrig gebliebenen Feinde der „International expandierenden Staatengemeinschaft“ haben aber kein geschlossenes Wirtschaftssystem und ihre Ideologien und Moralgrundlagen sind verschieden. Der Einbruch in diese Welt kann effektiv nur mit ausgeklügelter Embargopolitik im Einklang mit einer raffinierten Desordre-Theorie erfolgen. Der sie ersann, kümmert sich nicht um die Umwelt. Auf den sie ab-

zielt, den kommt sie teuer zu stehen. Außerdem ist sie jugendaktiv. Jugend, die man in Feindesland für eine güldene Zukunft mobilisiert, ist als Gegner kompensiert. Die „Grünkreuztheorie“ ist, nach dem Erfolg von Perestroika & Glasnostj, die gefährlichste multinationale Unterwanderungs- und Volksverkaufstheorie der Neuzeit. Sie *besticht* mit ihrer Logik. Die Initiatoren wissen genau, dass sie dort, wo sie wirksam werden müsste, nicht wirksam werden soll und kann, dass sie am Zielort gehörig lähmen und zerstören wird.

215. Als die NATO drohte den jugoslawischen Himmel zu durchpflügen, entwuchs der deutschen Friedensbewegung Wochen zuvor der tapfere Gedanke, an ihre Friedensstreiter die Order zu erlassen, am Tag, an dem die Bomben fallen, sich um 18 Uhr an der Gedächtniskirche zu Berlin mit Plakaten zum Protest einzufinden. Was sie dann auch taten. Das zwang mir die Vermutung auf, dass es sich hier um organisierte Neutralisierung möglicher Widerständelei oder um feigen, intellektuellen Aktionismus dreht. Die gleiche Aktion, die schon zum Jugoslawienfeldzug keinerlei Wirkung zeigte (denn von den 9000 abgeworfenen Bomben verfehlten z.B. leider 3000 ihr Ziel und trafen militärische Einrichtungen), organisieren zurzeit die Friedensaktionen für den nahen Osten. Ihr folgen, mit der gleichen Taktik, mit der Taktik des Widerstands ohne Wirkung, derzeit ausnahmslos alle offiziellen Regimekritiken. Wie ich die PDS (Partei des demokratischen Sozialismus) 1990 als Neutralisationsbecken der letzten revolutionären Elemente qualifizierte, so erweitere ich diese Definition heute auf alle politischen Bettelbewegungen. Sie sind gefährlich, weil sie Händel anzetteln, wo Gegengewalt nötig wäre.

216. Der natürliche Entwicklungsprozess einer Gesellschaft kennt keine Wende, sondern nur Entwicklung. Ausschließlich Gewalt kann Entwicklung aufhalten, auf ein niederes Level zurückdrücken, die Entwicklungsrichtung wenden. Eine Wende ist immer ein Zurück.
217. Mit einem Menschen, der sich mit einer politischen oder religiösen Idee anfreundet, geschieht etwas Sonderbares. Die Idee brennt sich wie eine Information auf eine CD ein, schließt den Vorgang im Unterbewusstsein ab und lässt neue Brennvorgänge nicht zu.
218. Was leistet ein Eingott? Die Altgötter waren für das Herrschaftsgefüge der Raubkulturen schon nicht von Pappe. Für jede Widrigkeit und Gunst gab es eine herrschaftsgebundene Gottheit. Gottheiten wechselten tatsächlich mit den Herrschern, bis die Wissenschaft sie überrollte. Ihr Handicap war die Verantwortlichkeit für etwas Konkretes. Wurde es dem Nebel der Unwissenheit entrissen, starb auch der jeweilige Gott. Der Eingott ist ein anonymes Gott. Vater, Sohn und heiliger Geist. Schöpfer. Er ist für die Wissenschaft unantastbar, für alles und nichts verantwortlich. Der Herr gibt und nimmt nach Belieben. Er ist Gott unantastbarer Besitzverhältnisse. Der Eingott ist universeller Ablassgott. Er ist Gott der universellen Rechtfertigung. Die Jungfer betet zu ihm vor dem Geschlechtsakt, der Legionär vor dem Schuss. Hitler vor dem Sieg, Bush vor dem Krieg. Der Eingott ist beliebt. Er ist Gott allgemeiner Verantwortungsübernahme. Der Eingott ist beliebt, weil er untätig ist. Kein Gewitter, kein Rettungsgreif. Er ist dem Hammer und dem Amboss Gott.
219. Wie könnten wir meinen, auf der politischen oder religiösen Bühne der Welt auch nur ein ehrliches und

friedfertiges Stück sehen zu können. Hinter den Humanität heuchelnden Drehbüchern versteckt sich eine zur Humanität unfähige brutale Regie. Kein Glaube und keine politische Idee, die Menschen bisher begeistert hat, kann unter ihrer Herrschaft eine ausgesprochen humane Praxis nachweisen.

220. Revolutionsgedanken: Wer der schweißtriefenden Arbeitswelt entflohen ist und sich auf einer elitären Leitersprosse bequem eingerichtet hat, glaubt immer, dieses Recht zu besitzen. Nichts belegt unrechtmäßige Sonderrechte mehr, als eine Liste der reichsten Vereinigungen, Familienclans und Privatpersonen der Welt. Alle Vermögen haben in der Endkonsequenz den Makel, Arbeitsschweiß und Schlachtenblut des Volkes zu sein. Es ist wichtig, zu erkennen, dass eine soziale Revolution nur dann möglich ist, wenn man den künstlichen Eliten Recht und Besitz nimmt, die sie am Volk vorbei leben lassen. Da sie in Gegenwart und überlieferter Geschichte eine real existierende internationale M a c h t gegenüber den Völkern verkörpern, werden sie ihrer Entmachtung nicht erstaunt und regungslos zusehen. Weil sie zur rechtschaffenen Masse keine andere Bindung haben, als aus ihr Nutzen zu ziehen, werden sie gegen das Entscheidungsrecht nicht zimperlich vorgehen. Die höchste Gefahr, die einer sozialen Revolution auflauert, ist die Gefahr eigener Elitezucht. Früher oder später entwickelt die eigene Elite elitäre Merkmale. Das zwingt neue Sonderrechte auf und ist der Exitus der Revolution. Wenn man Menschen als Elite züchtet, werden sie sich auch wie Elite verhalten. Das Recht, Elite zu sein, setzt Recht voraus, das Elite legitimiert und schützt. Wer künstliche Eliten etabliert, braucht sich also nicht zu

wundern, dass sie sich in Seilschaften über die Gesellschaft erheben. Wer künstliche Eliten produziert kann darauf warten, dass sie sich als etwas Besseres empfindenden und ein Moral- und Rechtsverständnis entwickeln, dass sie von der rechtschaffene Masse abgrenzt. Wär' ich nicht arm, wärst Du nicht reich, diese brechtsche Logik kann elitäre Logik nicht erfassen. Ehrlichkeit in allen politischen Fragen kann man von keinem Menschen erwarten, der sich mit Politik einen vom Volk abgehobenen Lebensstandard verdingt. Da die Geschichte kein Beispiel parat hat, dass Elite gerne ihre güldene Welt gegen eine Werkbank tauschen würde, weil sie ungerechte Erbfolge dem Volksgewimmel entzog, muss die soziale Revolution elitäre Seilschaften besonders im Auge behalten. E-nergisch zu handeln ist nötig, um die Feinde konsequent in Räson zu halten. Die wichtigste und alles entscheidende Frage wird also sein, ob es nach der Kappung asozialer Sonderrechte der Lumpeneliten und der Enteignung des auf Raub basierenden Besitzes gelingt, ihre Netzwerke zu zerreißen. Es ist lebenswichtig für die Revolution, das kleinste Aufflackern elitärer Wiedergeburt zu verhindern. Man muss also sofort die Lebensumstände der enteigneten Lumpeneliten ändern, um ihr Verhältnis zum Volk zu verändern. Dabei darf unter keinen Umständen und zu keiner Zeit vergessen werden, dass sie sich durch ihre vorherige Sonderstellung in der Gesellschaft nicht nur materiell, sondern auch sozial und bildungsseitig abgehoben haben. Diesen „Abstand“ kann das Volk nicht von heute auf morgen kompensieren. Das Recht der elitären Bildung und die Erfahrung im Umgang mit Untertanen versetzen sie auch nach der Expropriation in

die Vorteilslage, Massen manipulieren zu können. Hier darf man nicht Einäugig oder Blind sein vor Mitleid oder Hochmut. Niemals darf die Revolution in den Wahnwitz verfallen, diese Elemente in einem langwierigen, Nerven zerreibenden Prozess umerziehen zu wollen. Man kann zwar die Lebensumstände der Lumpeneliten verändern, ihr Leben an das des Volkes anpassen, aber man kann ihre Erfahrungen mit dem besseren Leben nicht aus den Köpfen treiben. So bleiben sie zeitlebens gefährliches Handlungspotential. Außerdem müsste man die Lumpenelite für den „Umerziehungsprozess“ formieren und konzentrieren. Man würde ihr einen Sonderstatus geben, dessen Netzwerk sie kampffähig macht. Da künstliche Eliten grundsätzlich Minderheiten repräsentiert, fällt es nicht schwer, sie unter die Masse zu verteilen, zu dezentralisieren, in alle Winde zu zerstreuen. Man muss sie in den natürlichen Arbeitsprozess am Lebensort einzugliedern, bis der schwelende Konflikt im Sande verläuft, weil Erben, und mit ihnen die Erbrechte, sterblich sind. Unter keinen Umständen darf man schwach werden, ihnen irgendwie das Kräftesammeln ermöglichen (auch nicht in Hasenzüchterverbänden). Der zerschlagenen Lumpenelite darf nicht die kleinste Gelegenheit gelassen werden, sich in Seilschaften zu beleben und der Revolution in den Rücken zu fallen.

Das ist die Strategie: Expropriation der Lumpeneliten.

Das sind die Hauptschritte:

Durchsetzen des Entscheidungsrechts.

Kassensturz der Gemeinshaftsmittel des Volkes.

Volksgesetzgebung, wirkende Demokratie.

Das ist der harte Weg: Enteignung der Lumpeneliten, und unbarmherzige Zerschlagung ihrer Seilschaften.

221. **Das Heilige Römische Weltreich ist nie untergegangen, es hat sich nur in verschiedene Gewänder gehüllt.** Es ist ökonomisch Kirchenimperialismus, tritt verwaltungstechnisch als Kirche & Staat auf und verkörpert politisch Kirchendiktatur. Alles in allem, es ist das latente Reich einer Raubkultur, eines Raubimperialismus. Was immer in ihm geschieht, was seine Verwaltungselemente auch immer verdecken, wie seine politische Artikulation auch ausfällt, es geschieht immer für das Raubimperium. Erwischt es ab und zu den Menschen positiv, dann ist der daraus gezogene Gewinn für das Raubkartell stets um ein Vielfaches größer. Gaukelt es Heimstatt vor, produzieren seine Konzerne Kanonen. Das objektive Endziel jeder Raubkultur ist der periodische Krieg. Heute den realistischen Blick von ökonomischen Raubkartellen zu wenden und ihn durch den Blick auf ihre Raubindustrie zu neutralisieren, versetzt sie in die Lage, als Friedensbeter Kriegstreiber zu sein. Wie den Großbauern wenig interessiert, welche Fehden seine Höfe untereinander austragen, solange sie die Felder bestellen und Abgaben leisten, so interessieren Geplänkel die bisher völlig unbeachtete Zentralkirche herzlich wenig, solange sie nicht das Kartell gefährden.

222. Nicht die in einem System agierenden Personen beherrschen das System, sondern das System beherrscht die in ihm agierenden Personen. Eine Uhr, einmal richtig zusammengefügt, zeigt jedem die Zeit, solange sie Energie zugeführt bekommt.

223. Es sollte gut überlegt werden, an wen wir Kraft und Zeit verschwenden, um auf ihn zu bauen, wenn es um wirkliche Veränderungen geht. Die allgemeine Intelligenz, der wir diese Funktion zutrauen, enttäuscht mit

periodischer Unentschlossenheit. Vielleicht handelt es sich gar nicht um einen Intelligenzgrad der dort verkörpert wird, sondern nur um gerissenes Maß der Selbsterhöhung. Möglicherweise bitten wir blutarme Anpassungskünstler um Arbeit, die sie nicht leisten können, weil sie ihr Chamäleon-dasein auf so genannten Verantwortungsposten zu exzentrischer Banalität verführt, die das Leben gar nicht richtig reflektiert.

224. Solange das Volk der Juden nicht begreifen darf, dass man unter den gegebenen Umständen mit einem Mahnmal in Deutschland den Holocaust verdunkelt, muss es unbedingt errichtet werden. Aber monumentaler. Das stille Wogen allgemeinen Gedenkens sollten „sprechende“ Henker säumen, die Kunde geben über die konkreten Nutznießer des Verbrechens.

225. Die West-Medien führten im ersten Golfkrieg die Geschichte von Massakern an Kindern und Säuglingen im Irak vor, erfanden im Jahre 2003 die Entführung einer US-Soldatin samt Befreiungsstory. Die im ersten Golfkrieg vorgeführte „Augenzeugin“ war die 15-jährige Nayirah Al Sabah, Tochter des Kuwaitischen Botschafters in Washington, das „Entführungsoffer“ Jessica Lynch lag 2003 mit Blessuren in einem Lazarett. Noch früher fackelte ein Irrer den Reichstag ab, überfielen Polen den Sender Gleiwitz. In der Neuzeit zerstörten Terroristen das World Trade Center, hatte der Irak mit seinen Massenvernichtungswaffen die USA in Visier. Was ist Lüge, was real? Die Elle christlicher Wahrheitsliebe muss man unbedingt auch anlegen an die Geschichtswalze über die DDR-Zeit.

226. Eine „vergesellschaftete Volkswirtschaft“ darf niemals in Konkurrenz mit Raubwirtschaft treten. Der

Gedanke der friedlichen Koexistenz ist ein unfertiger Gedanke. Was die Welt, an Erkenntnissen angehäuft und entwickelt hat, unterliegt in den unterschiedlichen Systemen von Besitzverhältnissen an Produktionsmitteln unterschiedlichen Wesensmerkmalen. Die sozial orientierte Volkswirtschaft steht einer asozial orientierten Raubwirtschaft gegenüber. Jeder Versuch der Raubkulturen, soziale Volkswirtschaft aus dem Weltwirtschaftsgefüge auszugrenzen, zu sanktionieren, in Konkurrenzkämpfe zu verwickeln, sie also ihren herrschenden Modi zu unterordnen, muss mit allen Mitteln verhindert und zerschlagen werden (auch mit militärischen, solange die Gegenseite sie als Machtmittel sie benutzt), weil Akzeptanz ihrer Gesetzgebung zugleich Abhängigkeit bedeutet. Abhängigkeit heißt hier aber Abhängigkeit in Machtfragen. Da Raub „effektiver“ als natürlicher Lebenserhalt ist, kann Volkswirtschaft nicht mit Raubwirtschaft konkurrieren. Die Arbeitsproduktivitäten beider Seiten zu vergleichen heißt Äpfel und Zykankali miteinander zu vergleichen, weil sich Gesellschaft nicht nur über Arbeitsproduktivität definiert, sondern auch über den gesellschaftlichen Nutzen dieser Produktivität, der letztendlich objektiv das Wesen der jeweiligen Gesellschaftsordnung anzeigt. Über „Sieg oder Niederlage“ einer Gesellschaftsformation „entscheidet“ die Arbeitsproduktivität allgemein. Über Sieg oder Niederlage einer „Verteilungskultur“ in den Gesellschaftsformationen entscheiden subjektive Gewaltfähigkeit und -bereitschaft von Minoritäten gegenüber jenen Produzenten, die an die objektive Arbeitsteilung der jeweiligen Gesellschaftsformation gekettet sind. Gesellschaftsformationen widerspiegeln den notwendigen Arbeits-Zeit-Aufwand zur Lebenserhal-

tung der Gesellschaft im Verhältnis zu Umwelt und Natur. Eine Gesellschaftsordnung widerspiegelt die Form der Produktverwertung, das relativ subjektive Verhältnis der Individuen innerhalb der Gesellschaftsordnung zueinander (s.S. 565, Definitionen). Eine Gesellschaftsformation reflektiert die sich entwickelnde Menschheit, eine Gesellschaftsordnung strukturiert.

227. Das angebliche Geplänkel unter den Staaten der NATO, unter ihren angeblich so zerstrittenen politisch und religiös barmenden oder entschlossenen Kräften, widerspiegelt eindeutig nur das Ziel, das mit der Kriegstrommelei verfolgt wird. Das Spektakel hat zwei wichtige Aufgaben. Erstens, den Truppenaufmarsch für den Erstschlag des III. Weltkrieges so breit und wirksam zu beenden, bevor sich der erste Feind besinnt und zur aktiven Verteidigung übergeht. Zweitens, um die Massen propagandistisch angriffswarm zu klopfen. Der Irak steht dieses mal auf der Erstangriffsliste, weil er Tor zum Orient ist, nicht, weil dort ein Personenkult um einen Diktator haust, der tausendmal weniger Personenkult um sich betreibt und tausendmal weniger Diktator ist als der Papst. Naher Osten, Nord-Korea, Indien etc. rücken nicht ins Blickfeld, weil sie christlich-jüdische Gutmenschen bedrohen, die mit Atomwaffen vor ihrer Tür stehen, sondern weil man China für den Finalkuss umfasst. Kuba ist militärisch relativ unbedeutend, weil besiegt, siegt man an den anderen Fronten. Die Kriegsziele des Heiligen Reiches sind für diesen Feldzug sehr weit gesteckt. Das braucht viele Feldsoldaten. „Es wird ein langer und opferreicher Kampf“, Bush skizzierte damit nur Kriegsziel allgemeinverständlich für das Schlachtvieh. Auch das Konstrukt der Kriegsankläge steht immer im Verhältnis

zum Größenwahn der Kriegsziele. Der Aufzug zum Aufmarsch für den Erstschlag dauert dementsprechend lange. Der Friedensgesang, der zum Beispiel durch Honoratioren der Kirchen noch zunehmen wird, gelang interessanter Weise wiederholt erst zur Auftrittsreife, als die Truppen mit ihren Massenvernichtungswaffen im Wesentlichen Stellung bezogen hatten. Es sind halbherzige Chöre, die nur der Vollenendung des Aufmarschs Kultur verleihen. Das zeigt sich besonders am Spektakel um und in Deutschland. Deutschland trägt real die europäische Hauptlast an der Kriegsvorbereitung. Auf seinem Territorium lauern immense NATO Truppen und deren Massenvernichtungswaffen. Die Militärbasen sind vielfach direkte Ausgangsräume. Das trifft für Raketeneinheiten wie Kampfgeschwader zu. Deutschland ist also nicht nur sicherster rückwärtiger Raum für diesen Krieg (der Ural der Neuzeit), sondern auch Startrampe. Die Aufzählung einiger Fakten soll das verdeutlichen. Von der militärischen Schlagkraft betrachtet, sind von deutschem Boden zwei kampfstarke ausländische Armeen operationsfähig. Im Januar 2003 sind bereits aus Deutschland an die Fronten verlegt: Teile der 69. Luftverteidigungsbrigade Giebelstadt (nach Israel), die 22. Fernmeldebrigade Darmstadt, die 205. Militäraufklärungsbrigade, die 3. Korpsversorgungskompanie sowie die 12. US-Hubschrauberbrigade aus Wiesbaden, das 94. Pionierbataillon Vilseck, die 30. Sanitätsbrigade Heidelberg, das 52. US-Jagdgeschwader Spangdahlem, die 4. bzw. 7. englische Panzerbrigade von Osnabrück und Bergen-Hohne (alle an die irakischen Grenzen), das 11. US-Hubschrauberregiment Illesheim (nach Kuwait) u.a.m. Altbekannte Kriegsgewinn-

ler des I. und II. Weltkrieges liefern Waffensysteme an die Kriegsteilnehmer. So zum Beispiel Raketen nach Israel, U-Boote nach Süd-Korea. Die Bundesmarine pflügt am Horn von Afrika, deutsche ABC-Abwehr-Trupps warten auf ihren Einsatz in Kuwait. Siebzehn AWACS Besatzungen, zu einem Fünftel bestehend aus Bundeswehrpersonal, fiebern in Geilenkirchen. Was ich hier aufzählte, ist nur die Spitze vom Eisberg. Militärisch gesehen ist Deutschland bereits, wie auch Frankreich mit seiner Atomstreitmacht, voll NATO-aktiv. Das öffentliche Gezerre um die Kriegsbeteiligung ist unter diesen Aspekten lächerlich. Es hat nur eine Ursache: Man schlägt Sympathiekapital aus jeder Verschiebung des Angriffsbeginns. Appelle an NATO-Partner Ruhe zu bewahren decken den Truppenaufmarsch, dessen Frontlinie am Irak nur verschleiert wird. Ein Kardinal, der nicht will, dass seine Schäfchen in Fetzen auf Schlachtfeldern liegen, müsste sie schon direkt davon abhalten, diese zu betreten. Alles andere ist Verwirrungstaktik. Da der wahre Kriegstreiber vor seinem Angriff immer eine Friedensnote verschickt um Freund und Feind zu verwirren, werden sich Kirchen und regimenahe Parteien zunehmend für friedliche Lösungen einsetzen, je mehr der Aufmarsch dem Ende zu geht. Da das Kriegsziel ein globales ist, wird diese Spannung nicht aufhören. Alles Friedensgewäsch und die offen zur Schau getragene Differenz in Kriegsfragen ist Kriegstaktik und nicht Friedensbemühung – man schwindelt sich heimtückisch von der Verantwortung frei, schlägt politisch Kapital aus allem, lügt, wo man nur kann. Das ist die einzige Wahrheit: In einem Kriegsszenario ist nie etwas ehrlich, weder der Papst noch ein Friedensangebot. Was auch pas-

siert, der Irak ist nicht Kriegs-, sondern Etappenziel. Nimmt man ihn ein, wie auch immer, ist der Nächste dran. Man wird ihn nach dem „Sieg“ also nicht verlassen, sondern zur Kampfbasis ausbauen. Die UNO spielt bei der Aufrolltaktik und den Hinhaltenmanövern eine böse Rolle, weil die Masse an sie glaubt. Wenn die überaus schwache und uneinheitliche Antikriegsfront (die durch das Lügen- und Verwirrspiel der Kriegsparteien erst recht geschwächt wird) das nicht begreift und Kräfteberechnungen zwischen sich und den an den Fronten bereitstehenden Aggressoren scheut, hat sie Null Chance, weckt sie unverantwortlich Hoffnung. Zumal Völker ohne Entscheidungsrecht immer ohnmächtig sind (s. Lenin-Zitat, S. 37).

228. Kämpfe um Recht, Freiheit, soziale Gerechtigkeit, ein würdevolles Leben in Arbeit, mit einem niveauvollen Dach über dem Kopf und der Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilnahme des Individuums am gesellschaftlichen, kulturellen Leben der Gemeinschaft, kurz Kämpfe um das Recht des Menschen, als Mensch unter Menschen zu existieren, mussten und müssen fehl schlagen, solange der Gegner nicht erkannt und akzeptiert ist. Für unser Verständnis der Umstände, unter denen wir aufwachsen und leben, ist entscheidend zu erkennen, dass Kräfte, die das Volk aussaugen und missbrauchen, geradezu dämlich wären, würden sie es ehrlich führen. Erst müssen uns die Größe, der Widersinn, die Grausamkeit und der Hinterhalt, die materiellen und personellen Potenzen der Gegnerschaft klar sein, bevor wir ihre Macht begreifen können. Erst dann kann man ihre tatsächlichen Schwachstellen erkennen und Zugang zu den Entscheidungen finden, die notwendig sind, den ganzen

Unfug vom Erdball zu tilgen. Erst die Kenntnis ihres wahren Netzwerks könnte ihre Heimtücke gegenüber dem Volk durchleuchten. Sich von der Ideologie der Volksfeinde ins Bockshorn jagen zu lassen, sie als Weltanschauung zu akzeptieren, heißt die Ökonomie der Volksfeinde zu akzeptieren. Die permanenten Niederlagen der „Klassenkämpfe“ sind nicht nur Beleg dafür, dass der dialektische Zusammenhang von Ideologie und Kapital noch nicht voll erkannt wurde, sondern auch dafür, dass man mit falscher Taktik kämpfte, sich an falschem Ort, zu falschem Ding, Konsequenz oder Inkonsequenz leistete. Hätten die vergangenen Revolutionen, die hin und wieder sogar echte Macht in ihrer Hand hielten, auch nur im entferntesten geahnt, welcher einfache und konsequente Schlag zu ihrem Sieg nötig gewesen wäre, sie hätten sich Millionen Opfer sparen können, und die Niederlagen.

229. Die mögliche Lebensqualität der jeweiligen Gemeinschaft errechnet sich aus der Anzahl der im arbeitsteiligen Prozess tätigen Individuen, des von ihnen in den Arbeitsteilungsprozess eingebrachten Zeitaufwandes und am gesellschaftlichen Nutzen, der am Ende für die Gemeinschaft wirksam werden kann. Was sich nicht in diesen Lebensreihen einordnen lässt, der Gesellschaft nicht zum Nutzen gereicht, hat in ihr nichts zu suchen. Wobei gesellschaftlicher Nutzen nur durch die Gemeinschaft, in freier Entscheidung, definiert werden kann. Vormundschaftsdefinition oder Massenmanipulation schließen eine rechtsgültige Definition von gesellschaftlichem Nutzen aus.

230. Manipulations- und Rüstungsindustrie (inklusive ihrer „wissenschaftlichen“ und ordinären Ableger) gehören nicht in die natürliche Welt. Sie können keinen

Leistungsfaktor für die Gesellschaft haben, weil sie immer in der Zerstörung von Teilen der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen der Gesellschaft gipfeln. Manipulations- und Rüstungsindustrie können deshalb als positive Leistungsträger aus der Gesamtwirtschaft ausgeschlossen werden, weil sie den Interessen des gesellschaftlichen Lebens entgegenwirken.

231. Völker, werdet hellhörig! Euch muss erneut ein ungeheuerlicher Verrat bevorstehen: Man holt Gorbatschow in die Politik zurück.

232. Es ist wichtig festzustellen, dass eine Spurensuche nach den Seilschaften der Raubkulturen überflüssig ist. Nehmen wir die Widrigkeiten um den 11. September 2001. Alleine um z.B. die Verflechtungen der CARLYLE-GROUP aufzudecken, die „zufällig“ am 11. September durch Verlust-Börsenspielchen wohl 13,4 Milliarden Dollar Gewinn gemacht haben soll, deren Klüngel die Welt umspannt, mutmaßlich von Reagan bis Bush, von Bin Laden bis zum Vatikan etc., brauchte man Jahrzehnte. Hinter alle Verwirrspiele, Verantwortlichkeiten, Zusammenhänge und Strukturen der internationalen Lumpenelite zu steigen, müsste die Menschheit Jahrhunderte kriminalistischer Untersuchungen und Gerichtsverfahren hinter sich bringen. Unser Wissen um die Nabelschnur der Raubkulturen zur rechtschaffenen Gesellschaft erlässt uns diese Qual. Das Feindbild verdinglicht sich zur Sachfrage. Ein rigoroser Kassensturz der Gemeinschaftsmittel ermöglicht den Blick auf die Raubgewinnkanäle. Der Schock alleine wird die Menschen dazu treiben, die asozialen Sonderrechte zu kappen. Das wiederum ist der Hauptschlag zur Befreiung von Raubkulturen.

233. Gefragt, „Was unterscheidet Christen von Materialisten? Die zehn Gebote der Bibel gleichen doch denen sozialistischer Moral und Ethik.“, lautet die Antwort: „Welten unterscheiden sie!“. Ein guter Gläubiger sieht Bedürftige, gründet einen Hilfsverein und legt für diesen ein Spendenkonto auf einer Bank an. Ein guter Materialist sieht Bedürftige, hilft so gut er kann, sucht die Ursachen für die Sauerei und beseitigt sie.

234. Die Summe der in der natürlichen Arbeitsteilung erbrachten Leistungen für die Gesellschaft errechnet sich aus der Leistungssumme der natürlichen Produktion minus dem Raubgewinn. Die tatsächlich für die Gemeinschaft wirkende mögliche Gesamtleistung wird also mindestens um den Betrag des Raubgewinns verkürzt. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Die Summe der möglich Tätigen für die Gesellschaft ist gleich der Summe der in der Gesellschaft lebenden möglichen Leistungsträger. Gliedern sich Leistungsträger aus der Arbeit für die Gesellschaft aus, verringern sie den Leistungskörper um ihre Leistungskraft. Wird die aus dem gemeinschaftlichen Interesse ausgegliederte Leistungsebene auch noch gegen den natürlichen Produktions- und Reproduktionsprozess der Gemeinschaft tätig, etwa in Manipulations- oder Rüstungsindustrie, dann verringert sich der Nutzen der Arbeit der Gesellschaft um folgende Komponenten: um den Raubgewinn; um den möglichen Leistungsfaktor des Räubers; um die in der Raubindustrie tätigen Individuen; um die in der Raub-Gewaltstruktur Tätigen; um die Opfer der Gefechte; um die vernichteten Produktionsmittel und um vernichtete Lebensgrundlagen. Wer zulässt, dass nach einem Krieg für die Raubökonomie, die Gewalt- und Manipulationsindust-

rie, die Möglichkeit einer ideologischen Läuterung eingeräumt wird, ihr damit den Kriegsgewinn als Lohn zu weiterer Raub-Verwendung lässt, ihr erneut die Abkoppelung vom Leistungsinteresse des Volkes ermöglicht, der braucht sich nicht zu wundern, dass alles auf höherem Vernichtungs- und Manipulationsniveau von vorne anfängt. Verteidigungsindustrie muss ohne Ausnahme Volksbesitz sein, um überhaupt Verteidigungsindustrie für das Volk sein zu können.

235. Die Ökumene ist nicht das Sprachrohr eines Glaubens, sondern Sprachrohr einer Raubkultur. Was die Menschen auch in den sogenannten Friedensperioden erleben, womit man sie anfüttert, ihnen den Blick vernebelt, sie auf seine Seite zieht, es ist nicht im Interesse der Masse. Sozialer Anfütterung folgt immer sozialer Entzug. Raubkultur ist nie auf das Wohl des Menschen gerichtet. Die politischen Perioden einer Raubkultur lassen sich auf Mobilmachung und Krieg abstrahieren. Eine Säule der Raubkultur des Westens ist die Zentral-Diktatur des Christianismus. Das ist besonders wichtig herausgearbeitet zu werden, weil sich Diktaturen der Raubkulturen hinter allgemeinen Verwaltungsstrukturen verbergen, scheinbar als Diktaturen anderer Kräfte für die Menschen spürbar werden. Wie die Raubkultur die dialektische Einheit von Raub-Ökonomie und Raub-Ideologie ist, so ist das objektive Ziel (also das Ziel, das unter den Bedingungen der Raubkultur nie vom Menschen, der unter dieser Diktatur lebt, bewusst beeinflusst werden kann – es sei denn, er beseitigt die Raubkultur selbst) einer Raubkultur ausnahmslos der Krieg. Diesem Ziel sind in der westlichen Welt seit Jahrhunderten alle politischen Aktionen, alle Manipulations- und Gewaltindustrie und al-

le Völker unterworfen. Ein „III. Weltkrieg“ ist auf Grund der erreichten Rüstungsstufe der Raubkulturen quasi nur noch eine Frage der ideologischen Vorbereitung der Völker, sieht man vom nebenherlaufenden „Ausbau“ der Angriffsbasen ab. Die hektische Beseitigung des „Sozialstaates“ BRD erfolgt ohne Erschütterung der Sonderrechte jener Lumpeneliten, die ihn guillotinierten. Sie genügt keinem finanziellen Zwang, sondern ist notwendiger Inhalt ziviler Kriegsvorbereitung.

236. Organisierte **Religionen** gehören zur Natur des Menschen ebenso wenig, wie zu einem Ameisenvolk. Das ist der Hauptgrund, weshalb der Mensch jeder Manipulation lebensfremd begegnet. In ihrem Netz gefangen, verhält er sich wie ein Primat bei seiner Zirkusnummer. Einen Sinn in diesen Vorgang hineinzulesen wäre naiv. Aber: Jede Konditionierung hat einen Zweck. Die Fähigkeit zur Konditionierung erlischt nicht gegenüber dem Menschen, weil er ontogenetisch auch Tier ist.

237. Hätten die Ausbeutung der Arbeitskraft, die Unzufriedenheit mit dem System und die Verletzung der Menschenwürde tatsächlich zu einem spontanen Arbeiteraufstand am 16./17. Juni 1953 in der ehemaligen DDR geführt, was der „Sieger“ weismachen will, dann wären die Arbeiter der ehemaligen DDR nach wenigen Wochen BRD-Erfahrung garantiert spontan gegen das herrschende Regime aufgestanden. Würden die Menschen gegen die Politik marschieren, weil Bevormundung, Sorgen, Ängste und Probleme 2003 in der BRD für die Arbeiter tausendmal größer und berechtigter sind, als 1953 in der DDR, rollten nicht nur Panzer. Wären die Gedenkrufer ernst, würden sie nicht auf halben Wege stehen bleiben, sondern auch der politischen Opfer des BRD-Regimes dieser Zeit gedenken.

238. Es ist schon interessant, dass die „Internationale Friedensbewegung“ immer dann so richtig in den Tritt kommt, wenn die Waffen produziert, die Mobilmachung vollzogen, die Angriffsfronten stehen, der Krieg de facto schon im Gange ist - sie also tatsächlich nichts mehr ausrichten kann. Überaus interessant ist, dass diese Bewegung noch nie etwas erreicht hat. Weiterhin ist beachtenswert, dass sie immer gegen einen mit automatischen und Massenvernichtungswaffen bestückten Aggressor mit Betaktionen und Mahnwachen zieht. Die Spitze ist, dass auf die klapprigen Wagen der „Friedensbewegungen“ immer unmittelbar vor dem Angriff Elemente aufspringen, die plötzlich „umdenken“, obwohl die von ihnen vertretenen Organisationen meist objektiv und aus der Erfahrung heraus möglichen Kriegsgewinnlern zuzuordnen sind. Der Verdacht drängt sich auf, dass hier kontrollierte Bewegungen aktiv sind, deren Tücke renitente Massen kanalisiert, Kräfteberechnungen umgeht, Hoffnungen illusioniert und eigentlich notwendige Gegen Gewalt diffamiert, aufreißt und eliminiert, um so jeden wirksamen Kampf gegen den Krieg zu verhindern.

239. Wer will etwas vom wem? Diese Abhängigkeit wird beim Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis völlig verklärt, weil nur der „Arbeitgeber“ ohne „Arbeitnehmer“ nicht existenzfähig wäre (zumal man Arbeit weder geben noch nehmen, sondern nur leisten kann).

240. Ein Vereinigtes Europa kann objektiv nicht die Verbesserung der sozialen Lage der Massen zum Ziel haben. Eine rund 320 Millionen übergestülpte europäische Zentralverfassung wird eine zentrale Sicherheits- und Außenpolitik absegnen [Entwurf, Titel III, Artikel I-11 (4)], die nach dem Subsidiaritätsprinzip

marschieren wird. Das ist ihr Kernstück. Alle soziale Absichtserklärung ist Makulatur. Ein Bank-gepflegter Europapolitiker kann das nicht erkennen, weil er eigens für diese Denkschwäche gemästet wird. Das Los der Massen ist für Brüssel völlig uninteressant. Jeder wesentliche politische Schritt der Zukunft wird die soziale Perversion religiöser Dachdiktaturen vergegenständlichen. Wer sich von Europa Demokratie, soziale Sicherheit und Frieden erhofft, geht fehl.

241. Eine Meute, die für etwas Partei nimmt, muss vorher darauf geschworen worden sein. Besonders dann, wenn ihr Engagement (bei genauer Überlegung) für die Engagierten keine Erhöhung ihres Lebensniveaus bringt. Die landläufig verbreitete Meinung, lieber etwas als gar nichts zu tun, dient der Kompensation latenten Widerstands. Um Verändern zu können, muss man wissen was, wann, wie, womit und wozu.

242. Der schlimmste Irrtum, dem die noch nicht im Machtbereich der Ökumene befindliche Welt verfallen könnte, wäre der Irrtum von ihrer Uneinheitlichkeit und Schwäche. Alle scheinbaren politischen Differenzen, die Verschiedenheit der Nationen, die Schaustellerei unterschiedlicher Staatsformen oder politischer Haltungen kompensieren sich in der Tatsache, einheitliche Raubkultur zu sein. Wer glaubt, dass die USA und Europa, Deutschland oder Frankreich etc. unabhängig voneinander handeln, nicht auf ein Ziel zusteuern, der verkennt die Situation. Die einheitliche Raubkultur vergegenwärtigt sich in Zentralverwaltungen und zentralem Kriegspotential, also im gemeinsamen ökonomischen Raubinteresse. Die einheitliche Ohnmacht der Völker in den Staaten der Ökumene widerspiegelt die Gefahren, die von dieser Raubkultur ausgehen.

243. Der Kapitalismus hat nicht gesiegt, er ist nur übrig geblieben! Mit diesem Rundgesang sitzt man um die letzte Fahnenstange. Sie ist bis zum Boden in die Erde gerammt. Noch glänzen die Augen und glauben, dass sie wieder herauswächst. Nichts wird geschehen. Die Kultur des Sozialismus, ihre Kampfkraft, ihre Moral, ihre allgemeine Achtung vor dem Menschsein ihre zwischenmenschliche Wärme, war auf der Aschenbahn der Raubkultur davongestürmt, hatte sogar Mitkämpfern versehentlich Beine gestellt um zu siegen und nicht darauf geachtet, dass die Kirchentore am Rundkurs nicht offen standen, weil man von ihren Dächern dem Ziel zujubelte, sondern weil man in ihrem dunklen Innern einem Strick drehte. Den Sozialismus zu Fall gebracht und die Beine gebrochen um seine Genesung zu verhindern, hat man auch seine Fahnenstange versenkt. Was sagt uns das? Gelingt es nicht, der Raubkultur die Lebensbasis zu nehmen, also ihren Input zu sperren, die asozialen Sonderrechte zu kappen, endet jeder weitere Versuch der Sozialisierung der Gesellschaft ebenso. Die einzige revolutionäre Diktatur, die diese Qualität haben könnte, darf der künstlichen Raubdiktatur nicht mit eigener Unnatürlichkeit begegnen. Die Diktatur des Proletariats ist aber künstliche Diktatur (selbst, wenn man den revolutionären Faktor ihrer theoretischen Übergangsfunktion einbezieht) und als solche gezwungen, mit der unerkannten Raubkultur unter einem Dach zu leben, mit ihr Koexistenz zu betreiben. Sie betreibt aber nicht Koexistenz mit ihr, sondern nur mit ihrer Raubindustrie. Sie greift das Raubnetz nicht an, weil sie es nicht sieht. Das führt zur Stärkung der Raubindustrie, weil diese die Wirtschaftsgrundlagen des Sozialismus im

Konkurrenzverhältnis niedermacht, sie nicht anders behandelt als eine Kolonie. Dem Raubgewinn einer Raubdiktatur ist aber keine natürliche Industrie gewachsen. Die Ursache ist ein Ausbeutungsvorteil, ihr Impulsgewinn. Vergesellschaftete Produktionsmittel sind unter diesen Umständen nicht konkurrenzfähig. Wenn man schon vergesellschaftet, dann darf man niemals mit Raubkultur in wirtschaftliche, respektive kulturelle Konkurrenz treten, weil sie heimtückisch der Volkswirtschaft die Gurgel zudreht. Eine soziale Revolution muss sich von der Kultur ihres Feindes lösen, darf keinen Wettbewerb mit ihr eingehen und ist nur an die freien Entscheidungen und Bedürfnisse der rechtschaffenen Menschen in der natürlichen Gesellschaft gebunden. Sie darf das Recht der Raubkultur, ihre Seilschaften, ihre Zentralen, jeglichen Keim eines möglichen Raubgewinns unter keinen Umständen als historisches Erbe verstehen oder gar akzeptieren. Sie muss sich unter allen Umständen das Recht herausnehmen, der Raubkultur das sekretierte Wissen und Know-how zu rauben und als Allgemeingut zu vergesellschaften, weil es als Allgemeingut auf die Welt kam. Raubkultur ist gefährlich, weil ihr Wesen Raub ist. Sie ist gefährlich, weil ihr wiederkehrendes objektives Endziel Zerstörung ist. Das Durchbrechen der Periode Krieg-Frieden-Krieg ist von den Völkern nur durch die Beseitigung der Raubkulturen möglich. Soziale Revolution heißt nicht etwa abends Sturm auf das Winterpalais, morgens Frieden. Sie ist ein energischer Kampf um das Entscheidungsrecht des Volkes, dem eine schlagartige, rabiate Enteignung von Gewalt-, Geld- und Manipulationsindustrie folgen muss, sie ist ein Kampf, der in dem alleinigen Recht der

kompetenten und rechtschaffenen Menschen gipfelt, ihr gesellschaftliches Leben in Eigenverantwortung zu ordnen. Der Schlüssel zu dem Tor, das die Treppe für den menschlichen Aufstieg nach der Erringung des EntscheidungsRechts frei gibt, ist die unbarmherzige Aufkündigung asozialer Sonderrechte in konsequenter und endgültiger Form, für alles und für jeden. Asoziale Sonderrechte sind Rechte, die Einzelne, Gruppen oder Vereinigungen gegenüber der rechtschaffenen Masse in irgend einer Weise sozial bevorteilen oder hervorheben und dadurch ihr materielles Abheben und ihre Rottenbildung gegenüber der Gemeinschaft direkt oder indirekt ermöglichen. Die drei ersten Kanonenschläge einer wirksamen sozialen Revolution gegen die Raubkultur müssen sein:

- Entreißen von Gesetzgebungsgewalt und Haushaltsautonomie aus den Klauen jeder Art Vormundschaft, Übernahme der Eigenverantwortung des Volkes durch Realisierung des EntscheidungsRechts, als einzig möglicher Form stabiler und wirkender Demokratie.
- Kassensturz der Gemeinschaftsmittel zum Zweck der Aufdeckung aller Raubgewinnkanäle.
- Schlagartige Enteignung der Raubindustrie, Enteignung jeglichen Erbguts, Besitz- und Eigentums dessen Ursprung raubelitäre Sonderrechte sind, sowie ihre ausnahmslose Überführung in gesellschaftliches Eigentum.

Nach diesen rabiaten Zäsuren kann die Gemeinschaft an die Ausgestaltung ihres Zusammenlebens gehen.

244. Religion rechtfertigt immer ein organisiertes Verbrechen an der Masse. Sie gibt den Verbrechern den „legalen“ Rechtsstatus, als Elite organisierten Betrug

am Gemeinwesen begehen zu dürfen und versetzt sie in die moralische Vorteilslage, Besitz und Status als gerechtfertigt zu empfinden. Die „Dankbarkeit“ der legalisierten Verbrecher gegenüber der Religion realisiert sich immer über das Band der Heuchelei gegenüber der Lüge, die ihnen das organisierte Verbrechen ermöglicht. Aus diesem Grunde verbinden Reichtum und Glaube überall auf der Welt eine innige Liaison, erfindet man für die Zielobjekte eine Stillhaltemoral und für Elitestufen Ständekodizes. **Religiöse Moral ist aufgenötigtes, uniformes Verhaltensmuster für einen asozialen Gebrauchszweck.** Unter diesem Blickwinkel relativieren sich auch der Nutzen der sieben christlichen Todsünden (*Wollust; Zorn; Trägheit; Habsucht; Völlerei; Neid; Hochmut*) und der sieben christlichen Werke der geistigen Barmherzigkeit (*Die Zweifelnden beraten; Die Unwissenden belehren; Die Sünder zurechtweisen; Die Trauernden trösten; Erlittenes Unrecht verzeihen; Die Lästigen geduldig ertragen; Für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten*). Ein Ziel der Moraldoktrin ist die Illusionierung von eigentumslosem Besitz. **Eigentumsloser Besitz** ist Fata Morgana Besitz. „Mein Gott“, „Mein Vaterland“, „Unser Grundgesetz“, „Meine Firma“, „Meine Kirche“, „Meine Bank“, „Mein König“, „Mein Pfarrer“, „Meine Partei“, „Unser Parlament“ etc. suggerieren irrationale Beziehungen zu Besitz und Macht anderer und kultivieren diese zu moralischen Besitzbedürfnissen der real machtlosen Masse, um sie zum blinden Handeln und Opfern zum Nutzen der Raubkultur zu bewegen.

245. Erziehung, Bildung und Medien, die auf den manipulierten Menschen abzielen, müssen zu Individuen führen, die entsprechend denken, fühlen und handeln.

Gewalt- und Manipulationsindustrie hat immer eine ideologische Zentrale. Alles in diesem Gefüge ist greifbar. Abstraktion führt nur weiter zur Verklärung von Ursachen und Tätern. Man darf sich nicht mit einem anonymen Imperialismus begnügen.

246. Die Jagd auf Atheisten hat begonnen, als ihnen die Seilschaften der Theisten die gleichberechtigte Teilnahme am Wirtschaftleben nahmen. Dem kann der Atheist wenig entgegensetzen, weil das Recht, welches er anrufen könnte, unheilbar befangen ist.

247. In der überlieferten Geschichte hat es nur knapp fünf Jahrzehnte gegeben, in denen einige Völker die ökonomische und militärische Stärke besaßen, Ausbeutung und Elend von der Erde zu fegen. Das alles trotz dieser Kampffähigkeit in einer Niederlage endete, war nicht Schwäche gegenüber den Feinden, sondern man hatte sie (bis heute) nicht richtig erkannt.

248. Es wird nie eine humane Religion geben, weil sie sich dann erübrigt. Eine gute Religion ist keine Religion. Der Mensch kommt ohne Religionsreflex auf die Welt, weil er zum würdevollen Leben keine Religion braucht. Glaube, der den Menschen (miss)braucht, steht immer an seinem Wochen- und Sterbebett.

249. In einem Hirn, das am Sozialstaat sägt, Arbeitslosigkeit und Armut den Opfern in die Schuhe schiebt, dem nationale Kindesnot am Arsch vorbeigeht, das am älteren Menschen Euthanasie erwägt, Kriegseinsätze gegen das „Böse“ bebetet und sonstigen Scheiß gegen das Volk ersinnt, spukt immer ein Gott.

250. Wenn sich Vieh aus Überzeugung zum Abgrund treiben lässt, wird dessen Tiefe nicht erträglicher.

251. Was steckt eigentlich hinter dem so verfänglichen Slogan „Aufstand der Anständigen“ aus dem Lager der Christen? Als Atheist ist für mich jeder andere Mensch ein Mensch. So ein Mensch kann nun anständig oder unanständig sein. Anständig oder unanständig im Verhältnis zum Umfeld. In äußerst engem Sinne bestimmt die Umwelt über diese Qualitätssiegel. Sie tragen in der Welt des religiösen Totalitarismus stark ideologischen Aspekt, ein Dazu- oder Nicht-dazugehörigkeitsmal. Wenn etwas aus einer Dazugehörigkeit von Anständigkeit spricht, muss es nicht die Anständigkeit anderer Dazugehörigkeit meinen. Anständig im Verhältnis zu einer Ideologie ist nicht anständig, sondern zweckorientiert. Anständig wird nur anständig im Verhältnis zum Menschen allgemein. Das Wesen Mensch hat aber kein Gen der politischen oder religiösen Dazugehörigkeit. Die DNS des Menschen belegt die Zugehörigkeit zur einer Gattung. Was genetisch zusammengehört, wird also durch subjektive Hörigkeiten getrennt: Anstand wird relativiert. Ich sehe in einem Christen, einem Hindu, einem Juden, einem Gläubigen an sich tatsächlich „nur“ einen gleichwertigen Menschen. Aber sie sehen sich untereinander nicht so. Sie anerkennen auch mich nicht als ebenbürtig. Wäre dem so, würde sich keiner um einen Glauben raufen. Wäre dem so, wäre es Schiet egal wer wen heiratet, wer wem huldigt. Die natürliche Zusammengehörigkeit der Gattung wird durch asoziale Gewalten zerstört. Um das zu reparieren, braucht es keinen „Aufstand der Anständigen“, sondern Gewalt, trennende Gewalten zu eliminieren. Da steht an erster Stelle das Unrecht unanständiger Gewalt, Menschen für elitären Nutzen manipulieren zu dürfen.

252. Labyrinth: Zur sozialen aber bornierten und unentschlossenen Diktatur in der DDR (in der ich über 25 Jahre lebte) und der christlich asozialen Diktatur der BRD (die Menschen wie Vieh behandelt) muss es einen dritten Weg in reale Freiheit geben.
253. Die Politik sucht nach den Ursachen für den Sozialabbau. Sie forscht nach dem Urgrund der Gewalt. Das ist, als würde jemand eine Packung Dulcolax schlucken und sich über Diarrhö wundern. Eine Raubkultur kann sich nicht wirklich um die Menschen sorgen, weil dann ihr Existenzboden, die Welt der Sorgen und Probleme, ausdörren würde. **Das ist ein soziales Gesetz: Soziale Sicherheit und religiös diktierte Welt heben sich gegenseitig auf.** Auf die den religiösen Diktaturen im Kampf mit dem „realen Sozialismus“ aufgenötigten sozialen Zugeständnisse an die Masse folgt nun die soziale Entziehungskur und mehr und mehr die offene Diktatur des Christianismus. Das geltende Recht flankiert diese Wende.
254. Die Raubkulturen sind enttarnt und ihr Funktionalmechanismus ist entrollt. Trotzdem wird es für die Menschen unwahrscheinlich schwer sein, die Raubkulturen zu erkennen und noch schwerer wird es ihnen fallen, sie als solche zu akzeptieren. Worin liegen die Hauptgründe dafür, dass der Mensch sich damit so schwer tun wird? Erstens: Der Mensch erlebt seine Welt praktisch. Er muss praktisch arbeiten und sich praktisch fortpflanzen. Sein Kontakt mit der Umwelt ist praktisch. Was den Menschen direkt berührt, ist für ihn gut oder schlecht. Die Raubkultur schadet ihm nicht, weil er sie nicht spürt. Er spürt sie nicht, weil sie sein Gehirn wäscht. So spürt er nur ihre verlängerten Arme, die Staatsgewalt, den Besitzer an Produktionsmit-

teln oder seine Ohnmacht gegenüber einem Heer der Vormundschaft etc. In diesem Gefüge ist die Erziehung zur Demut für ihn ein Brandpflaster, das kühlt. Er empfindet also auch die Ideologie der Raubkultur nicht als lästig, sondern als notwendig, um sich in der Welt zurechtzufinden. Jeder Mensch wird in ein Gefüge geboren, das er natürlich für natürlich hält. Raubkultur ist nicht konkret. Kommt der Mensch in Widerspruch zu seiner Umwelt, so kollidiert er nur mit den Auftragsorganen der Raubkultur. Deshalb fackelten die Bauernaufstände des Mittelalters Klöster ab, stürmten Arbeiter später Fabriken. Zweitens: Die natürliche, animalische Lebenserhaltung des Menschen hat seit Jahrmillionen die gleiche Qualität. Mit der Raubbegründung zwingt der Räuber dem Beraubten seinen „Sinn des Lebens“, den Sinn vom Dienen, auf. Die Anpassung an das widernatürliche Gewaltgefüge der Raubkultur wird zum scheinbaren Grundgesetz gesellschaftlichen Verhaltens, die Existenz dieser „Kultur“ als gegeben angenommen. Der Mensch glaubt sich für die richtige Seite entschieden zu haben, wenn er sich Hirten und Herde zuordnet. Drittens: Bekennen zu einem Irrtum ist immer der schwierigste Teil einer Erkenntnis.

255. Alle Vergleiche von Lebens- und Machtumständen zwischen der BRD und der DDR verkommen zu Verblödungskampagnen, wenn sie nicht bei der Erklärung jeder Erscheinung die Wesensmerkmale dieser Staaten beachten. Die DDR gehörte dem Volk. „Alle privaten Monopolorganisationen, wie Kartelle, Syndikate, Konzerne, Trusts und ähnliche auf Gewinnsteigerung durch Produktions-, Preis- und Absatzregelung gerichtete private Organisation (war) aufgehoben und verboten“¹, „Die Bodenschätze, die Bergwerke, Kraftwerke,

Talsperren und großen Gewässer, die Naturreichtümer des Festlandssockels, Industriebetriebe, Banken und Versicherungseinrichtungen, die Transportmittel der Eisenbahn, der Seeschifffahrt sowie der Luftfahrt, die Post- und Fernmeldeanlagen (waren) Volkseigentum. Privateigentum daran (war) unzulässig.“² Wenn „BRD-Demokratie“ bei der „DDR-Demokratie“ z.B. ein Streikrecht sucht, mahnt sie es für den Eigentümer der DDR an. Das ist glatt so, als würden Thyssen und Krupp bei Rezession ihren Besitz bestreiken.

256. Hauptglauben erschauern z.B. beim Begriff „Scientology“ und verbinden damit ängstlich Gehirnwäsche, setzen für „Wachturm-Stehen“ für „Jehovas Zeugen“ Gehirnwäsche voraus, akzeptieren ohne Wenn und Aber im Zusammenhang mit der Moon-Sekte Gehirnwäsche und g l a u b e n gleichzeitig daran, ihrem Glauben unbefleckt zu frönen, obwohl jede dieser Organisationen über weit mehr Kapital und Erfahrung zur Gehirnwäsche verfügt, als die genannten Epigone.

257. Die soziale Ethik, mit ihrem würdevollen Anspruch, einen allgemeingebildeten, niveauvollen Menschen zu erziehen, der die Arbeit anderer achtet, ist moderner Kulturverbrennung zum Opfer gefallen. Sie hat die Arbeiter und Bauern von den Rängen der Theater und aus den Parketts der Konzertsäle in das Jammertal ehrwürdiger Kirchennacht zurückgestoßen.

258. Freiheit ist nicht Freiheit des Andersdenkenden (R. Luxemburg). Der Andersdenkende, z.B. der Christ, der Moslem, der Hindu, der Kommunist etc. wird nicht als solcher geboren, sondern zu diesem gemacht. Hinter den scheinbar so individuellen Anschauungen stehen grundsätzlich Wirtschafts- und damit Machtin-

teressen. Unter den herrschenden Umständen müsste der Satz heißen: Freiheit ist Freiheit des anders Manipulierten. Das entblößt den Irrtum. Ein anders Manipulierter ist nicht frei, sondern fremdgesteuert.

259. Eine Kraft, die einer sozialen Revolution zum Sieg verhelfen könnte, müsste ein ideologisch neutraler, pragmatischer Kampftrupp sein, der nur das Ziel der Durchsetzung einer sozialen Gewaltenteilung verfolgt, also das Ziel: „**Allgemeines EntscheidungsRecht**“. Die Bewegung muss eine disziplinierte, entschiedene Avantgarde (keine Elite) im Kampf gegen Lumpeneliten zusammenschweißen, deren Absicht nicht Machtübernahme, sondern nur Machtübergabe an das Volk sein darf. Ihr Wort muss absolut ehrlich gegenüber Mitkämpfern und den Menschen sein, für die sie Verantwortung übernimmt. Die Bewegung darf sich keinem Zwang einer Raubkultur beugen. Sie hat das ungeschriebene Recht, für ihr Ziel zu nutzen, was dem Ziel dient. Ihre Arbeit wäre erledigt, wenn die Raubkulturen entmachtet, asoziale Sonderrechte aus der Gesellschaft entfernt, relevante Gegenkräfte international nicht mehr existent wären - das EntscheidungsRecht in den Händen der rechtschaffenen Gemeinschaft läge.

260. Wo angesagte Veränderung für Volksinteressen nicht klar analysiert, sorgfältig Potenzen abwägt, nicht mit nötiger Brutalität und Sachkenntnis Schwächen aufdeckt und der Realität in die Augen sieht, da hält man wertvolle Menschen mit scheinrevolutionären Aktionen ab, wirksam gegen Fremdherrschaft und Sozialterror vorzugehen. Wo Auserwählte Auserwähltsein heilig singen, da lass dich nie politisch nieder. Praxis braucht Veränderung, Heimtücke verklärte Lieder.

261. Ich werde nicht anerkennen, was mich entmündigt. Ich will nicht für etwas gerade stehen, das ich nicht zu verantworten habe. Ich will mein Leben nicht opfern, sondern leben. Keiner darf in meinem Namen sprechen, ohne mich zu fragen. Ich weigere mich, wie Großvater und Vater, für das Vaterland der Kirchtürme als Schützengrabentrottel herumzuhopsen.
262. Wird Verhalten zu einem Prinzip (Loyalität) vergütet, kann der Lohn nur aus Gewaltanwendung und Raub gegenüber der natürlichen Arbeitswelt kommen.
263. Es gibt keinen anderen Weg aus dem religiösen und politischen Hinterhalt des Volksmissbrauchs, als die Exekution der Sonderrechte der Lumpeneliten.
264. Ideologie und Religion verfolgen den Zweck, bei ihrem Zielobjekt unterbewusst Verhalten auszulösen, das dem Manipulator nützt.
265. Das Volk darf Kraft und Heimtücke der Ideologie der Feindes nie unterschätzen – etwa, weil sie menschliches Antlitz trägt. Der größte Fehler im Umgang mit der Ideologie des Feindes ist jedoch, seine Gebaren abzukupfern und ebenfalls Dogmen zu kultivieren, statt sich ausschließlich um die eigenen Lebensumstände zu kümmern.
266. Der Selbsterhaltungstrieb des Menschen hat einen bösen Gegenspieler, seinen beschränkten, auf das eigene Leben begrenzten Horizont. Er übermittelt keinerlei Erfahrung zur Selbsterhaltung, weil er mit dem Tode geht. Nur dadurch ist es möglich, dass Großvater, Vater und Sohn auf dem Heldenfriedhof für Gott und Vaterland liegen, „internationale Friedenstruppen“ ihr Unwesen treiben und Lumpeneliten prosperieren.

267. Die tausend und abertausend sozialen Fragen der rechtschaffenen Masse haben nie Aussicht auf Lösung, wenn sich die wenigen energischen Menschen in ebenfalls abertausend Gruppen um die Bewältigung von Erscheinungen mühen. Wie Unkraut, das man nicht mit der Wurzel ausrottet, wachsen auf asozialem Boden soziale Probleme nach. Der Weg aus diesem unendlichen Jammertal führt nur über den Willen, den Inhalt einer zu lösenden Frage über die individuelle oder kollektive „Anschauung“ zu der Frage zu stellen. Soziale Probleme haben meist soziale Ursachen.
268. Bankrott zu sein bedeutet für eine soziale Revolution nicht Exitus sondern Kampferfolg, wenn sie sich konsequent zu dem verhält, der sie bankrott machte. Eine soziale Revolution hat gegenüber „Vertragspartnern“ einer Raubkultur keine Schuld zu begleichen.
269. Das Unterdrückungsgeflecht einer Raubkultur steht dem ausgenutzten Individuum nur in der Nötigung zur Abgabepflicht eines Teils seiner Arbeitsleistung an eine „Zentralmacht“ und in der Manipulationskultur, dieser Nötigung nachzukommen, direkt gegenüber. Alles andere ist seiner Sicht versperrt. Die außerordentliche Rolle der Manipulation im Gefüge einer Raubstruktur kann nicht genügend betont werden. Sie spielt die **G e n e r a l f u n k t i o n** bei der sozialen Teilung der Gesellschaft, bei der Ausbeutung und der Erzeugung der Opferbereitschaft der rechtschaffenen Masse. Ohne Religion funktioniert keine Ausbeutung. Asoziale Sonderrechte müssen die für sie arbeitende Masse von vereintem Wirken für ihr gemeinsames Wohl abgehalten, um asoziale Sonderrechte sein zu können. Die Ausrichtung des Individuums an „höheren“ statt an sozialen Werten findet so Begründung.

270. Man hat mich gefragt, warum ich den Kampf gegen die Kirche führe. Dazu muss ich eindeutig sagen: **Quell jeder Raubkultur ist Multilevelraubgewinn.** Er sprudelt nur durch Raub an der Masse. Daher muss man sie manipulieren. Das erfordert direkten Kontakt zu den Menschen und zwingt zum Auftauchen aus der Raubwelt. Es wäre also völlig falsch, einen Kampf gegen eine Kirche zu führen. Raubkultur ist zwar an Religion gebunden, verdankt ihr jedoch nicht die Geburt. Ich habe dem Raubgewinn den Kampf angesagt. **Seine Exekution erfolgt über die Exekution asozialer Sonderrechte.** Ob es ohne Lumpeneliten Kirchen und Religionen geben wird, weiß ich nicht.

271. Die Rentenrechtsvisage der BRD möchte ich sehen, die erklärt, warum ein „Hitler-Dozent“ für das Jahr über fünf Entgeltpunkte, ein DDR-Lehrer knapp zwei erhält.

272. Wir leben unter einer Demokratie, in der das Volk nach der Wahl der Unverfrorenheit, den Idioten und gar Verbrechen der Politik ohnmächtig gegenübersteht. Diese Situation ist für das deutsche Volk besonders beschämend, weil es auf ähnliche Art und Weise schon oft missbraucht wurde. Da keine etablierte Partei das Ziel erkennen lässt, diese Ohnmacht zu beseitigen, müssen rechtschaffene Menschen zornig werden. Die Auffassung von Wolfgang Ringel aus Braunschweig, „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Reformer.“, erweitere ich mit, „...die selbst sozial sicher leben!“. Es wird Zeit, dieser Schande nicht tatenlos zuzusehen. Ich bin überzeugt, dass eine unübersehbare Masse von asozialer Politik genug hat. Mindestens die potentiellen Opfer sollten sich zusammenfinden, um ihr den Weg abzuschneiden, bevor es erneut zu spät ist. (15. August 2003)

273. Es schmerzt, zu erfahren, dass sich mein Orakel bestätigt und meine Überlegungen bisher der Praxis standhalten. Es befriedigt nicht, denn ich weiß um die Folgen. Helle Köpfe, die aus dem angeblichen Wirrwarr der Gegenwart schließen, dass in absehbarer Zeit eine revolutionäre Situation entstünde, muss man energisch auf diesen verhängnisvollen Fehler stoßen: Was Raubpolitik arrangiert, hat ausschließlich Kriegsrelevanz. Zu glauben, das zivile Durcheinander wäre revolutionärer Vorbote, weckt falsche Hoffnungen und hält vom wirksamen Widerstand ab. Ich bin auch nicht froh, das Wesen des Raubgewinns zu erkennen, zeigt es doch die Ohnmacht gegenüber diesem Hinterhalt, der seit Ewigkeiten mit Rechtschaffenen Hasard treibt. Ein Irrtum wäre mir menschlich lieber.

274. Solange die rechtschaffene Masse blind Recht und Gesetz achtet, das Besitz- und Erbrecht asozialer Elite rechtfertigt, mehrt und schützt, solange sie satten und korrupten Seilschaften glaubt, dass „herrschen und gewinnen oder dienen und verlieren, leiden oder triumphieren, Amboss oder Hammer sein“³ ewigliche Werte seien, wird keine soziale Revolution erfolgreich enden können, weil derart Suggestion das Volk und seine Revolutionäre die Pest nicht wahrnehmen lässt, die seit Äonen wütet.

275. Dummheit kommt nicht durch fehlendes Hirn, sondern durch Mangel an Hinterfragen. Gläubige halten ihren Gott nicht für allmächtig, sondern für saublöd.¹⁹⁷⁸

276.

**Die
verheerendste
Heimsuchung
stülpte
der
Monotheismus
über
die
Menschwerdung.**

277. Wer zu feige oder zu unentschlossen ist, sein Leben für sich und seine Nächsten in die Waagschale zu werfen, der wird sein Fell früher oder später per Edikt für andere zu Markte tragen. Das lehrt die Geschichte.

278. Wissen ist Zugewinn der Erkenntnis von Unbekanntem. Bildung ist vermarktetes Bekanntes. Forschung ist die Suche nach Vermutetem. Wissenschaft ist praxisbezogene Anwendung erkannter Gesetze und Gesetzmäßigkeiten. Geisteswissenschaft ist verschlagene Fiktion, die Tand produziert und Parasiten nährt.

Ende des Frageteufel

¹ aus Artikel 24, ² aus Artikel 12, Verfassung der DDR von 1949

³ Goethe, in Kophtisches Lied, Ein anderes, 1787